

Univerzita Karlova v Praze

Pedagogická fakulta

Katedra germanistiky

Jaromir Konecny: Leben und Werk

Autor: Jana Královcová


Vedoucí práce: PhDr. Tamara Bučková

Praha 2009

Selbstständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit mit dem Titel *Jaromir Konecny: Leben und Werk* selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Quellen und Hilfsmittel angefertigt habe.

Berlin, den 28. Juni 2009



Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei PhDr. Tamara Bučková für ihre wertvollen Ratschläge und vor allem für ihre Unterstützung bedanken.

Weiter danke ich dem Autor Jaromir Konecny, dem Slam Master Wolfgang Hoge Kamp, den Übersetzerinnen Lenka Housková und Jana Vymazalová und dem Verleger Olli Bopp.

Nicht zuletzt bedanke ich mich bei Katrin M. Riske und der Stiftung EVZ, die auch einen bedeutenden Anteil an der Entstehung dieser Arbeit haben.

Ein besonderer Dank geht an Kateřina Bradáčová.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	7
2.	Über das Leben von Jaromir Konecny.....	10
3.	Poetry Slam.....	20
3.1.	Poetry Slam – Der Dichterwettbewerb als ein neues Literaturformat.....	20
3.2.	Entstehung und Geschichte des Poetry Slam.....	24
3.3.	Poetry Slam in Deutschland und anderen deutschsprachigen Ländern	32
3.4.	Tschechien	42
3.5.	Jaromir Konecny und Poetry slam.....	46
4.	Jaromir Konecny als Autor	56
4.1.	Der Weg zum ersten Buch	56
4.2.	Veröffentlichungen	60
5.	Konecny's Bücher – Inhaltswiedergabe der einzelnen Werke.....	70
5.1.	Zurück nach Europa.....	70
5.2.	Mährische Rhapsodie.....	73
5.3.	Das Geschlechtsleben der Emigranten.....	74
5.4.	Slam stories.....	78
5.5.	In Karin	83
5.6.	Das traurige Ende des Märchenkönigs und andere Sexgeschichten	85
5.7.	Hip und Hop und Trauermarsch	91
5.8.	Jäger der verlorenen Glücks.....	93
5.9.	Doktorspiele	95
6.	Allgemeine Charakteristik des Werks von Jaromir Konecny.....	97
6.1.	Form - Der Einfluss von Poetry Slam.....	97
6.2.	Inhalt - Autobiographische Fiction	98
6.3.	Jugendbücher	103
6.4.	Sexualität.....	104
6.5.	Stil – Rezeption.....	109
7.	Zusammenfassung.....	113
8.	Fazit und Ausblick	116
	Literaturverzeichnis	118

Abstrakt (CZ)

Tato diplomová práce představuje německy píšícího autora českého původu Jaromíra Konečného. První kapitola líčí jeho netradiční životopis na cestě k současnému statusu etablovaného spisovatele včetně otázek spojených s jeho emigrací. J. Konečný, který v roce 1982 emigroval z tehdejšího Československa a usadil se v Mnichově, kde žije dodnes, prorazil v SRN v druhé polovině 90. let jako jevištní literát v nově vzniklém literárním formátu „poetry slam“. Tomuto fenoménu je věnována druhá, obsáhlejší kapitola mapující jeho vznik, vývoj a charakter v USA, SRN a ČR, i jeho současnou situaci s výhledem do budoucnosti. Závěrečná kapitola tohoto oddílu představuje J. Konečného jako „poetry-slammera“. Následující část práce se zabývá dílem Konečného a popisuje jeho vývoj jako spisovatele. Po podrobné komentované bibliografii a kapitole shrnující obsah všech děl následuje kapitola s obecnou charakteristikou Konečného díla, s podkapitolami zabývajícími se knihami pro mládež, autobiografií a tématem sexuality, doplněna o recenze a kritiky jeho knih. Závěrem je sdělena osobní zkušenost autorky této práce s poetry slamem a s J. Konečným a navržena další možná témata k vědeckému zpracování.

Abstract (EN)

This diploma thesis presents german writing author Jaromír Konečný who is of Czech origin. The first chapter hereof describes his unconventional biography on the way to the current status of the established writer including issues related to his emigration. J. Konečný, who emigrated from contemporary Czechoslovakia in 1982 and settled in Munich where he lives up to the present day, came through as a stage hack in the new literary form "poetry slam" in the Federal Republic of German in the second half of the nineties. This phenomenon is given to the second, more comprehensive chapter describing its creation and development in the USA, Germany and the Czech Republic as well as his current forward-looking situation. The concluding chapter of this section presents J. Konečný as a "poetry slammer". The following part of the thesis deals with a J. Konečný's piece and describes its development as a writer. After a detailed bibliography and a plot summary of all his books there follows a chapter with general characteristics of the J. Konečný's piece with subchapters dealing with books for youth, with autobiography and topic of sexuality, completed by reviews and criticism of his book. Finally, the author of this thesis tells own personal experience with „poetry slamm“ and with J. Konečný.

1. Einleitung

„Der genialische Jaromir Konecny“¹, „Diamant unter Kieselsteinen“², „der Berufstschache mit dem ‚behmisch‘-bayerischen Akzent“³, mit „so grotesk-komisch[en] Stories, als hätte Mr. Bean himself die Feder geführt“⁴ ... das sind einige Attribute, mit denen die *Süddeutsche Zeitung* und die *IN München* den deutschsprachigen Schriftsteller und Bühnenliteraten tschechischer Herkunft beschreiben. Der einst abgelehnte, später nur für einen Undergroundverlag schreibende Mitbegründer des deutschen Poetry Slam hat inzwischen über sechzig Poetry Slams gewonnen, neun Bücher und drei CDs herausgegeben und wird als „Special Guest“⁵ mit seiner eigenen Performance eingeladen.

Obwohl er in Prag geboren wurde und über sechsundzwanzig Jahre in der damaligen Tschechoslowakei gelebt hat, schreibt Konecny seine Bücher ausschließlich auf Deutsch. Ins Tschechische sind erst zwei seiner Werke vor einem Jahr (2008) übersetzt worden. Doch die tschechische Poetry-Slam-Szene kennt Jaromir Konecny bereits länger: Denn gerade er war es, der geholfen hat, dieses Phänomen auch in Tschechien durchzusetzen.

Ich habe Jaromir Konecny zum ersten Mal bei den *Tschechischen Kulturtagen* in Dresden im November 2008 erlebt. Sein einzigartiger Performance-Stil hat meine Aufmerksamkeit gefesselt und der Fakt, dass es sich um einen Autor handelt, der tschechischer Herkunft ist, aber auf Deutsch schreibt, mein Interesse für ihn geweckt. Bereits nach der ersten flüchtigen Recherche zu seiner Person und seinem Werk habe ich festgestellt, dass es mehrere mit ihm verbundene Tatsachen, Themen und Phänomene gibt, die eine wissenschaftliche Auseinandersetzung verdienen.

Dies ist in erster Linie der Poetry Slam, der in Deutschland nach fünfzehn Jahren mittlerweile zum Mainstream gehört, in Tschechien dagegen erst vor fünf Jahren ins Leben gerufen wurde und gerade noch auf dem Weg ist, sein Profil zu

¹ Zitat in *Süddeutsche Zeitung*. In: Jaromir Konecny. Ariel-Verlag. Zit. [2008-11-12]
<http://www.ariel-verlag.de/html/jaromir_konecny.html>

² Ebenda.

³ *Jaromir Konecny*. Verlagsgruppe Random House. Bertelsmann. Zit. [2008-11-12]
<<http://www.randomhouse.de/author/author.jsp?per=114534>>

⁴ Zitat in *IN München*. In: Jaromir Konecny. Ariel-Verlag. Zit. [2008-11-12]
<http://www.ariel-verlag.de/html/jaromir_konecny.html>

⁵ z.B. als Ehrengast bei der Tschechischen Botschaft während der tschechischen EU-Ratspräsidentschaft ; als Featured Poet zu etlichen Poetry Slams – siehe Kapitel „Poetry Slam“.

gestalten und seinen Platz in der Kultur zu finden. Nicht nur deshalb, weil Poetry Slam in Tschechien noch recht unbekannt ist und auch mangelhaft wissenschaftlich behandelt wird, sondern vor allem, weil er Konecnys Werk geprägt hat und einen essentiellen Bestandteil seines Lebens bildet, wird diesem Phänomen das erste Kapitel der Arbeit gewidmet. In diesem wird die Geschichte sowie die heutige Lage des Poetry Slam beschrieben, mit Fokussierung auf die deutsche und tschechische Szene. Ein selbstständiges Unterkapitel stellt einerseits Jaromir Konecnys Rolle für den Poetry Slam und andererseits umgekehrt die Bedeutung von Poetry Slam in Konecnys Leben und Werk vor.

Das Kapitel *Über das Leben von Jaromir Konecny* stellt eine Biographie dar, die die wichtigsten Daten zu dem Autor liefert sowie seine Kommentare dazu. Diese wurden zum großen Teil durch Interviews⁶ mit dem Autor gewonnen und lassen unter anderem die Meinungen des Autors zum Thema Emigration und zu damit verbundenen Fragen zum Ausdruck kommen.

Ein weiteres Kapitel *Jaromir Konecny als Autor* wird in zwei Abschnitte unterteilt: der erste befasst sich mit Konecnys Motivation zum Schreiben und schildert den Weg, den der Autor zurücklegen musste, bevor er sein erstes Buch veröffentlichen konnte; der zweite Abschnitt fasst Konecnys Bibliographie zusammen und erklärt dabei die Entstehungsgeschichte und die Rezeption seiner Bücher.

Folgend werden die Inhalte der einzelnen Werke wiedergegeben, damit daraus im anschließenden Kapitel auf eine übergreifende Charakteristik von Konecnys Werk geschlossen werden kann. Dabei wird in einem Abschnitt speziell auf die Jugendbücher und deren inhaltliche Gemeinsamkeiten eingegangen. Bei der Charakterisierung Konecnys Werks werden auch die formalen bzw. stilistischen Merkmale nicht außer Acht gelassen. Zuerst wird der Einfluss von Poetry Slam auf Konecnys literarisches Schaffen behandelt. Als weiteres prägendes Merkmal werden die autobiographischen Züge seiner Texte untersucht. Ein selbstständiges Unterkapitel wird der Sexualität als dem erheblichen Thema Konecnys Bücher gewidmet.

⁶ Außer persönlichen Treffen war ich mit dem Autor mittels elektronischer Post im Kontakt und habe ihm auf diese Weise auch etliche Fragen beantworten lassen. Als weitere Informationsquellen standen zum großen Teil im Internet veröffentlichte schriftliche, Audio- und Videointerviews mit dem Autor. Nicht in der letzten Reihe war mir die Arbeit von Jan TEMNÁK behilflich.

Abschließend werden verschiedene Rezensionen, Kritiken und Meinungen zu Konecnys Werk in Betracht gezogen.

Das Ziel der Arbeit ist ein Porträt des Autors und seines Werks zu skizzieren. Um ein möglichst vollständiges Bild zu bekommen, habe ich mich entschieden, einige Interviews mit Personen zu führen, die mit Jaromir Konecny zusammengearbeitet haben und ihn und sein Werk kennen. Zudem werden Internetquellen, wie Zeitungsartikel und Rezensionen zu seinen Büchern, genutzt. Da es außer einer Arbeit⁷ keine Sekundärliteratur zu dem Autor und seinem Werk gibt und auch nicht so viele andere Quellen (Stand Dezember 2008), soll diese Arbeit den Mangel mindern und als ein Ausgangspunkt für weitere Forschungen dienen.

⁷ TEMŇÁK, Jan. *Poetry Slam und dessen Einfluss auf das Werk von Jaromir Konecny. „slam stories“ und Didaktisierung ausgewählter Erzählungen.* Diplomová práce. Univerzita J. E. Purkyně, Filozofická fakulta, Katedra germanistiky. Ústí nad Labem, 2008.

Die Magisterarbeit vom Juni 2008 schafft im Kapitel über den Poetry Slam v.a. einen geschichtlichen Überblick, wogegen die vorliegende Arbeit auch auf die heutige Lage des Phänomens und auf die damit verbundenen Fragen abgehen wird.

2. Über das Leben von Jaromir Konecny

*Ein deutscher Schriftsteller und Naturwissenschaftler⁸,
der Münchener Exil-Tscheche⁹, der Poetry Slam-Star*

Jaromir Konecny¹⁰ wurde am 1. November 1956 in Prag in der sozialistischen Tschechoslowakei als viertes Kind eines Berufssoldaten geboren. Die Eltern hatten bereits drei Töchter. Der Vater war Berufssoldat, also musste die Familie öfter umziehen, bis sie sich 1959 in Brušperk¹¹ niederließ, „einem ländlichen Städtchen in Nordmähren in der Nähe von Ostrava“¹², aus dem beide Eltern stammten. Der Vater war zuerst in der Kommunalverwaltung tätig, später fing er an, als Schlosser in einer Werkstatt zu arbeiten. Konecnys Mutter arbeitete teilweise im Baustoffbetrieb, verbrachte aber den größten Teil ihres Lebens als Hausfrau. Seine Kindheit verbrachte er bei seiner Oma mütterlicherseits.¹³ Auf die Frage, wie er sich an seine Kindheit erinnert, antwortet Konecny humorvoll:

„Mit fünf bin ich mit einem Freund aus Brusperk abgehauen. Wir sind zu Fuß nach Prag gegangen. Wurden aber nach ein paar Kilometern erwischt. Dann habe ich mein Dreirad für einen Hund getauscht, das Haus von Nachbarn angezündet usw. – eine schöne Kindheit also.“¹⁴

In einem anderem Interview für einen tschechischen Radiosender hat er seine Erinnerungen an die Kindheit folgendermaßen zusammengefasst:

„Ale moje dětství bylo celkem v pohodě, protože já jsem byl vyrůstal v Brušperku, a to je asi 18 km od Ostravy, malý městečko, čtyři tisíce obyvatel. A tak jsem měl celkem tu přírodu a takové ty věci a až potom nějak v osmnácti jsem utekl z domu [...] A do těch osmnácti jsem měl takovou idylu a ani jsem ten socialismus nesocialismus moc nevnímal.“¹⁵

⁸ Jaromir Konecny. In: Wikipedia. Die freie Enzyklopädie. Zit. [2009-02-01]
<http://de.wikipedia.org/wiki/Jaromir_Konecny>

⁹ Philip, Eva. *Hut ab vor den Poeten*. In: Sprechstation. 16. 12. 2003. Zit. [2009-02-01]
<<http://www.sprechstation.de/Stuttgart/presse/presse20.htm>> [Stand 3. 2. 2009]

¹⁰ Geboren unter dem Namen Jaromír Konečný

¹¹ Brušperk - deutsch: Braunsberg

¹² Konecny, Jaromir. In: TEMŇÁK, Anlage IX.

¹³ Vgl. TEMŇÁK, Anlage XI.

¹⁴ Konecny, Jaromir. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-04-20]

¹⁵ Konecny, Jaromir. In: *Jaromír Konečný na Guestlistu*. In: Radio Wave. Zit. [2009-02-27]
<http://www.rozhlas.cz/radiowave/guestlist/_zprava/551396#diskuse> (transkribiert von Jana Královcová)

In Brušperk ging Konecny in den Jahren 1962 - 1970 zur Schule. Ab seinem fünfzehnten Lebensjahr besuchte er vier Jahre die Chemiegewerbeschule in Ostrava, die er 1975 mit Abitur abschloss, obwohl er nicht gerade ein Musterschüler war.¹⁶ Aus Sicht der zuständigen Institutionen hatte er keine guten Voraussetzungen für das Studium,¹⁷ also fing er nach dem Abitur an, in einer Eisenhütte in Ostrava zu arbeiten, jedoch nicht für lange.

Im Jahre 1976 trat Konecny als 20-jähriger den obligatorischen zweijährigen Wehrdienst an. Diesen musste er in Košice¹⁸ in der Ostslowakei ableisten, was er selbst als „öde“ bezeichnet.¹⁹

Im Herbst 1978, als sein Dienst fast zu Ende war, wurde ihm angeboten, als Soldat nach Libyen zu gehen. Dieses Angebot nahm er mit Freude an und verbrachte in Libyen als technischer Experte fast zwei Jahre. Bis zu dieser Zeit hatte er sich mit dem Regime kaum kritisch auseinandergesetzt. Da sein Vater Kommunist war, war für ihn der Glaube an das herrschende Regime natürlich:

„Ich habe schon mit 16 langes Haar und ein Kreuz am Hals getragen, aber das war eher ein Ausdruck des Generationskonflikts, den ich mit meinem Vater hatte – mein Vater war Altkommunist, in der Partei seit 1933. Bis zum Ende meines Militärdienstes habe ich eigentlich an Sozialismus geglaubt, Karl Marx und Bedrich Engels gelesen usw. Während meiner Arbeit in Afrika sind mir dann die Augen aufgegangen. Aus Libyen bin ich ziemlich desillusioniert zurückgekehrt – was den Sozialismus anging. Ab da bewegte ich mich bis zu meiner Emigration in dem sogenannten „langhaarigen“ Underground.“²⁰

Der Möglichkeit der tschechoslowakischen Gastarbeiter in Libyen, den Auslandsaufenthalt zur Emigration zu nutzen, war sich der damalige tschechoslowakische Staat eher bewusst als Jaromir Konecny, und ergriff entsprechende Maßnahmen:

¹⁶ Konecny, Jaromir: „Ich war ein sehr schwieriger Schüler.“ In: TEMNÁK, Anlage X

¹⁷ Auf die Frage, ob er studieren wollte, hat Jaromir Konecny im Interview mit Jana Královcová geantwortet:

„Irgendwie schon. Doch in meiner Kaderbeurteilung nach der Gewerbeschule stand – trotz meines kommunistischen Vaters: Äußerst unbeliebter, charakterloser Lump mit Neigung zum Alkoholismus. Ich habe damals aber auch ein saumäßiges Abitur abgelegt und war mit allen Lehrern im Clinch.“

¹⁸ Košice – deutsch: Kaschau

¹⁹ Vgl. TEMNÁK, Anlage X.

²⁰ Konecny, Jaromir. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-04-20]

„Aus Libyen konnte man nicht flüchten. Man hat uns gleich nach der Landung in Tripolis die Pässe abgenommen und Libyen kam uns stärker bewacht vor als die soz. Tschechoslowakei. Aber damals habe ich noch nicht so an eine Flucht gedacht.“²¹

Das Leben in Libyen charakterisiert Konecny als „Prohibition. Keine Frauen.“²² Während seines dortigen 16-monatigen Aufenthalts verdiente er viel Geld, doch das reichte nicht, um ein zufriedenes Leben in der Heimat zu führen. Die Situation nach der Rückkehr beschreibt er folgendermaßen: „Viel Alkohol, viele Depressionen, Selbstmordgedanken, aber eigentlich lustig. So wie das Leben halt ist.“²³ Von dem verdienten Geld kaufte er sich ein Einfamilienhaus in Ostrava, führte jedoch kein ordentliches Familienleben. In seinem Haus wohnten ungefähr fünfzehn Leute, zu regelmäßigen Treffen kamen aber weitaus mehr. Es waren junge Menschen, die mit dem damaligen Regime und seiner offiziellen Kultur nicht einverstanden waren, also wurden sie zu den Anhängern des Undergrounds gezählt, auch wenn sie sich selbst nicht primär als solche verstanden. Konecny bezeichnet das Phänomen als „dritte Kultur“, die mit den Regimegegnern in Prag, den sog. Chartisten, nicht zu vergleichen ist:

„[...] jsme nosili dlouhý vlasy a korálky [...] jsme nebyli taky v Praze, byli jsme v Ostravě a byli jsme skutečně o hodně primitivnější než takovýti chartisti [...] Já si myslím, že v takovym tom hašíšáckým undergroundu, nebo jak se tomu říká, nebyla ani ta pozice ani ta opozice, že člověk skutečně byl stranou toho systému. Člověk nechtěl ani proti tomu systému bojovat, člověk si chtěl žít svůj život jako. To znamená scházet se, poslouchat muziku; muzika hrála strašně velkou roli. Jezdit na festivaly [...]“²⁴

Bei diesen Treffen wurde viel musiziert - Konecny selber spielte Gitarre und schrieb Lieder - und viel Alkohol getrunken.

Nicht nur die Gesellschaft, zu der Konecny gehörte, sondern auch die Stadt Ostrava waren für damalige Verhältnisse unkonventionell:

²¹ Konecny, Jaromir. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-04-20]

²² Ders. Ebda.

²³ Ders. Ebda.

²⁴ Konecny, Jaromir. In: *Jaromír Konečný na Guestlistu*. In: Radio Wave. Zit. [2009-02-27] <http://www.rozhlas.cz/radiowave/guestlist/_zprava/551396#diskuse> (transkribiert von Jana Královcová)

„[...] v Ostravě to bylo kolikrát šílený. Šílení intelektuálové a na druhou stranu šílení magoři. Asi nejvíc policajtů v republice tehdy, protože tam byli všechny možný národnosti tehdy v těch hutích a na těch šachtách za socialismu, což jinde v Československu nebylo, to bylo v Ostravě s'tam měl Poláky, měl's tam Jugoslávce, Italy,...“²⁵

Obwohl Konecny in Libyen genug Geld verdient hatte, um in der Heimat einige Zeit nicht arbeiten zu müssen, trat er nach seiner Rückkehr 1980 eine Stelle an, denn Arbeitslosigkeit galt in der sozialistischen Tschechoslowakei als Straftat. Er begann wieder in der Stahlhütte²⁶ in Ostrava zu arbeiten – „im Kanal unter den Tieföfen“²⁷ -; auch diesmal nicht für lange. In den Jahren 1981 und 1982 war er Schiffmeister bei der tschechischen Elbe-Oder-Schifffahrt, die zwischen den Städten Chvaletice in Nordostböhmen und Lovosice nahe der deutsch-tschechischen Grenze Kohle transportierte.

Das Leben in der kommunistischen Tschechoslowakei war für Konecny als Anhänger des Undergrounds mehr als ungünstig. So entschied er sich etwa ein Jahr nach seiner Rückkehr aus Libyen für die Auswanderung, damit er „nicht im Knast landen oder sich zu Tode saufen würde.“²⁸ Es war nicht nur seine eigene Idee und es war auch nicht ursprünglich geplant, in die Bundesrepublik Deutschland zu emigrieren:

„Ein Freund hat mich drauf gebracht – wir wollten auf Borneo Schmetterlinge fangen und so sind wir abgehauen.“²⁹

Konecny und sein Freund emigrierten 1982 gemeinsam in die BRD. Wie viele andere tschechoslowakische Emigranten nutzten sie die Chance, als Touristen im Ausland zu bleiben.³⁰ Die Emigration kostete ihn die Enterbung väterlicherseits, die Mutter akzeptierte jedoch seine Entscheidung. Auf das politische Asyl musste

²⁵ Ders. Ebda.

²⁶ „im Kanal unter den Tieföfen“ bei NHKG – Nová huť Klementa Gottwalda. Heute: Nová huť. Vgl. TEMŇÁK, Anlage X

²⁷ Konecny, Jaromir. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-04-20]

²⁸ Konecny, Jaromir. TREML, S. 9

²⁹ Konecny, Jaromir. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-04-20]

³⁰ „Potom jsme poznali jednu holku v Čedoku a ta mi s kamarádem zařídila zájezd, tak jsme se sebrali a utekli.“ Konecny, Jaromir. In: *Rozhovor s Jaromírem Konečným*. In: *Slampoetry.cz*. 27.12.2008 Zit. [2009-03-22] <<http://www.slampoetry.cz/index.php/news/82/15/Rozhovor-s-Jaromirem-Konecnym.html>>

Konecny ein Jahr warten. Dieses verbrachte er in einem Asylantenheim in Johannesbrunn in Niederbayern. Es war für ihn keine leichte Zeit:

„Warten ist immer schwer. Vor allem wenn man mit der Angst lebt, abgeschoben zu werden und dann in der Tschechoslowakei im Knast zu landen.“³¹

Diese Zeit nutzte er dazu, intensiv Deutsch zu lernen. Es war ein hartes Selbststudium. Er schrieb aus Texten Wörter heraus und lernte sie auswendig. Dann versuchte er, mit den neugelernten Wörtern Texte ins Tschechische zu übersetzen, um nach einer Rückübersetzung ins Deutsche die Unterschiede zu vergleichen.³² 1983, nachdem sein Asylantrag bewilligt wurde, zog er nach München. Auf die Anerkennung der deutschen Staatsbürgerschaft musste er noch weitere neun Jahre warten; laut Gesetz wird diese erst nach einer Aufenthaltsdauer von zehn Jahren in Deutschland erteilt. Als deutscher Bürger verzichtete er auf die tschechische Rechtschreibung seines Namens, genauer gesagt auf die Interpunktion, die Aussprache ist nämlich tschechisch geblieben.

Um sein Leben zu unterhalten, nahm er diverse Jobs an, z. B. als Baustellenarbeiter oder Küchenhilfe; meistens musste er an sechs Tagen die Woche bis zu 14 Stunden täglich arbeiten. Er hatte als Ausländer mit unzureichenden Kenntnissen der deutschen Sprache keine Perspektiven, bis ihm jemand riet, er „könnte einen Sprachkurs gezahlt bekommen.“³³ Es handelte sich dabei um ein Stipendium von der Otto-Benecke-Stiftung, das er 1984 bekam. Erst später erfuhr er, dass der Sprachkurs als Studienvorbereitungskurs galt. Nach dem Sprachkurs besuchte er noch zwei Semester lang das Studienkolleg in München. Danach konnte er das deutsche Abitur ablegen, das ihm die Möglichkeit eines Studiums eröffnete. Da er die Chemiegewerbeschule absolviert hatte, konnte er nur Chemie studieren, was er schließlich auch tat, „um nicht weiter als Küchenhilfe arbeiten zu müssen.“³⁴ In einigen Interviews gibt Konecny für die Wahl des Studienfaches sprachliche Gründe an: „Protože jsem měl pocit, že jsem ztratil jazyk, vrhl jsem se na technické

³¹ Konecny, Jaromir. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-04-20]

³² Vgl. TEMŇÁK, S. 23

³³ Konecny, Jaromir. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-04-20]

³⁴ Konecny, Jaromir. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-04-20]

disciplíny: studoval jsem chemii, kvantovou mechaniku a evoluční teorii, ...“³⁵ Sein ursprünglicher Wunsch war Geisteswissenschaften zu studieren, aber er bereut nicht, dass er Naturwissenschaften studiert hat:

„Ich wollte immer Philosophie oder Literatur studieren, bin aber jetzt dankbar für meine naturwissenschaftliche Ausbildung. Die Geisteswissenschaften stechen doch ziemlich durch ihr substanzloses und bedeutungsschwangeres Gelaber hervor.“³⁶

Bei dem Chemiestudium an der Technischen Universität München, das er 1985 anfang, arbeitete er als Computerverwalter in einer Biochemie-Firma. Weil er schon 28 war, führte er kein übliches Studentenleben, sondern konzentrierte sich auf sein Studium.³⁷ So konnte er dieses 1990 mit einer Summa-Cum-Laude-Promotion in Theoretischer Chemie über die Entstehung des genetischen Codes abschließen.

An der Universität blieb er als Dozent am Lehrstuhl für Theoretische Chemie noch weitere vier Jahre bis zu dessen Auflösung. Für einen Beamtenposten an der Universität war die Staatsbürgerschaft nötig, die er 1992 nach zehn Jahren in Deutschland bekam. Außer Artikeln in Fachblättern wie *Journal of Molecular Evolution* oder *Journal of Theoretical Biology* schrieb er seit seiner Ankunft in Deutschland bis 1992 keine einzige literarische Zeile. Nachdem er angefangen hatte, literarisch zu schreiben, folgten Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften und Zeitungen (*Die Zeit*, *Titanic*, *Süddeutsche Zeitung*, *Stuttgarter Zeitung* und zahlreiche andere). Seine ewige Vorliebe zu Literatur bestätigte er als Mitbegründer eines Antiquariats, nach dessen Auflösung er sich auf die aktive Beschäftigung mit der Literatur, nämlich auf die schriftstellerische und performatorische konzentriert hat.

1994 nützte er die Gelegenheit, seine Texte Leuten öffentlich unmittelbar zu präsentieren und nahm am ersten Münchner Poetry Slam im Klub *Substanz* teil. Mit seinem spezifischen Vortrag und Akzent begeisterte er das Publikum und es kürte

³⁵ Konečný, Jaromír. *S Jaromírem Konečným o jevištní literatuře a psaní pro mladá*. MANDYS, Pavel. In: Týden.cz. Zit. [2009-01-10] <http://www.tyden.cz/rubriky/kultura/rozhovory/s-konecnym-o-jevistni-literature-a-psani-pro-mlade_46957.html>

³⁶ Konecny, Jaromir. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-04-20]

³⁷ Auf die Frage, wie das Studentenleben war, antwortete Jaromir Konecny: „Ich hatte keins. Mit 28 versuchte ich plötzlich das ganze Saufen und Nichtstun vorher wettzumachen und so hab ich nur gelernt.“ Konecny, Jaromir. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-04-20]

ihn zum zweitbesten Dichter des Abends. Auch er war von dem Abend begeistert und so fing seine Karriere als Bühnenliterat an.

1995 erhielt Konecny den *Fritz-Hüser-Preis für Literatur* vom *Werkkreis Literatur der Arbeitswelt*. Ein Jahr später erschien sein erster Erzählband *Zurück nach Europa* im Ariel-Verlag, 1998 sein erster Roman *Mährische Rhapsodie*. Im selben Jahr wurde ihm der *Haidhauser Literaturpreis* vom *Münchner Literaturbüro* verliehen.

Als wettstreitender Poet gewann er über 60 Slams sowie zweimal den Titel des Vize-Meisters des gesamtdeutschen Poetry-Slam (1999, 2000). 2002 erschien im Ariel-Verlag seine erste CD mit dem Titel *Endlich daheim*, auf der seine Live-Auftritte auf der Bühne zu hören sind. Er etablierte sich als Bühnenliterat und hat angefangen, eigene längere Performances zu veranstalten. Heute wird er oft als Special Guest, also außerhalb des Wettbewerbs, zu Slams und anderen Veranstaltungen eingeladen. In letzten Jahren hat er also seinen Lebensunterhalt mit den Bühnenauftritten bestritten; nachdem aber 2006 erstmals ein Buch von ihm bei einem großen Verlag (Bertelsmann) erschienen ist, nämlich sein erster Jugendroman *Hip und Hop und Trauermarsch*, zunehmend mit der Schriftstellerei.³⁸ *Hip und Hop und Trauermarsch* stand auf der *Focus*-Liste der *Besten 7* und wurde vom *ORF* zum Buch des Monats gekürt. an Schulen aufzutreten, hat Konecny mit seinen drei Jugendromanen bis heute über 150 Lesungen veranstaltet, das letzte, kürzlich erschienene Buch *Doktorspiele* (cbt, April 2009) erregte dabei die meiste Aufmerksamkeit. Als eingeladenener Gast zu Veranstaltungen oder mit seiner eigenen Performance reist er von Stadt zu Stadt, und das nicht nur innerhalb Deutschlands, sondern auch in Österreich, Polen, in der Schweiz und in Tschechien. Jeden Sonntag tritt er jedoch in München gemeinsam mit Moses Wolff und Michael Sailer bei deren Lesebühne *Schwabinger Schaumschläger* auf.

Sowohl Konecny's Auftritte als auch seine Texte, vor allem „das Wort zum Monat“, stehen im Internet zur Verfügung, so z. B. auf der Homepage³⁹ des Autors oder in seinem MySpace-Profil.⁴⁰

³⁸ Vgl. TREML, S. 92

³⁹ <http://www.jaromir-konecny.de>

⁴⁰ <http://www.myspace.com/jaromirkonecny>

Zu Konecnys Leben gehört aber nicht nur sein Beruf, sondern auch seine Familie. Konecny ist verheiratet und hat zwei Söhne (9, 12). Zu Hause in München wird sowohl Deutsch als auch Tschechisch sowie Polnisch - dank seiner polnischen Ehefrau - gesprochen. In München lebt Konecny seit dem zweiten Jahr seiner Emigration. Bis zum Jahre 1989 war er kein einziges Mal in seinem Herkunftsland. Heute besucht er es oft, doch die Rückkehr nach Tschechien hat er nicht in Erwägung gezogen:

„Das musste ich gar nicht überlegen: Meine Frau kommt aus Polen, meine Kinder sind in Deutschland geboren, ich schreibe auf Deutsch. Wie sollte ich in Tschechien meine Kinder ernähren?“⁴¹

Dank seinem „öffentlichen Leben“ in Deutschland verfügt er dort über einen breiteren Freundes- und Bekanntenkreis als in Tschechien. Auf die Antwort, wie er die deutsche Mentalität und Kultur finde, hat er geantwortet:

„So wie die tschechische. So was wie Landesmentalität gibt's nicht. Die essentiellen Themen bleiben dieselben: Liebe, Hass, Freundschaft, Tod, Angst, Freude...“⁴²

Konecny selbst fühlt sich weder als Deutscher noch als Tscheche oder Münchner oder Prager, sondern vor allem „als Mensch“:

„Národní hrdost jsem asi nikdy neměl [...] a taky nejsem žádněj Evropan nebo něčo takovýho. [...] Já si myslim, že bych se tak měl cejtít, a jsem o tom přesvědčenej, první člověkem [...] někdy samozřejmě si člověk solidarizuje s těma lidma, který zná ... ale nemělo by to mít takovej velkej vliv.“⁴³

„Ich halte keine Treue zu einem Land oder zu einer Stadt. Nur zu den Menschen, die ich kenne.“⁴⁴

⁴¹ Konecny, Jaromir. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-04-20]

⁴² Konecny, Jaromir. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-04-20]

In einem anderem Interview kommentiert Konecny die Frage nach den Kulturunterschieden: „Ich glaube mittlerweile, die politischen Systeme prägen die Leute viel mehr als irgendein Deutsch- oder Tschechensein. Die "Mentalität" der Ostdeutschen und der "Tschechen" war z.B. kurz nach 1989 viel ähnlicher als die west- und die ostdeutsche Mentalität.“

Konecny, Jaromir. In: TEMŇÁK, Anlage VII

⁴³ Konecny, Jaromir. In: *Jaromír Konečný na Guestlistu*. Radio Wave. Zit. [2009-02-27]

<http://www.rozhlas.cz/radiowave/guestlist/_zprava/551396#diskuse> (transkribiert von Jana Královcová)

⁴⁴ Konecny, Jaromir. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-04-20]

Er hat aber eine besondere Beziehung zu der Gegend, in der er aufgewachsen ist, und weiß auch Prag zu schätzen: „Ich halte Prag für die schönste Stadt der Welt. Ostrava und Brusperk aber liebe ich.“

Die Kultur seines Geburtslandes prägt ihn immer noch sehr und darauf will er nicht verzichten; im Gegenteil:

„Ale druhá strana je samozřejmě ta, že cejtím s českou kulturou a že z ní vycházím samozřejmě a pořád se snažím v Německu propagovat taky třeba Hrabala nebo dělám čtení z Haška a překládám Švejka sám – nový překlad [...] Dělám tam český večery [...]“⁴⁵

Als Mitwirkender bei der *Tschechischen Bibliothek*⁴⁶ hat Konecny zusammen mit Christof Grössl *Die Zigeuner* von Karel Hynek Mácha übersetzt.

Aufgrund seiner Initiative für die Verbreitung der tschechischen Kultur in Deutschland hat er den Beinamen „Berufstscheche“ verdient; trotzdem wurde ihm schon ungenügender Patriotismus vorgeworfen. Wenn er von seinem Geburtsland spricht, verwendet er den Ausdruck „Tschechei“, der für manche als geschichtlich belastet gilt;⁴⁷ darauf wurde er vor allem von den Deutschen aufmerksam gemacht. Der Autor selbst hat sich dazu folgend geäußert:

„Aber wenn wir „geschichtlich belastete“ Ausdrücke nicht verwenden wollen, müssen wir ganz schweigen – und das will ich nicht. Tschechei ist als Wort viel melodischer als Tschechien und kommt aus dem Volksmund. Hitler oder Bismarck haben sich das nicht ausgedacht. Ich höre ja nicht Karl May zu lesen auf, weil ihn auch Hitler gern gelesen hat.“⁴⁸

Diesen Ausdruck verwendet Konecny auch in seinem Werk. Ob „Tschechei“, „Tschechoslowakei“ oder „Mähren“ – in Konecny's Büchern wird oft sein Vaterland genannt und auf verschiedene Art und Weise seine tschechische Herkunft zum Ausdruck gebracht: „V těch stovkách mých povídek a románů asi neexistuje

⁴⁵ Konecny, Jaromir. In: *Jaromír Konečný na Guestlistu*. In: Radio Wave. Zit. [2009-02-27] <http://www.rozhlas.cz/radiowave/guestlist/_zprava/551396#diskuse> (transkribiert von Jana Královcová)

⁴⁶ Die Tschechische Bibliothek = eine Reihe tschechischer Literatur in deutscher Sprache in 33 Bänden. Initiative der Robert Bosch Stiftung. Vgl. <http://www.tschechische-bibliothek.de/index.htm>

⁴⁷ Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Tschechien> [Stand 20.1. 2009]

⁴⁸ Konecny, Jaromir. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-04-20]

text, ve kterém by žádná česká stopa nebyla.“⁴⁹ Den tschechischen Einfluss findet man nicht nur im geschriebenen Wort Konecnys, sondern auch im gesprochene. So ist er auch im Poetry Slam wegen seines „behmisch-bayrischen“ Akzents als „Berufstscheche“ berühmt geworden. Verdient hat er auch den Titel „Poetry-Slam-Star“ und unter diesen beiden Bezeichnungen wird stets sein Mitwirken seit der Entstehung des deutschen Poetry-Slam erwähnt. Noch viel mehr wird seine Schlüsselrolle bei der Geburtsstunde der tschechischen Poetry-Slam-Szene hervorgehoben. In diesem Zusammenhang kann kaum von ungenügendem Patriotismus die Rede sein:

„Potom mě zkontaktoval Pluháček a pozval mě do Olomouce na ten první český poetry slam. Říkal mi, že to začnu a já sice měl jiné čtení, ale všechno jsem to nechal a přijel, protože mě strašně těšilo, že v Česku něco takového začíná.“⁵⁰

So sehr wie Konecny eine tragende Rolle für den Poetry Slam spielt, so sehr ist auch umgekehrt der Poetry Slam für Konecny von grundlegender Bedeutung. Deswegen werden die folgenden Seiten diesem Phänomen gewidmet.

⁴⁹ Konečný, Jaromír. *S Jaromírem Konečným o jevištní literatuře a psaní pro mladá*. MANDYS, Pavel. In: Týden.cz. Zit. [2009-01-10] <http://www.tyden.cz/rubriky/kultura/rozhovory/s-konecnym-o-jevistni-literature-a-psani-pro-mlade_46957.html>

⁵⁰ Konecny, Jaromir. In: *Rozhovor s Jaromírem Konečným*. In: Slam poetry.cz. 27.12.2008 Zit. [2009-03-22] <<http://www.slampoetry.cz/index.php/news/82/15/Rozhovor-s-Jaromirem-Konecnym.html>>

3. Poetry Slam

3.1. Poetry Slam – Der Dichterwettstreit als ein neues Literaturformat

„Sport am Wort.

Sprachkünstler und Wortakrobaten. Live-Poeten in Dichterschlachten.

Tanzende Worte und sprechende Grooves

- *Literatur im besten Sinne: das ist Poetry Slam.*“⁵¹

Poetry Slam ist ein literarisches Veranstaltungsprogramm, ein *Dichterwettstreit*⁵², in dem Poeten selbstgeschriebene Texte in einer gegebenen Zeit einem Publikum vortragen und dieses den Gewinner bestimmt. Bewertet werden sowohl der Inhalt als auch die Art des Vortrages, die sogenannte *Performance*. Texte, die bei Slams vorgetragen werden und sich in der charakteristisch kurzen Darbietungszeit auf der Slambühne bewähren können, werden als *Slam Poetry* oder *Slam Poesie* bezeichnet. Das Zeitlimit für einen Auftritt beträgt zwischen drei bis maximal zehn Minuten.⁵³

Slam Poetry ist schwer einer Gattung oder einem Genre zuzuordnen. Vorgetragen werden sowohl epische als auch lyrische Texte, wobei das Dramatische ein impliziter Bestandteil des Vortrags ist. Der Sammelbegriff für Texte, die für den Vortrag auf Literaturbühnen verfasst wurden, ist *Performance Poesie* oder *Spoken Word Poetry*. Es dürfen keine Kostüme, Instrumente oder Requisiten auf der Bühne verwendet werden. Es sind auch keine Gesangsstücke erlaubt, jedoch dürfen Texte im Sprechgesang vorgetragen werden. Die Vortragenden heben ihre Aufführung durch Rhythmus, Tonfall, Artikulation, Mimik und Gestik hervor. Die Performance bzw. der Autor sollte über einen fließenden Lese- oder Vortragsstil, den sog. *vocal delivery style* verfügen. Petra Anders charakterisiert die Slam Poetry durch folgende Merkmale: Aktualität, Klanglichkeit, Interaktion, Intertextualität und Kürze.⁵⁴

Der deutsche Künstler Moses Wolff unterscheidet drei Kategorien von Slammern: die inhaltlichen, die technischen und die improvisierenden:

⁵¹ ANDERS, 2004. DVD-Beilage. Demo.

⁵² Seit 1984 kann der Ausdruck „slam“ in Wörterbüchern als Wettbewerbsform gefunden werden. Dieser Bedeutung haben sich die Veranstalter der literarischen Wettkämpfe bedient. Man versteht hierunter sowohl die literarische Bewegung als auch die publikumsbezogene Form.

Das englische Verb „slam“ bedeutet „zuschlagen, zuknallen, aufschlagen“.

Der Ursprung des Wortes ist auf das Norwegische bzw. Schwedische zurückzuführen und hat einen Bedeutungswandel erfahren. Vgl. ANDERS, 2004. S. 14

⁵³ Vgl. Die acht Slam-Gebote, TREML, S. 29

⁵⁴ Vgl. ANDERS, 2008. S. 7-9

„Die inhaltlichen Slammer schreiben Texte, die entweder eine Aussage, eine Meinung oder ein Gefühl vermitteln möchten, häufig bemühen sie sich zusätzlich lustige und amüsante Themen zu präsentieren. Die technischen stellen zum Beispiel ihr Beatbox-Können unter Beweis oder ihre Vortragsgeschwindigkeit. Die improvisierenden liefern einen zuvor nicht festgelegten Vortrag, der sich auf der Basis von Fragmenten entwickelt. Sie bauen ihre Rhymes nach Gusto um. Sie können teilweise sogar Zurufe des Publikums in ihre Strophen mit einbauen.“⁵⁵

Poetry Slam wird als *offene*⁵⁶ Veranstaltung bezeichnet, oft im Gegensatz zu klassischen Lesungen. Die Offenheit in Bezug auf die Autoren manifestiert sich in der Loyalität in der Auswahl der Formen sowie der Themen der Texte, die vorgetragen werden dürfen. Präsentiert werden lyrische Spielarten, Kabarettistisches, Rap und Freestyle, Kurzgeschichten (Storytelling), die meist als interaktiv zu bezeichnen gelten. Die Themenauswahl orientiert sich mehr oder weniger am breiten Publikum. Es handelt sich nicht um Texte, die für ein handverlesenes, exklusives Publikum bestimmt sind, sondern für die Öffentlichkeit. Hauptsächlich wird das Alltagsleben thematisiert, das oft durch persönliche Missgeschicke und das Verhältnis der Geschlechter zueinander geprägt wird. Es sind „Texte, die das Leben schreibt und in denen sich das Publikum wiederfinden kann.“⁵⁷ Das gilt hauptsächlich für den Poetry Slam in Deutschland. In den USA sind es traditionell ernstere Texte, die bei der National-Slam-Meisterschaft vorgetragen werden. In einem Artikel über die letzte amerikanische Nationalmeisterschaft wird über Gewalt, Rassismus, Ungerechtigkeit und Hausgewalt als einige der Hauptthemen gesprochen.⁵⁸

In dem sog. *Island Style Slam* (genannt nach Whidbey Island) werden Texte vor Ort geschrieben. Für jeden Teilnehmer werden drei Wörter bestimmt, die er in seinem Text verwenden soll, und ein kurzer Zeitraum (20-25 Minuten) vorgegeben, in dem er den Text schreiben soll. Die Bewertung erfolgt dann wie bei dem normalen Slam.

Veranstaltet werden auch Slams zu einem bestimmten Thema, z. B. „Nerd“ oder Erotik; oder für bestimmte Gruppen (Frauen, Teenager u.a.).

⁵⁵ WESTMAYR, S. 34

⁵⁶ Vgl. KÖHLE, S. 126; TREML, S. 178; ANDERS, 2004, S. 12

⁵⁷ ANDERS, 2004, S. 22

⁵⁸ Vgl. <<http://www.thedailypage.com/daily/article.php?article=23461>> [Stand 20.1. 2009]

Die Bühne steht grundsätzlich allen Interessierten offen (*Open Slams*), zumindest bei lokalen Slams. Als einzige Bedingung gilt, dass eigene Texte vorgetragen werden müssen. Teilnehmer des Dichterstreites werden *Slam-Poeten* oder *Slammer* genannt. Wer als Slammer auf der Bühne stehen möchte, trägt sich vor Beginn der Veranstaltung in die „offene“ Liste ein. Durch Losverfahren wird entschieden, wer antreten darf. So können nebeneinander Laien und Profi-Poeten stehen. Meistens ist die Zahl der Teilnehmer auf zehn bis zwölf begrenzt. So können Vorrunden gemacht werden, aus denen zwei oder drei beste Dichter gewählt werden, die untereinander noch einmal im Finale mit anderen Texten kämpfen.

Für die meisten Slammer ist Poetry Slam wie Adrenalinsport, da es genug Spannung und eine direkte Konfrontation mit einem unvoreingenommenen und kritischen Publikum gibt. Viele Slammer reisen als sog. *Slamtouristen* von-Veranstaltung zu Veranstaltung, zunehmend auch international. Selbst bereits „etablierte“ Slammer wollen immer das Publikum mit ihrem Text und ihrer Performance überzeugen.

Zwischen dem Dichter und dem *Publikum* entsteht eine intensive *interaktive* Beziehung. Die Atmosphäre ist im Vergleich zu einer klassischen Lesung lockerer, lebendiger und emotionaler. Dies kann gut mit dem englischen Ausdruck „with a slam“ beschrieben werden, was mit „voller Wucht; heftig“ übersetzt werden kann. Das Publikum kann – und es wird von ihm sogar erwartet – seine Emotionen offen und unmittelbar zum Ausdruck bringen. Es werden sowohl positive Eindrücke als auch Missfallen zum Ausdruck gebracht. Der Wettbewerbscharakter verschafft beim Publikum Spannung und ein Gefühl der Anerkennung, da es aus der Rolle des passiven Kulturkonsumenten zum wettbewerbsentscheidenden Faktor wird.⁵⁹ Nach einer bestimmten Anzahl von Auftritten wählt es durch eine gemeinsame Abstimmung den Gewinner oder die Gewinnerin. Es kann auch durch eine *Jury* vertreten werden. Dabei gibt es verschiedene Abstimmungsmöglichkeiten: Oft erteilt die Jury Punkte von Eins bis Zehn: „*Eins für ein Gedicht, das nie hätte geschrieben werden dürfen, zehn für ein Gedicht, das einen spontanen kollektiven Orgasmus im Raum auslöst*“ (Bob Holman).⁶⁰ Bei lokalen Poetry Slams entscheidet meist das gesamte Publikum mittels Lautstärke oder/und Dauer des Applauses über den Sieger oder die Siegerin des Abends.

⁵⁹ Vgl. TREML, S. 179

⁶⁰ *Poetry Slam*. In: Wikipedia. Die freie Enzyklopädie. Zit. [2009-01-12]
<http://de.wikipedia.org/wiki/Poetry_Slam>

Es gibt keine festen Kriterien, nach denen der Sieger vorhersehbar sein könnte. Das Bewertungsprinzip ist das subjektive Gefühl des Publikums, das von anderen Faktoren beeinflusst werden kann; und auch Zufallselemente spielen eine wichtige Rolle. Neben der Tagesform hängt die Leistung des Slammers beispielsweise von der Stimmung des Publikums, dem bisherigen Verlauf der Veranstaltung und der Moderation ab. So kann

„der gleiche Text und der gleiche Vortrag auf einem Slam Begeisterungstürme entfachen, auf einem anderen wird der Vortragende von der Bühne gebuhrt. Natürlich gibt es Flops, Kitsch, Tagebuchlyrik oder struktur- und ziellose Geschichten, gestotterte und verhaspelte Texte, Nervosität und peinliche Momente. Aber es gibt auch immer Highlights an poetischer Dichte, an Wortmagie, an Experimenten, an ungewöhnlichem Vortrag. Die Abwechslung macht's und ohne Flops wüsste man Highlights nicht zu schätzen.“⁶¹

Der Sieger bekommt einen *Preis*. In den lokalen Slams handelt es sich in der Regel um eher symbolische Preise, wie CDs, Bücher, T-Shirts oder eine Flasche Alkohol. Wichtiger als der materielle Preis ist die oft durch den Sieg gewonnene Qualifikation zur Teilnahme an größeren Slams bzw. Meisterschaften. Bei Nationalslams gewinnen die Champions meist eine Geldprämie.

Außer Konkurrenz tritt der sog. *Featured Poet*, also ein anerkannter Autor, auf, der als Gast eingeladen wird und durch seine Texte die passende Atmosphäre am Anfang der Veranstaltung und eventuell auch noch später schafft.

Die ganze Veranstaltung wird von dem sog. *MC (Master of Ceremony)* geleitet. Es ist auf keinen Fall nur eine formale, begleitende Person. Der MC sorgt neben den Slammern für gute Stimmung im Publikum und verleiht der Veranstaltung nicht nur einen spektakulären Charakter, sondern auch einen ordentlichen Verlauf: er erklärt die Regeln, bestimmt (durch Verlosung) die Teilnehmer, gibt ihre Reihenfolge vor, kündigt Slammer an und notiert die Abstimmungsergebnisse.⁶²

Ein MC kann zugleich der *Slam Master* sein, also der Veranstalter und Gastgeber. Oft sind *Slam Master* Talentsucher, Berater und Kritiker.

⁶¹ TREML, S. 179

⁶² TREML, S. 179

3.2. Entstehung und Geschichte des Poetry Slam

Der Geburtsort von Poetry Slam ist die amerikanische Stadt Chicago. Als Vater des Poetry Slam gilt Marc Kelly Smith (*1949 in Chicago), später „Slampapi“ genannt. Bereits 1985 fing der ursprüngliche Bauarbeiter an, unkonventionelle Literaturveranstaltungen als Gegensatz zu den leblosen klassischen Lesungen zu organisieren und dadurch den Leuten die Dichtung wieder näher zu bringen, damit sie daran wieder Spaß haben. So soll die Dichtung ein essentieller Bestandteil der Kultur werden:

„ ‘The very word ‘poetry’ repels people. Why is that? Because of what schools have done to it. The slam gives it back to the people.... We need people to talk poetry to each other. That’s how we communicate our values, our hearts, the things that we’ve learned that make us who we are.’ (M. Smith)“⁶³

„ [Slam poetry] has nothing to do with poeple on social welfare or anything. [...] You know, it’s about regular every day poeple it’s not about intellectuals who needed to drop out of society because somehow they couldn’t cope with the fifities.’ (M. Smith)“⁶⁴

Das Unkonventionelle am Poetry Slam ergab sich unter anderem auch durch die Verbindung mit dem Jazz-Milieu, die Veranstaltungen fanden nämlich im Chicagoer Jazz Club *Get Me High Lounge* statt. Smith gründete gemeinsam mit anderen Autoren das *Chicago Poetry Ensemble*⁶⁵, ein Performance-Poetry-Team, das später als Prototyp für alle „National Slam Teams“ galt. Das Geburtsdatum des Poetry Slam fällt auf den 20. Juli 1986, als Smith einen dreistündigen Abend im *Green Mill Club* im Chicagoer Uptown-Viertel veranstaltete. Den ersten Teil des Abends bildete ein *Open-Mike* (oder: *Open Mic* - offenes Mikrofon), bei dem alle Interessierten, also unbekannte Autoren ans Mikrofon durften, um ihre Werke der Öffentlichkeit zu präsentieren. In der zweiten Stunde traten Gäste auf, die aus allen Teilen der USA eingeladen wurden. Das Ende des Abends gehörte dem *Chicago*

⁶³ Marc Smith. In: Wikipedia. Die freie Enzyklopädie. Zit. [2009-01-12] <http://en.wikipedia.org/wiki/Marc_Smith#Uptown_Poetry_Slam>

⁶⁴ ANDERS, 2004. S. 45

⁶⁵ andere Mitglieder des Ensembles, die auch beim ersten Poetry Slam anwesend waren: Mike Barrett, Rob Van Tyle, Jean Howard, Anna Brown, Karen Nystrom, Dave Cooper, and John Sheehan.

Vgl. <http://en.wikipedia.org/wiki/Marc_Smith#Uptown_Poetry_Slam> [Stand 12. 1. 2009]

Poetry Ensemble. Der Erfolg der Performance-Poetry-Show ließ sie zu einer regelmäßigen Veranstaltung werden. Für Smith und seine Kollegen war es allerdings anstrengend, jede Woche ein neues Stück vorzubereiten, also schlug Smith den Mitglieder des Ensembles vor, jede zweite Woche eine Art Dichterwettbewerb zu Gunsten des Publikums austragen. So wurde Poetry Slam geboren, der von Marc Smith damals *The Uptown Poetry Slam* genannt wurde.

Dieses Wettkampfformat stieß schon bald auf großes Interesse in der Presse und immer größerer Beliebtheit und Popularität beim Publikum, aber auch bei neuen Autoren. Der zweite Austragungsort des Poetry Slam war Ann Arbor im Staat Michigan. Die bekanntesten wurden aber New York und San Francisco, die schon an eine Tradition seit den 70er Jahren anknüpfen konnten. In New York waren es die *Nuyoricoans*⁶⁶, die Mitte der siebziger Jahre das *Nuyorican Poets Café* als Plattform für politische Randgruppen mit Konzerten und Theaterprojekten gründeten. 1989 initiierte der New Yorker Poetry-Aktivist und Marketing-Spezialist Bob Holman die Neueröffnung des Cafés mit dem neuen literarischen Format und feierte damit einen großen Erfolg. Die Künstler gründeten die *Nuyorican Touring Group*, die anfangs durch New Yorker Clubs, später durch die ganze USA und ab 1995 auch durch Europa reiste.⁶⁷ 1991 gibt es eine neue Welle von Nuyorican-Poeten, die zum ersten Mal als „Slam-Poeten“ bezeichnet werden. Maggie Estep, Dana Bryant, Sekou Sundiata oder die Rap-Poetin Tracy Morris gehörten zu ihnen.

Bereits 1987 fand im Café die neue poetische Gattung *Rap*⁶⁸ durch rappende Poeten sein neues Zuhause. Der Rap entstand in den 1970er Jahren in der afroamerikanischen Musikszene New Yorks als friedliches Kampf- und Äußerungsmittel für Randgruppen der Gesellschaft. Trotz zunehmender Kommerzialisierung hat er diese Rolle beibehalten. Thematisiert werden politische und soziale Alltagserfahrungen wie Kriminalität, Drogen, Rassendiskriminierung oder Bandenkrieg. Seit den 1980er Jahren existieren Untergattungen wie Jazz-Rap oder Gangsta-Rap. Noch heute gibt es viele Rap-Künstler, die an Slams teilnehmen.

⁶⁵ *Nuyorican* = New Yorker Puerto Rican. Nach einem der Mitbegründer des Szene-Cafés, New Yorker Underground-Poet Miguel Piñero; Dichter, Dieb, Straßenkämpfer und Schauspieler puertoricanischer Herkunft verstand sich selbst stets als Wanderer zwischen zwei Welten. (Vgl. ANDERS, 2004, S. 45)

⁶⁷ Vgl. <<http://www.planetslam.de/historyofslam.html>> [Stand 3. 2. 2009]

⁶⁸ *rap*: amerikanisches Slangwort, „quatschen“, „klopfen“, „meckern“; auch Abkürzung für „Rhythm and Poetry“ (Rhythmus und Poesie).

Vgl. <<http://wissen.de/wde/generator/wissen/ressorts/unterhaltung/index,page=1221468.html>> [Stand 3. 2. 2009]

Die erste Rap-Band waren *The Last Poets*, die ihre Lieder an Straßenecken performten. Sie wollten u.a. Jugendliche ansprechen, die durch fehlende Schulbildung nicht lesen konnten.

An diese mündlich überlieferte, sozialkritische Richtung knüpfte die amerikanische *Spoken-Word-Bewegung*⁶⁹ an, zu deren bekannteste Darstellung *Poetry Slam* geworden ist.

„The distance between rap and poetry has always been as thin as the page of a book. That gap disappears in „Spoken Word“, an energetic and wry all-poetry edition fo the smash MTV series „Unplugged“. Caryn James (New York Times)“⁷⁰

Vorreiter der Spoken-Word-Bewegung waren Vertreter der *Beat Generation*⁷¹. Die Spoken-Word-Künstler verzichteten jedoch auf klassische Versmaße. Es wurden lyrische Texte oder Erzählungen vorgetragen, oft auch musikalisch begleitet, das gesprochene Wort blieb aber vorrangig. Nicht nur thematisch, sondern auch in der Form konnte sich die *Spoken-Word-Bewegung* bzw. der *Poetry Slam* bei Rap bzw. *Hip-Hop* als dessen bekanntester musikalischer Darstellung inspirieren lassen. Es waren die *Hip-Hop-Battles*⁷², die als Vorbild des Wettkampfformat für die Slammer dienten. So kann man *Poetry Slam* als eine literarische Variante der Hip-Hop-Battles betrachten.

Das neue Abendgestaltungsformat verbreitete sich sehr schnell in US-amerikanischen sowie kanadischen Großstädten und löste zu Beginn der neunziger Jahre den ersten Boom aus. Von den Ursprüngen in kleinen Bars und Cafés hat sich der Poetry Slam zu monatlichen Großveranstaltungen entwickelt. 1990 findet der erste *National Poetry Slam* (NPS) der USA in San Francisco statt. In dem Wettstreit traten Dichter aus drei Städten gegeneinander an: San Francisco, Chicago und New

⁶⁹ Spoken Word: engl. „Gesprochenes Wort“. Ein Genre der darstellenden Kunst, bei dem Texte vor dem Publikum vorgetragen werden; Bühnenliteraturgattung. Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Spoken_Word> [Stand 3. 2. 2009]

⁷⁰ ANDERS, 2004. S. 39

⁷¹ Bekannteste Vertreter der Beat-Generation, die Verbindung zu Spoken-Word-Bewegung fanden waren Jack Karouac, Allen Ginsberg

⁷² von engl. *battle*: Schlacht; Kräfteressen zwischen zwei Gegnern, sowohl zwischen MCs als auch zwischen Brakedancers, Sprayern und Beatboxen. Bewertet wird meist durch eine Jury oder das Publikum.

Vgl. <<http://de.wikipedia.org/wiki/Hip-Hop-Jargon>> [Stand 3. 2. 2009]

York. Die Chicagoer schlugen die anderen sowohl in der Individual- (Patricia Smith) als auch in der Team-Competition. Während der Termin der Meisterschaft traditionell Anfang August geblieben ist, wechseln sich die Austragungsorte jedes Jahr ab: San Francisco (1990 & 1993), Chicago (1991, 1999 & 2003), Boston (1992), Asheville (1994), Ann Arbor (1995), Portland (1996), Middletown (1997), Austin (1998, 2006 & 2007), Providence (2000), Seattle (2001), Minneapolis (2002), St Louis (2004) and Albuquerque (2005).⁷³ Auch die Dichter sind nicht nur dieselben geblieben, sondern es sind jedes Jahr neue dazugekommen und die Teilnehmeranzahl wächst bis heute. Beim zweiten Jahrgang, 1991, waren es bei der Nationalmeisterschaft in Chicago bereits acht Städte, die teilnahmen, 1992 in Boston schon siebzehn. 1995 gewinnt Patricia Smith in Ann Arbor unter den Teilnehmern aus siebenundzwanzig Teams ihren vierten, zugleich auch den letzten Titel in dem Einzelwettbewerb und bleibt damit eine Slam-Legende. Die Einzelwettbewerbe, „indies“ genannt (individual poetry competition), waren zwischen 1990 bis 2007 Bestandteil des Teamwettbewerbs; der Sieger war ein Poet aus einem Team, der während der ersten zwei Tage die meisten Punkte von der Jury bekommen hat. 2004 wurde zum ersten Mal ein separater Einzelwettbewerb ausgetragen, the *individual World Poetry Slam (iWPS)*, in dem Einzelslammer für den Championtitel (nicht für Teams) wetteiferten. Dieser Wettbewerb erfreute sich sofort großer Popularität, wurde aber mit dem „indie“ beim NPS verwechselt; also kam es schließlich dazu, dass der begleitende Einzelwettbewerb beim National Poetry Slam abgeschafft wurde und iWPS als ein eigenständiges Format geblieben ist. So hatte der letzte NPS, 2008 in Madison, Wisconsin, mit sechsundsiebzig registrierten Teams, zum ersten Mal keinen Individualsieger, dafür aber einen Group-Piece-Gewinner. In dem neu eingeführten *Group Piece Championship*, in dem mehrstimmige Texte von mehreren Slammern auf einmal vorgetragen werden, hat die New Yorker Gruppe „NYC-Urbana“ gewonnen.

Poetry Slam blieb aber nicht lange nur bei dem Gesprochenen. Es war nur eine Frage der Zeit, bis er den Weg zu anderen Medien eingeschlagen hat und diese umgekehrt zu ihm.

1991 entstand, unter anderem dank B. Holman, ein TV-Poetry-Slam-Format beim Musik-TV-Sender *MTV*, das 1992 unter dem Titel *MTV Poetry Unplugged*

⁷³ Vgl. <http://en.wikipedia.org/wiki/National_Poetry_Slam> [Stand 3. 2. 2009]

ausgestrahlt wurde. Obwohl der Sinn und Wert des Poetry Slam zur Hälfte durch den gesprochenen Vortrag mitbestimmt wird, sind etliche Anthologien entstanden, die die Spoken Word Poetry auf das Papier gefesselt haben. Die erste gaben B. Holman und der Nuyorican Miguel Algarin unter dem Namen: „*Aloud! Voices from the Nuyorican Poets Cafe*“ im Jahre 1994 heraus. Dies hat sich als eine gute Idee erwiesen, denn die Anthologie wurde zur bestverkauften Gedichtsammlung aller Zeiten und brachte den beiden Autoren den amerikanischen literarischen Preis *American Book Award* ein.

Seitdem sind nicht nur mehrere Anthologien in Buchform oder in einem anderen Printmedium erschienen, sondern man nutzte auch die Audiotechnik, um die Slam Poetry authentisch aufnehmen zu können. 1996 gründet B. Holman das Plattenlabel *Mouth Almighty Records*, eine Untergruppe des Plattengiganten *Mercury*.

1998 kommen zwei amerikanische Filme über Poetry Slam in die Kinos und markieren damit den Höhepunkt des Slambooms in den USA. Der erste, ein Dokumentarfilm mit dem Namen „Slam Nation“, gedreht von dem renommierten Filmemacher Paul Devlin gedreht, wird mehrfach preisgekrönt. Der Spielfilm „Slam“ von Marc Levin mit Nuyoricans Grand-Slam-Champion Saul Williams in der Hauptrolle gewinnt das legendäre Independent-Filmfestival „Sundance“ und erhält die „goldene Kamera“, den begehrten Nachwuchspreis des Filmfestivals von Cannes.

War es am Anfang die Presse, die den schlagenden Anteil an der Verbreitung von Poetry Slam in Chicago und später in anderen Städten hatte, übernahm 1996 das Internet diese Rolle. So konnte sich Poetry Slam am einfachsten und schnellsten weltweit verbreiten. In der ersten Hälfte der neunziger Jahre waren das aber noch der Rundfunk und das Fernsehen, die das Phänomen außerhalb Amerikas bekannt und berühmt gemacht haben. 1993 kam Poetry Slam nach England, später nach Finnland, Schweden, Japan, Israel, in die Niederlande und auch nach Deutschland. Heute gibt es Poetry Slam auf allen Kontinenten und es gibt zudem zahlreiche internationale Projekte. Die Szenen unterscheiden sich jedoch in ihrer Größe sowie in ihrem Charakter. Während in den USA der Poetry Slam von Anfang an „minoritätendefiniert“ und daher thematisch politisch orientiert war, gilt er heute, v.a. in Deutschland, als „Unterhaltungsformat“, in dem komische

„Alltagsdisaster“ vorgetragen werden.⁷⁴ Deutschland bzw. der deutschsprachige Raum ist nach den USA mit einem großen Vorsprung vor anderen Ländern die größte Slamszene in der Welt. „Etablierte“ Slamszenen sind inzwischen die in Nordeuropa (Dänemark, Schweden, Finnland) geworden. Kleinere gibt es in den Niederlanden, Frankreich, Italien und in Spanien, wo sie vom Madrider *Goethe-Institut* gefördert werden. In den letzten Jahren wächst auch die Slamszene an der Adria (Slowenien, Kroatien). Obwohl England als eines der ersten europäischen Länder angegeben wird, die die Slamwelle aus den USA erfasst hat, hat sich dort dieses Phänomen erst in den letzten drei Jahren durchgesetzt und ist noch nicht so weit verbreitet:

„In England beginnen sie jetzt langsam. Jetzt gibt’s zwei oder drei Slams in London. In London war früher die Stand-Up-Comedy sehr stark und da hatte Poetry Slam keine Chance und erst dadurch, dass Engländer in Berlin waren und wir mit denen zum Teil auch auf Tour waren, fängt sich das jetzt an ganz langsam zu entwickeln. (W. Hogeckamp)“⁷⁵

2004 wurden die ersten von Slamweltmeisterschaften durchgeführt. Die *World Championship Poetry Slams* fanden in Greenville, South Carolina und in Rotterdam statt. In beiden ging Buddy Wakefield aus den Vereinigten Staaten als Sieger hervor. Die internationalen Weltslammeisterschaften bleiben jedoch eine Herausforderung. Einen hohen Organisationsanspruch stellen die sehr hohen Kosten dar, die mit der Anreise der Teilnehmer aus den verschiedenen Ländern entstehen, sowie die Sprachbarrieren.

2006 erscheint beim Schweizer Verlag *Menschenversand* unter dem Titel *Europe speaks!* die erste gesamteuropäische Spoken-Word-CD. Die Internationalisierung, besonders in dem europäischen Raum, scheint der Zukunftsweg des Poetry Slam zu sein. So sieht und wünscht sich das auch der Initiator des deutschen Poetry Slam Wolfgang Hogeckamp:

„Würde mir so ’ne größere Vernetzung von europäischen Slams wünschen und denke, dass das auch einer der nächsten Schritte ist, dass sich der Poetry Slam mehr europäisiert.“

⁷⁴ Hogeckamp, Wolfgang. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-04-21]

⁷⁵ Hogeckamp, Wolfgang. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-04-21]

Ich bin davon überzeugt, dass dieses Slamphänomen immer internationaler werden wird auf jeden Fall.“⁷⁶

Die Popularisierung von Poetry Slam bedeutet nicht nur Verbreitung, sondern auch Kommerzialisierung, die in der Regel mit einer Niveausenkung verbunden ist. Heute kann beim Poetry Slam kaum mehr von einem Undergroundphänomen die Rede sein. Vor allem in Europa hat sich das Unterhaltungsformat *Slam Revue* durchgesetzt, das deutliche Kommerzialisierungszüge aufweist. Im Unterschied zu dem traditionellen Slam verzichtet diese auf den Wettstreitcharakter, indem es keine offene Liste gibt, sondern gezielt nur eingeladene Poeten auftreten.

Schon 1996 kam es zu Streitigkeiten zwischen Marc Smith, der gegen den zunehmenden Kommerz in der Slam-Welt kämpft, und Bob Holman, der den Slam auf allen Ebenen vermarkten will. 1997 wird mit *Poetry Slam incooperated (PSi)* ein Dachverband gegründet, um den „National Poetry Slam“ vor kommerzieller Ausbeutung zu schützen. Am Anfang stieß die finanzielle Unterstützung des Poetry Slam von großen Unternehmen auf Kritik, heute sind es eher die Slammer selbst, die sich der Kritik unterziehen müssen. 2003 äußerte sich M. K. Smith kritisch und mit Befürchtungen über die Zukunft von Poetry Slam:

„As any good father does, I worry about slam. Its growing success seems to threaten the eccentric nature of the art. More and more young poets copy the chops if someone they heard on CD or saw on TV. ... many slam poets care more about building a career than they do about developing shows that offer communities, large and small, a much-needed poetic outlet.“⁷⁷

P. Anders sieht paradoxerweise die Tragik der Slam Poetry darin gespiegelt, dass sie vom Vortragskönnen der Akteure und ihrem Zusammenspiel mit dem Publikum lebt:

„Oftmals nimmt sich das Publikum wichtiger als den Künstler bzw. die Künstlerin, diese wiederum ihre Person wichtiger als den Text, und eben dieser ist es nun mal, der letztlich darüber entscheidet, ob Lyrik eine vergängliche Momentaufnahme ist, die vorbeirauscht wie die Sequenz eines Pop-Videos oder ob sie eine dauerhafte, ästhetische Kraft und Wahrheit erlangt, denn

⁷⁶ Hogeckamp, Wolfgang. Im Interview mit Jana Kralovcová. [2009-04-21]

⁷⁷ WESTERMAJR, S. 66

Autoren, das wissen auch die AktivistInnen der Slam Poetry, sind garantiert sterblich – ein geglücktes Gedicht ist es nicht.⁷⁸

Der New Yorker Kritiker des Poetry Slam, Rev. Jen Miller, der das Wettkampfformat als für die Dichtung unpassend ablehnt, hat vor mehr als zehn Jahren die *Anti-Slam*-Bewegung gegründet. Bei den Anti-Slam-Veranstaltungen, meistens Open-Mikes, bekommen alle Poets eine Zehn, es gibt also keine Gewinner und keine Verlierer.

Dies hat auch der Dichter und Sänger der Musikgruppe King Missile, J. S. Hall, kritisiert, nachdem er seinen ersten Slam in dem bekannten *Nuyorican Poets Café* gesehen hat:

“... I hated it. And it made me really uncomfortable and... it was very much like a sportin event, and I was interested in poetry in large part because it was like the antithesis of sports.... [I]t seemed to me like a very macho, masculine form of poetry and not at all what I was interested in.”⁷⁹

Es wird oft über den (mangelnden) Anteil an Frauen unter den Slammern diskutiert. Gerade der Wettkampfcharakter ist der vermutliche Grund, warum es weniger Slammerinnen als Slammer gibt. Im Jahre 2008 hat die *PSi* einen speziellen Slam für Frauen gegründet: *the Women of the World Poem Slam (WOWPS)*. Auf der anderen Seite ist darauf aufmerksam zu machen, dass die ersten drei NPS in den USA eine Frau (Patricia Smith) gewonnen hat und mit insgesamt vier Championtiteln beim NPS hält sie bis heute den Rekord, den noch kein Mann erreicht hat. Interessant ist es in diesem Zusammenhang auch, B. Holman zu zitieren, der Poetry Slam als „the democratization of verse“ bezeichnet und 2005 gesagt hat:

„The spoken word revolution is led a lot by women and by poets of color. It gives a depth to the nation's dialogue that you don't hear on the floor of Congress. I want a floor of Congress to look more like a National Poetry Slam. That would make me happy.”⁸⁰

⁷⁸ ANDERS, 2004. S. 53

⁷⁹ *Poetry Slam*. In: Wikipedia. Die freie Enzyklopädie. Zit. [2009-02-03] <http://en.wikipedia.org/wiki/Poetry_slam>

⁸⁰ Ebda.

Eine weitere Gruppe, der spezielle Slamveranstaltungen gewidmet werden, sind die Jugendlichen. Es gibt mehrere Organisationen, die sich mit dem Jugend-Poetry-Slam beschäftigen. In den USA gehören zu den bekanntesten Youth Speaks, URBAN WORD NYC, Young Chicago Authors oder Louder Than A Bomb. Außer normalen Slams werden für die Jugendlichen Workshops veranstaltet, vor allem in den Schulen. Poetry Slam ist eines der wenigen Phänomene, das sich sowohl bei den Schülern als auch bei den Lehrern großer Beliebtheit erfreut. Für die Teenager bedeutet er eine Art Selbstverwirklichung. In einem Interview im Jahre 2005 hat einer der meistbekanntesten Slammer Saul Williams die Jugend-Poetry-Slam-Bewegung gelobt:

“[H]ip-hop filled a tremendous void for me and my friends growing up... The only thing that prevented all the young boys in the black community from turning into Michael Jackson, from all of us bleaching our skin, from all of us losing it, just losing it, was hip-hop. That was the only counter-existence in the mainstream media. That was essential, and in that same way I think poetry fills a very huge void today [among] youth. And I guess I count myself among the youth.”⁸¹

Für die Lehrer stellt Poetry Slam einen Weg dar, auf dem man die Schüler zur Literatur, genauer gesagt zur Poesie führen kann, was meistens sehr anstrengend ist, weil die klassische Poesie für die Schüler als etwas Langweiliges gilt. Es entstehen Lehrbücher über Poetry Slam und er wird neuer Bestandteil der Lehrpläne.

3.3. Poetry Slam in Deutschland und anderen deutschsprachigen Ländern

Bamberg heißt Slamberg. Hamburg heißt Slamburg.

Nach Deutschland ist Poetry Slam aus den USA gekommen. Doch geht man tiefer in die Geschichte, findet man die Tradition des Dichterstreites gerade in dem deutschsprachigen Raum, nämlich im mittelalterlichen Minnesang. Über die Anfänge der modernen Tradition des heutigen Poetry Slam in Deutschland spricht

⁸¹ *Poetry Slam*. In: Wikipedia. Die freie Enzyklopädie. Zit. [2009-02-03] <http://en.wikipedia.org/wiki/Poetry_slam>

man im Zusammenhang mit der Veranstaltung „Jeder darf mal“, die 1986 in Frankfurt am Main zum ersten Mal stattgefunden hat. Im österreichischen Klagenfurt findet bereits 1977 der erste *Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb* statt:

„Die von der Jury nominierten Autoren und Autorinnen lesen vor Publikum und laufenden Fernsehkameras aus bisher unveröffentlichten Texten. Eine prominent besetzte Kritikerrunde diskutiert die Texte, beurteilt und kürt letztendlich den oder die TrägerIn des *Ingeborg-Bachmann-Preises*. Diese Veranstaltung ist inzwischen eine feste Institution und wird Jahr für Jahr durchgeführt.“⁸²

1993 veranstaltete der Kölner Undergroundverlag *KRASH*, diesmal schon mit der Zusammenarbeit mit den Mitbegründern des amerikanischen Poetry-Slam B. Hohlman und A. Kaufman, die erste Deutsche Literaturmeisterschaft unter dem Motto „Dichter in den Ring“.

Als der Geburtsort des deutschen Poetry Slam gilt allerdings Berlin. 1994 veranstalteten die in Berlin lebenden Amerikaner Priscilla Be und Rik Maverik in der Underground-Bar *Ex'n'Pop* den ersten Poetry Slam nach dem amerikanischen Vorbild. Das neue Veranstaltungsformat fand in Berlin schnell seine Fans, vor allem in der Undergroundszene. 1995 übernahm die Organisation Wolfgang Hogeckamp, der in der Undergroundszene tätig war und bis heute den sog. *Bastardslam* in Berlin Kreuzberg veranstaltet. In *Ex'n'Pop* war am Anfang vor allem englische Poetry zu hören, sowohl von den Muttersprachlern (Amerikaner, Australier, Neuseeländer bildeten die Mehrheit der Poeten), als auch von den Deutschen. Gerade W. Hogeckamp war längere Zeit der einzige, der damals Deutsch vorgetragen hat. Heute klingt vorwiegend Deutsch durch den Kreuzberger Festsaal, doch man kann auch Englisch, Französisch oder andere Sprachen hören. W. Hogeckamp tritt hier seit ungefähr zwei Jahren vor allem in der Rolle des MC auf, bei anderen Slams aber als Slammer. Außer *Bastardslam* veranstaltet W. Hogeckamp im *Kreuzberger Festsaal* gemeinsam mit anderen Slammern, v.a. Yaneq, Frank Klötgen, Gauner, Claudius Hagemeister und Bas Böttcher monatlich auch die Poetenbühne *BerlinerWald*, auf die auch immer spezielle Gäste eingeladen werden. In letzten in Berlin sind und werden immer neue Slamszenen geboren. Selbst in Kreuzberg wird jeden Monat auch im Klub *Kato* beim *Kreuzberg Slam* gedichtet, in Friedrichshain beim

⁸² ANDERS, 2004. S. 33

Rosi 'Slam oder in Berlin Mitte seit März 2009 dieses Jahres beim *AckerSlam*. 2008 konnten Berliner Slammer, von denen es schon drei Generationen gibt, erstmals ihre Kräfte bei der Stadtmeisterschaft in dem Berliner Theater *Volksbühne* messen.

Einen wichtigen Anteil an der Entwicklung des Berliner, bzw. des deutschen Poetry Slam hatte auch *die literaturWERKstatt* aus Berlin Pankow, die bereit 1993 einige amerikanische Slammer nach Deutschland einlud. 1995 veranstaltete sie den ersten *Gesamt-Berliner-Poetry-Slam*. Zu diesem Anlass kamen B. Holman und M. Algarin, um Autoren für das *Deutsch-Nuyorican-Poetry-Festival* in New York zu finden, das sie in Zusammenarbeit mit dem New Yorker *Goethe-Institut* im November desselben Jahres veranstalteten. So kamen nach New York u.a. der Bühner-Preisträger Durs Grünbein, der Düsseldorfer Dichter und Trommler Andre Michael Bolten, der renommierte Lyrik-Performer Thomas Kling, der Schweizer Christian Uetz (späterer Gewinner des 3Sat-Preises beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb) und der Bremer Rap-Poet Bastian Böttcher, der zwei Jahre später den ersten deutschsprachigen Gesamtwettbewerb im Poetry Slam gewann.

1996 erlebt München den ersten großen und erfolgreichen Poetry-Slam-Abend im Klub *Substanz*, der etwa zwei hundert Zuschauer anlockt. Die Veranstalter Rayl Patzak, Alf Maier, Lisa Cameron, Jürgen Bulla, konnten sich über einen großen Erfolg bei den Besuchern freuen und so wurde die Tradition des Münchner Slam, der seit dem jeden Monat statt findet, gestartet. Später kommt Ko Bylanzky in das Veranstaltungsteam und bildet dann mit Rayl Patzak ein legendäres Slammasterpaar. Bereits 1994 führte Karl Bruckmaier in München Poetry Slam ein, jedoch nicht erfolgreich. Erst R. Patzak und K. Bylanzky machten die Münchner Slam-Szene berühmt.

Parallel zu der Münchner entwickelt sich auch die Düsseldorfer und Hamburger Slamszene, die 1997 zueinander finden und die gesamtdeutsche Szene entstehen lassen. Der Anstoß dafür war das Treffen der Slammaster aus Berlin, Hamburg und München und des Bremer Rap-Poeten Bastian Böttcher in Berlin, bei dem eine enge Zusammenarbeit abgesprochen wurde, gilt als die Geburt des (gesamt)deutschen Poetry Slam. Im Oktober findet in der Berliner *Ex'n'Pop* der aller erste deutsche „National Poetry Slam“ mit Teams aus Düsseldorf, München, Hamburg, Berlin Ost und Berlin West statt. Hamburg wird der erste Team-Champion. Das Münchner Team (Nancy Peiffer, RAN, Rayl Patzak und Jaromir

Konecny) wird Vize-Champion. Bastian Böttcher sichert sich den ersten Individual-Titel Deutschlands.

Der zweite deutsche „National Poetry Slam“, der im Kunstpark Ost in München stattfindet, ist eine Veranstaltung internationaler Bedeutung. Er dauert drei Tage und wird durch die Europa-Premiere von „Slam Nation“ und einer einstündigen Show von Marc Smith, dem Schirmherrn der Veranstaltung, eröffnet. Über tausend Besucher kamen, um die besten zwanzig Einzelslammer und elf Teams der Republik live zu erleben. Unter den Teams gewinnt Köln. München erreicht den ersten Platz in der Individual Competition dank Michael Lentz. Der Münchner Slam gewinnt nicht nur einen ersten Platz, sondern an Bedeutung. *Die Süddeutsche Zeitung* spricht von „Kultcharakter“ und M. Smith erklärt den Slam in *Substanz* mit 400 Besuchern im Durchschnitt als den wohl größten regelmäßigen lokalen Poetry Slam der Welt.⁸³ So entscheiden sich die Veranstalter die offene Szene in das Challenging-System zu ändern. Am dritten deutschen Nationalslam 1999 in Weimar nehmen 20 Einzelslammer und elf Teams teil, unter ihnen zum ersten Mal auch Autoren aus Österreich und der Schweiz. Im selben Jahr wurde auch ein Online-Dichterwettbewerb⁸⁴ ausgetragen und ein Internetkonferenzforum mit dem Namen Slamily gegründet, das Slams in ganz Deutschland verbindet.

Ein Meilenstein der deutschen Poetry-Slam-Geschichte bedeutet das Festival „Lyrik am Lech“ 2000, auf dessen Programmliste dank Patzak und Bylanczy auch Platz für Poetry Slam geschaffen wurde. Eingeladen waren nicht nur die bisherigen deutschen National-Slam-Champions Bastian Böttcher, Michael Lentz und Tracy Splinter, sowie die Rekordsieger Wehwalt Koslovsky, Jaromir Konecny und auch Timo Brunke, sondern auch amerikanische Spoken-Word-Stars Beth Lisick, Taylor Mali und Jerry Quickley. Diese Veranstaltung gilt bis heute als der hochklassigste deutsche Poetry Slam. In demselben Jahr sind wegen der großen Anzahl an Teilnehmenden erstmals Vorrunden für den National Slam gibt. Die Finalrunde in Düsseldorf, an der doppelt so viel Einzelslammer als im letzten Jahr teilnehmen und die seit diesem Jahr neu drei Tage dauert, gewinnt Jan Off aus Braunschweig und unter den Städteteams Aachen.

⁸³ Vgl. <<http://www.planetslam.de/historyofslam.html>> [Stand 10. 2. 2009]

⁸⁴ Vgl. <www.kampfkueche.de/gedichte/wett.html> [Stand 13. 2. 2009]

Im Jahre 2001 wird der deutschsprachige National Slam auf Grund des wachsenden Anteil der schweizerischen (neun Teams) und österreichischen (ein Team) Teilnehmer zum *German International Poetry Slam (GIPS)*. Er wird der deutsche Poetry Slam zum Bestandteil vieler Kulturveranstaltungen und gleichzeitig zum Interessengegenstand vieler Medien. M. K. Smith kommt zum zweiten Mal nach Deutschland. Ein Jahr später wird der *GIPS* zum ersten Mal außerhalb Deutschlands ausgetragen, nämlich in dem schweizerischen Bern. Der schweizerische Verlag *Der gesunde Menschenversand* gemeinsam mit 64 Einzelslammern aus 31 Städten und 17 Teams richten einen fantastischen GIPS 2002 aus, der von insgesamt zwei tausend Zuschauern und fünf Fernsehteams (u.a. Viva, 3sat, SF) beobachtet wird. Lasse Samström wird zum ersten Doppelchampion der Geschichte - im Einzelslam sowie im Teamcontest (Wuppertal). Auch das nächste Jahr geht in die deutsche Poetry-Slam-Geschichte großgeschrieben ein. Der *GIPS* 2003 findet wieder in Deutschland, dabei aber zum ersten Mal parallel in zwei Städten – in Darmstadt und Frankfurt am Main. Die beinahe tausend Besucher bringen dem Finale den Titel des bisher bestbesuchten Finales und Bas Böttcher aus Berlin den Titel des ersten zweifachen Gewinner unter den mehr als hundert Slammern. Im diesem Jahr wurden deutsche und schweizerische Autoren vom Goethe-Institut und Pro Helvetia zum U.S. National Poetry Slam nach Chicago geschickt. K. Bylantzky und R. Patzak moderieren ein European Showcase im offiziellen Programm. Der Schweizer Poet und Rapper Jürg Halter gewinnt das Finale des Hip-Hop-Slam gegen Rapstar Sage Francis. Mit dem Jahr 2003 beginnt die Tradition der eigenen Homepage für jeden GIPS. In demselben Jahr organisiert der Verein *Deutsche Sprache* den Wettstreit „Deutschland sucht den Superdichter“⁸⁵, an dem 3000 Poeten teil nehmen.

Beim *GIPS* 2004 gewinnt zum ersten Mal ein Schweizer: Gabriel Vetter aus Schaffhausen. Unter den Städten gewinnt Tübingen und wird damit zum ersten zweifachen Teamchampion. Im Rahmenprogramm des *GIPS* 2004 wird neu ein Slam für Schüler veranstaltet. Der Sieger des *U 20-Slam* (Unter 20-jährigen Slam) unter rund sechzig Teilnehmern wird Lino Wirag. Ab dem nächsten Jahr bildet der *U 20-Slam* einen festen Bestandteil des *GIPS*.

⁸⁵ Anspielung auf den Musikwettbewerb „Deutschland sucht den Superstar“. Vgl. ANDERS, 2004. S. 34-35

Seit dem Jahr 2005 wird die deutschsprachige Slamnationalmeisterschaft üblich nur *SLAM* mit der entsprechenden Jahresangabe genannt. Beim *SLAM2005* in Leipzig treten zum ersten Mal "freie Teams" mit Slammern aus verschiedenen Städten an. W. Hogeckamp und B. Böttcher veröffentlichen in diesem Jahr eine DVD-Sammlung von *Poetry Clips*. Dieses Format, das dem Prinzip „ein Autor-ein Text-ein Ort“ folgt, soll Poetry Slam kann Poetry Slam im Fernsehen und Internet durchsetzen.

Im Jahre 2006 feiert der Münchner Klub *Substanz* zehn Jahre und München wird als erste Stadt zum zweiten Mal mit Austragung der deutschsprachigen Nationalmeisterschaft betraut. Zugleich erstreckt sich die Veranstaltung zum erstmals über vier Tage.

2007 erlebt Berlin zum zweiten Mal die Atmosphäre des deutschsprachigen Poetry-Slam-Finales. „Die Kulisse der Finalveranstaltung im ausverkauften Berliner Admiralspalast sprengt [aber dieses Jahr] alles bisher Dagewesene.“⁸⁶ Zum ersten Mal wurden Vorrunden für den U20-Poetry Slam gehalten. Aus denen wurden zwölf beste für das Finale gewählt, bei dem rund 1700 Zuschauer anwesend waren.

Das Jahr 2008 bringt die deutschsprachige Slammeisterschaft zum zweiten Mal in die Schweiz, diesmal nach Zürich, und 200 Spokenwordkünstler auf die Bühne.

Die XIII. deutschsprachigen Slam Meisterschaften *SLAM2009* werden von 29. bis 31. Oktober in Düsseldorf stattfinden, wo sie bereits vor neuen Jahren ausgetragen wurden. Mit mehr als 250 Slammern sollen sie das größte Festival für Bühnenliteratur in Europa sein.⁸⁷

Die Poetry-Slam-Szene des deutschsprachigen Raumes ist nach den USA die zweitgrößte weltweit. In Deutschland, Österreich und in der Schweiz sind es heutzutage mehr als hundert Städte, in denen der Wettkampf bestritten wird.⁸⁸ Viele „Slam-Städte“ haben eigene Local-Slam-Web-Seiten.⁸⁹ Sieht man sich die Homepage der *Slamily*⁹⁰ an, stellt man nach der Zahl der Beiträge fest, dass das

⁸⁶ Vgl. <<http://www.slam2009.de/histoslam.php>> [Stand 11. 3. 2009]

⁸⁷ Vgl. < <http://slam2009.de/blog/>> [Stand 3. 2. 2009]

⁸⁸ Im Jahre 2002 gab es in Deutschland mehr als 120 Städten mit eigenen Szenen, die die erfolgreichsten zur Nationalmeisterschaft sendeten. Vgl. ANDERS, 2004, S. 21

⁸⁹ siehe Anlage Internettipps

⁹⁰ Vgl. <<http://de.groups.yahoo.com/group/slamily/>> [Stand 11. 3. 2009]

Interesse an Poetry Slam im deutschsprachigen Raum immer wächst und besonders die Jahre 2007 und 2008 kann man als Boomjahre bezeichnen. Deutlich zeigt das auch die ständig wachsende Zahl der Veröffentlichungen, längst nicht mehr nur bei kleinen auf Poetry Slam spezialisierten Verlagen. Außer zahlreichen Anthologien sind es mit Texten von verschiedenen Slammern, erscheinen Gedichtbände, Kurzgeschichtensammlungen und auch Romane von einzelnen Autoren und diese schon auch oft in der Audio- (CD) und immer mehr Videoform (DVD). Viele erfolgreiche Slammer machen heute Touren mit eigener professioneller Show in vollen Sälen, so dass kaum zu glauben ist, dass Slammer am Anfang Amateure und Verlagslose waren, die in Bars ihre Texte vortrugen. Westermayr spricht von der Verwandlung Poetry Slams zu „Events“ und „Medienereignissen“.⁹¹ Dabei spielen einerseits die Medien, andererseits die Slammer selbst eine Rolle. So sprach sich bereits 2004 der Darmstadter Slammaster Oliver Gausmann in einem Interview kritisch über die Slammer aus, die am Anfang „in einer Studentenbude“ übernachtet haben, während es heute ein Zimmer im „Maritim Hotel“ ist.⁹² Und auch nicht im Wettbewerb selbst geht es nicht nur um Gunsten des Publikums, sondern oft auch um einen Geldgewinn und Honorar.

Doch zu Honoraranforderungen schaffen das nicht alle Autoren, obwohl sich viele wünschen, vom Lesen leben zu können. So orientieren sich viele Künstler nach dem Willen des Publikums, das heute vor allem unterhalten und belustigt werden will:

„Während die ersten Slam-Wettbewerbe noch mit Wortgewalt beeindruckten, hat sich nun anscheinend der Trend zur Volksbelustigung durchgesetzt. In Amerika haben viele Slam-Poeten den Anspruch, soziale Probleme anzugreifen. In Deutschland sucht man dagegen eher die Nähe des Kabarettts. „Die Comedy-Texte sind meistens die Gewinner des Abends, die Leute wollen unterhalten werden.“ (W. Moses, 2004)⁹³

„Den Dichterkrieg gewinnt, wer möglichst mühelos unterhält und die Zuhörer mit raffinierten Pointen überrascht.“⁹⁴

⁹¹ Vgl. WESTERMAYR, S. 58

⁹² WESTERMAYR, S. 59

⁹³ Ebda., S. 65

⁹⁴ Ebda.

So sieht die Situation des heutigen Poetry Slam auch der Mitbegründer des deutschen Poetry Slam W. Hogeckamp:

„Die [Anfänge] waren ziemlich wild und wüst, kann man sagen. Es war sehr viel mehr, dass man da zwischengerufen hat, das Publikum hat die Texte viel mehr kommentiert. Heute wird eher artig zugehört. Früher Leute weniger Angst hatten, mit ihren Texten durchzufallen.“⁹⁵

und fürchtet, dass diese Richtung der Entwicklung von Poetry Slam, nämlich die „Reduzierung auf den Spaßfaktor“, gefährden könnte:

„[Zukunft] schwierig. Im Moment ist es sehr gut besucht; ich habe aber die Befürchtung, dass wenn diese Comedy-geschichte im Vordergrund ist, das sich das sehr schnell erschöpft. Und vielleicht schrumpft es sich dann auf wenige Leute, aber dann ist es vielleicht auch mehr möglich, auch ernste Texte zu machen.

Jetzt kommen viele, die sich unterhalten wollen, das ist billiger wie Kino. Und früher waren viel so literarisch interessierte Leute, die so text-affin waren. Heute sitzt der Biologie-Erstsemestler neben dem Maschinenbauer. ... Ist eigentlich keine schlechte Entwicklung und wir haben jetzt auch oft ältere Leute, wo die Kinder darauf bestehen, dass man mit den Kindern hingehet.“⁹⁶

Die zunehmende Popularität, die Poetry Slam zur Kommerzialisierung und Verbindung mit der Popliteratur führt, was eine qualitative Senkung bedeuten kann, kritisierte auch Hedayatullah Hübsch, Vorsitzender des Verbandes deutscher Schriftsteller (VS) in Hessen, 2001:

„Und plötzlich war der Dichter als Showmaster gefragt. Das ist inzwischen zu einem ganz billigen Ereignis verkommen, nämlich dazu, dass die Slam!Literaten nur noch aufs Publikum schielen, kein Standbein, kein Rückgrat mehr haben, um wirklich zu sagen, was ihnen im Kopf rumgeht, auch nicht wirklich provokativ zu sein. Statt dessen machen sie Unterleibsgeschichten, üble Nekrophilengeschichten oder irgendeinen Trash,

⁹⁵ Hogeckamp, Wolfgang. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-04-21]

⁹⁶ Ders. Ebda.

von dem sie meinen, er würde noch Tabus verletzen. Und das ist eine furchtbare Situation für die Literatur.“⁹⁷

Der heutige durchschnittliche deutsche Slammer⁹⁸, was ein ungefähr 25-jähriger Mann, oft Student der Geisteswissenschaften oder Kunst ist, trägt auf der Bühne witzige Geschichten vor mit Alltags- und Zeitgeistcharakter. Dabei bedient er sich populärer Begriffe der Jugendsprache. Es wird auch in Mundarten gedichtet und Dialekt-Poetry-Slams werden veranstaltet. W. Hogeckamp charakterisiert den Poetry Slam von heute:

„Die Genres sind geblieben, aber mit dem Unterschied, dass heute alles weit aus professioneller geworden ist. Was allen Texten gemein ist, dass alles hier und jetzt passiert. Poetry Slam definiert sich über das Sprachgefühl des Jetzts.“⁹⁹

Ein frequentiertes Thema sind natürlich zwischenmenschliche Beziehungen, vor allem zwischen dem weiblichen und männlichen Geschlecht. Man kann kaum noch von tabuisierten Themen sprechen. So offen, wie Themen wie Erotik, Sex u.ä. angesprochen werden, so gewagt bedienen sich einige Slammer des spezifischen Vokabulars, auch vulgäre Ausdrücke benutzend:

„Offenheit, mit der Slammer alltägliche Themen präsentieren wird durch Fäkal- und Sexsemantik noch verstärkt, und teilweise ad absurdum geführt. (Lasse Samströms „Der Fuckuck“ oder „Schiller fickt.“ Von W. Koslovsky u. Bud Rose. Wenn man davon ausgeht, dass der Slammer bei seinem Auftritt einem Publikum gegenübersteht, dass ein ähnliches Wissen hat und in einer vergleichbaren sozialen Situation agiert, nutzt der Slammer diese Ähnlichkeiten gezielt, um zu provozieren und Aufmerksamkeit zu erregen. Wehwalt Koslovsky versucht neben rein literarischen Qualitäten auch gern mit Zotigem zu punkten. Die Reaktion des Publikums macht ziemlich schnell deutlich, wie die offene und direkte Präsentation aufgenommen und gewertet

⁹⁷ ANDERS, 2004, S. 53

⁹⁸ Die Besetzung der Slammer scheint sich im Laufe der kaum geändert zu haben: die idealtypische Männergruppe, das Flaschenbier immer griffbereit, dominiert fast uneingeschränkt. Frauen sind deutlich unterrepräsentiert. Diese Männerdominanz wurde, bis auf einige Ausnahmen, nicht gebrochen. WESTMAYR, S. 35

⁹⁹ Hogeckamp, Wolfgang. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-04-21]

wird. In der Regel wirken Worte wie „Scheiße“, „Fotze“, „Arsch“, „Sperma“, „Faustfick“ provozierend und tabubrechend.“¹⁰⁰

So findet auch W. Hogeckamp Texte einiger Slammer als „sehr dürftig“ und hat auch eine Autorin erlebt, die ausschließlich Fekalientexte vorgetragen hat, was er als „absolut unangenehme“ empfunden hat:

„Dass man Tabus bricht, das ist nichts Neues. [...] Ich weiß nicht, ob das obszön ist, aber es ist so... wenig inspirierend. Ich weiß nicht, warum man so was macht, weil.. es ist keine Provokation, es ist eher eine Lähmung, finde ich.“¹⁰¹

Er findet allerdings nicht, dass heute das Thema Sex mehr thematisiert wäre, als früher. Seiner Meinung nach wird Sex heute nicht mehr angesprochen im Vergleich zu früher und *hat an sich keine dominante Rolle, eher der Alltag*. Er selbst veranstaltet jeden Dezember den speziellen *Sex Poetry Slam* und schätzt dabei den hohen Anteil der Frauen, von denen es gerade beim Sex Poetry Slam mehr als sonst auf die Bühne kommen.¹⁰² Hogeckamp ist auch bei dem Thema „Kommerzialisierung“ von Poetry Slam nicht zu sehr skeptisch:

„Es gibt gar nicht so ´ne große Kommerzialisierung.

[...] Wir machen Poetry, wir arbeiten mit Sprache und wir sind ein Format. Ob ich Underground bin oder Over-over-ground, ist mir egal. So lange mit Spaß gearbeitet wird, ist es mir egal.“¹⁰³

Auch *Westermayr* schließt in ihrem Buch das Kapitel über die Kommerzialisierung des Poetry Slam mit einer optimistischen Aussage:

„Abschließend ist festzustellen, dass sich durch einen eventuellen Kommerz die Qualität der Veranstaltungen nur verbessern kann, da sie einem größeren Publikum zugänglich gemacht werden können. Und die Qualität des

¹⁰⁰ TREML, S. 69

¹⁰¹ Hogeckamp, Wolfgang. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-04-21]

¹⁰² Traditionell treten seit Anfang an mehr Männer in Poetry Slam auf. Hypothesen dafür sind u.a.: mangelndes Selbstbewusstsein von Frauen im kreativen Bereich, größere Hemmungsschwelle auf der Bühne Texte zu präsentieren, weil sie selbstkritischer sind und sich mehr Gedanken über ihre Texte machen. WESTERMAYR, S. 35

¹⁰³ Hogeckamp, Wolfgang. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-04-21]

Vorgetragenen wird sich nicht wesentlich durch einen kommerziellen Einfluss verändern, es wird immer gute und weniger gute Slam Poetry geben.“¹⁰⁴

Die Zukunft des deutschsprachigen Poetry Slam scheint im einem bedeutenden Anteil bei Schülern, also in den Schulen zu liegen. Eine solche Vermittlungsform der Literatur ist bei den Jugendlichen sowie bei den Lehrern willkommen, also werden in der ganzen Bundesrepublik mithilfe fortgebildeter Lehrkräfte und bühnenerfahrener SlammerInnen Workshops an Schulen und Bibliotheken gehalten, die Jugendliche zum Verfassen von Poesie und Prosa anregen sowie auf den Vorrunden-Wettbewerb vorbereiten. Es ist schon etliches didaktisches Material über Poetry Slam entstanden und er wird zum festen Bestandteil der Lehrpläne.

„Was früher Jambus war, ist heute der 4/4-Takt des Raps.“
„Slam Poetry ist Lyrikform des 21. Jahrhunderts.“

Bas Böttcher¹⁰⁵

3.4. Tschechien

*„Co je Poetry Slam?
je to poezie a prezentace
je to soutěž a souzvuk
je to zábava a námaha
je to slovní hříčka a slovní potyčka
je to nejlepší, co se dá dělat se slovy“*¹⁰⁶

„Seit 2003 wird Poesie auch in Tschechien geschrieben, geflüstert und erzählt, damals hat nämlich der erste Jahrgang der Nationalrunde „Slam Poetry“ im Festival „Poezie bez hranic“ (Poesie ohne Grenzen) in der Stadt Olomouc stattgefunden.“¹⁰⁷ Es wurden zwei regionale Vorrunden in Praha (Klub *Vagon*) und Brno (Klub *Skleněná louka*) ausgetragen. Der Veranstalter der ersten drei Jahrgänge war der Olomoucer Verleger, Dichter und Kulturmanager Martin Reiner¹⁰⁸, in

¹⁰⁴ WESTERMAYR, S. 60

¹⁰⁵ ANDERS, 2004. S. 39, 51.

¹⁰⁶ *Deutsch-tschechischer Poetry Slam*. In: Robert-Bosch-Stiftung, Zit. [2009-03-17] <<http://kulturmanager.bosch-stiftung.de/content/language1/html/9937.asp>>

¹⁰⁷ *Slam Poetry! Slam! Vykřikuj své básně na publikum*. SMITKO, Sabine. In: Litenky. Literární novinky. Zit. [2009-03-15] <<http://litenky.ff.cuni.cz/clanek.php/id-2246>> (übersetzt von Jana Královcová)

¹⁰⁸ Verlag *Petrov*. URL: <http://www.ipetrov.cz>. Martin Reiner damals als Martin Pluháček bekannt.

Zusammenarbeit mit dem Prager Verleger Joachim Dvořák¹⁰⁹. Bei der Entstehung des tschechischen Poetry Slam stand auch Jaromir Konecny, der bei dem ersten Slam in Olomouc auf Einladung von M. Reiner als Pate anwesend war. Der Hauptveranstalter des Wettbewerbs ist heute auf dem Gebiet des Kulturmanagements erfahrene Lenka Zogatová aus der Bürgervereinigung *Fléda*. *Fléda* heißt auch der Klub in Brno, wo seit 2005 Slam Poetry statt findet. Gab es 2003 nur zwei regionale Vorrunden, so waren es 2004 bereits zehn Städte, in denen „Qualifikationsrunden“ stattgefunden haben. Der Sieger der ersten nationalen Meisterschaft *Slam poetry* wurde 2003 der Dichter, Dramatiker, Maler und Pädagoge an der Fakultät der Bildenden Kunst Marian Palla, der während der regionalen Runden des zweiten Jahrgangs von Stadt zu Stadt als „Muster-Slamer“¹¹⁰ fuhr. Der zweite Jahrgang 2004 hat seinen Sieger in Tomáš Vtípil gefunden, dem Studenten und Frontman einiger Musikbands. Ein Jahr später hat Bohdan Bláhovec gewonnen, der heutzutage bekannteste und begehrteste tschechische Slammer ist. Der vierte Sieger der Nationalmeisterschaft war der Soziologie- und Journalistik-Student Vladimír Vacátko. Im Jahre 2007 hat zum ersten Mal der Sieger der Prager Regionalrunde Jakub Foll, Drama-Student und bereits auftretender Schauspieler, gewonnen. Im letzten Jahr (2008) hat der Bohemist, Filmwissenschaftler und Deutschlehrer Jan Jílek den ersten Platz der Nationalrunde besetzt.

Im tschechischen Milieu wird oft der Begriff *Slam Poetry* im Sinne und an Stelle von *Poetry Slam* verwendet. Man kann auch von einem sich immer noch nicht fest etablierten und zugleich nicht kommerzialisierten Phänomen sprechen. Zogatová meint, so bald man festgelegt hat, was Poetry Slam sei, wie er aussehen solle, könne er dann im Fernsehen als Studiowettbewerb gesendet werden und verliere er den eigenen Sinn.¹¹¹ Bemerkenswert ist, das Poetry slam es jedoch geschafft hat, in wissenschaftliche Kreise zu kommen. So gibt es beispielsweise ein Poetry Slam Seminar an der Universität in Olomouc.

Die tschechische Poetry Slam Szene wird immer noch gestaltet, es gibt keine Genregrenzen, es werden immer neue Style probiert. So drückt sich Smitko positiv über den tschechischen Poetry Slam aus, er habe es geschafft, den anarchistischen Geist zu bewahren. Sie spricht von einer ekstatischen assoziativen Improvisation der

¹⁰⁹ Verlag *Labyrinth*. URL: <http://labyrinth.net/>

¹¹⁰ Vgl. <<http://www.slampoetry.cz/index.php/slam/historic-slamu.html>> [Stand 19. 2. 2009]

¹¹¹ Vgl. *Myslím, tedy slam*. In: i-vysílání. Česká televize. PIUSSI, Zuzana

<<http://www.ceskatelevize.cz/ivysilani/30829535022-myslim-tedy-slam/>> [Stand 28. 2. 2009]

Slammer, denen meist Reime gelingen. So könne der Poet gute inspirative Reize bekommen und dadurch ein expressives Werk schaffen, oder aber Blackout haben und ohne einen einzigen Vers die Bühne verlassen. Der experimentale Charakter des tschechischen Poetry Slams betrachtet sie als Katastrophe und großes Glück zugleich.¹¹²

Kritische Stimmen gibt es vor allem aus Reihen der etablierten Dichter, die den bestehenden Poetry Slam im Vergleich zu „wahrer“ Poesie oberflächlich und eher kommerziell finden. So meint z.B. Igor Malijevský: „Wettstreiten in Liebe oder Sex könnte ich nicht, genauso wie in Poesie. Poesie ist für mich, wie ich sie sehe, etwas sehr Intimes.“¹¹³ Man kann nicht gezwungen anfangen Poesie vorzutragen. So etwas vergleicht er zum Überreden einer schönen Frau an der Bar sich auszuziehen. Auch ein weiterer tschechischer Dichter, Erik Frič, äußert kritische Bemerkungen nach dem Slam Poetry Wettstreit, den er gesehen hat. Er lehnt auch das Modell des Wettbewerbs ab, der in der heutigen Zeit allgegenwärtig sei. „Du hast uns gut amüsiert, dir geben wir zehn Punkte. Aber das ist keine Poesie. Poesie hängt äußerst mit dem Leben zusammen, und das ist es eben, dass Wortspielchen und Außengleiten auf Spiegel aus irgendwelchen Reimereien usw. kann gar mit dem Leben gar nichts zu tun haben.“¹¹⁴

Obwohl der tschechische Poetry Slam im Vergleich zu vielen anderen, vor allem westlichen, europäischen Ländern wesentlich jünger ist, erreichen die tschechischen Poeten das international vergleichbare Niveau. Unter Beweis wird dies durch Einladungen zu literarischen Festivals aus dem Ausland, u.a. aus Ungarn, Schweden und Polen, für das Jahr 2009 gestellt. Eine feste Verbindung gibt es zu dem deutschen Milieu. Der Vermittler war J. Konecny, der von M. Reiner angesprochen wurde und bereits bei dem ersten Poetry Slam in Olomouc sprach sie ab, einen tschechisch-deutschen Slam zu machen. Die Idee wurde am 25. 11.

¹¹² *Deutsch-tschechischer Poetry Slam*. In: Robert-Bosch-Stiftung. Zit. [2009-03-17]

<<http://kulturmanager.bosch-stiftung.de/content/language1/html/9937.asp>>

¹¹² *Slam Poetry! Slam! Vykřikuj své básně na publikum*. SMITKO, Sabine. In: Litenky. Literární novinky. Zit. [2009-03-15] <<http://litenky.ff.cuni.cz/clanek.php/id-2246>>

¹¹³ Malijevský, Igor. In: *Myslím, tedy slam*. In: i-vysílání. Česká televize. PIUSSI, Zuzana

<<http://www.ceskatelevize.cz/ivysilani/30829535022-myslim-tedy-slam/>> [Stand 28. 2. 2009]

(transkribiert und übersetzt von Jana Královcová)

¹¹⁴ Frič, Erik. In: *Myslím, tedy slam*. In: i-vysílání. Česká televize. PIUSSI, Zuzana

<<http://www.ceskatelevize.cz/ivysilani/30829535022-myslim-tedy-slam/>> [Stand 28. 2. 2009]

(transkribiert und übersetzt von Jana Královcová)

2004 in Prager *Café Lucerna* realisiert. Beide Länder waren durch ihre Champions vertreten. Aus Deutschland kamen außer J. Konecny auch Timo Brunke und Wehwalt Koslovsky, tschechische Poeten waren Lumír Tuček, Marian Palla und Tomáš Vtípil.

Ein Jahr später fing die Tradition der deutsch-tschechischen, bzw. tschechisch-deutschen Slams in Dresden und parallel in Ústí nad Labem an. In Dresden wurde der Slam als Programmbestandteil der „Tage der tschechischen Kultur“ im November von J. Konecny und der *Omse*-Gesellschaft veranstaltet. J. Konecny war ein Monat später auch in Ústí nad Labem als Moderator der *Tschechisch-Deutschen Poetry-Slam-Show* anwesend. Als Slammer traten für Tschechien Marian Palla und Tomáš Vtípil, für Deutschland Nora-Gomringer, Toby Hoffmann und Gauner. Beim letzten Mal haben sich in Dresden J. Konecny, der Berliner Performance-Poet Frank Klötgen, der Prager Schriftsteller Jaroslav Rudiš und Vašek Formánek aus Ústí nad Labem getroffen.

Wenn man den tschechischen Poetry Slam mit dem deutschen vergleicht, ist festzustellen, dass „Slams in Deutschland zu etablierten Veranstaltungen geworden sind, die das kulturell-interessierte, intellektuell angehauchte Publikum besucht, tschechische Poetry Slams seien dagegen noch Teil der Undergroundkultur. In Deutschland lauscht das Publikum andächtig der Poesie; in Tschechien siegt derjenige, der am lautesten schreit. Dafür sind tschechische Slams viel spontaner.“¹¹⁵ So äußerte sich V. Vacátko, der tschechische Slam-Champion des Jahres 2006.

J. Konecny sieht den Unterschied zwischen dem deutschen und tschechischen Poetry Slam in der Entstehung:

„Hlavní rozdíl vidím v tom, že v Česku začínala slam poetry shora, bílou revolucí - před třemi lety jej udělal součástí festivalu v Olomouci Martin Pluháček a pokračuje to hlavně díky obětavým lidem, kteří se o to starají dále,

¹¹⁵ Vacátko, Vladimír. Im Interview für Radio Prag. *Laute Lyrik: deutsch-tschechischer Poetry-Slam in Ústí nad Labem*. <http://www.podcast.de/episode/489988/Laute_Lyrik:_deutsch-tschechischer_Poetry-Slam_in_Usti_nad_Labem> [Stand 14. 3. 2009]

především Evě Petlákové. V Německu slamy vznikly autonomně v několika centrech najednou a dělali je většinou místní nadšenci.“¹¹⁶

Er würde aber keine wesentlichen Unterschiede zwischen den deutschen und tschechischen Dichtern suchen:

„Kdysi jsme se v Drážďanech potkali s lidmi z brněnského Hosta. Říkali, že čeští básníci jsou trochu individualisti, že nejsou schopni se společně předvádět na pódiu jako my. Myslím si, že čeští básníci jsou stejní jako všude na světě.“¹¹⁷

Er bewertet alle von ihm besuchte Poetry-Slam-Veranstaltungen in Tschechien sehr positiv und sagt der tschechischen Poetry-Slam-Szene eine gute Zukunft voraus:

„Všechny slamové akce, kterých jsem se ale v Česku zúčastnil, byly úžasné, a taky jsme měli vždycky plno. V Olomouci jsme zažili nádherný slam. Přijeli tam se mnou kluci z Německa, Timo Brunke a Wehwalt Koslovsky, kteří se po slamech toulají už pár let, a atmosféru v Olomouci si strašně chválili. [...] Jsem přesvědčený, že se v Česku slam rozroste a bude to výborně fungovat.“¹¹⁸

3.5. Jaromír Konečný und Poetry slam

„Poetry Slam ist nicht Popliteratur!

Poetry Slam ist nicht Avantgarde oder Antiavantgarde.“

*Jaromír Konečný.*¹¹⁹

„Ein guter Slam ist ein Gesamtkunstwerk, bei dem alle gleichermaßen mitwirken:

Die Dichter, die MCs, das Publikum, der Pausen-DJ, aber auch die Barkeeper – alle!“

*Jaromír Konečný.*¹²⁰

¹¹⁶ Konečný, Jaromír. In: *Jaromír Konečný: Lyrika a vyprávění se vrací k táborovému ohni*. FARNÁ, Kateřina. In: *Novinky.cz*. Zit. [2009-05-05] <<http://www.novinky.cz/kultura/78412-jaromir-konecny-lyrika-a-vypraveni-se-vraceji-k-taborovemu-ohni.html>>

¹¹⁷ Konečný, Jaromír. In: *Jaromír Konečný: Lyrika a vyprávění se vrací k táborovému ohni*. FARNÁ, Kateřina. In: *Novinky.cz*. Zit. [2009-05-05] <<http://www.novinky.cz/kultura/78412-jaromir-konecny-lyrika-a-vypraveni-se-vraceji-k-taborovemu-ohni.html>>

¹¹⁸ Ders. Ebda.

¹¹⁹ TREML, S. 16

Poetry Slam ist für Jaromir Konecny lebenswichtig, genauso wie Jaromir Konecny für Poetry Slam. Er stand bei der Geburt sowohl der deutschen, als auch der tschechischen Poetry-Slam-Szene. 1994 hat er an dem ersten Münchner Slam im Klub *Substanz* teilgenommen, was auch für ihn die Premiere war. Es ist dem Veranstalter Karl Bruckmaier zu verdanken, dass er eine gute Werbekampagne gemacht hat, vor allem in der Zeitung, aus der darüber auch Konecny erfahren hat. Für ihn war es eine einzigartige Möglichkeit, seine Texte öffentlich zu präsentieren. Er hat in Deutschland seit 1990 geschrieben, allerdings hat keine richtige Möglichkeit gehabt, seine Texte zu veröffentlichen, sie dem Publikum zu vermitteln. Gerade das war ihm aber beim Schreiben immer wichtig:

„Nemohu psát bez publika a v Německu žiju. No a slamy byly tehdy v Německu jediná možnost, kde mohl člověk jako já vystoupit. Na slamech jsem mohl číst, co jsem chtěl, [...]“¹²¹

Für den Abend im *Substanz* hat er die Geschichte *Die unerträgliche Last einen Akzent zu haben* gewählt. Sein „behmischer“ Akzent war an dem Abend aber keine Last, sondern brachte ihm Punkte bei der Jury und Erfolg beim Publikum und wurde zu seinem „Charaktermerkmal“ und zur Aufbaubasis seiner Karriere.

Die Atmosphäre des Abends im *Substanz* „mit einer Menge johlender und klatschender Leute und mit fast einem Sieg“¹²² schildert er in einem Interview folgend:

„Damals, 1994, herrschte im Substanz sibirische Kälte. Dichter in Verbannung. Doch innerhalb einer halben Stunde heizten die Wärmestrahler der dicht gedrängten Menschenkörper den Club auf. Ich trat als einer der Ersten auf, und gleich mit einer Klogeschichte. Ich hatte ja nichts zu verlieren, dachte ich mir. Zu meinem Erstaunen bekam ich eine hohe Punktzahl und blieb bis zum Schluss in Führung. Dank meines „behmischen“ Akzents – logisch.“¹²³

¹²⁰ TREML, S. 98

¹²¹ Konecny, Jaromir. In: *Jaromir Konečný: Lyrika a vyprávění se vracejí k táborovému ohni*. FARNÁ, Kateřina. In: *Novinky.cz*. Zit. [2009-05-05] <<http://www.novinky.cz/kultura/78412-jaromir-konecny-lyrika-a-vypraveni-se-vraceji-k-taborovemu-ohni.html>>

¹²² TREML S. 94

¹²³ Konecny, Jaromir. In: *Roll over Goethe!* Wochenendbeilage der Stuttgarter Zeitung, Samstag, 17. April 2004. TEMŇÁK, S. 17

„ [...] Dann kam der letzte Dichter auf die Bühne und rockte den Club gnadenlos. Er gewann.“¹²⁴

Der Erfolg des Abends haben Konecny begeistert und motiviert, weiter zu machen.¹²⁵ Die Anfänge in seiner Slammer-Rolle waren aber nicht ganz selbstverständlich und ohne Nervosität: „Ještě před patnácti rokama jsem taky předčítal konvenčně a hlas se mi třepal a koktal jsem při tom.“¹²⁶ Doch gerade der Adrenalin, den beim Auftreten erlebt wird, ist der Motor und Sucht aller Slammer, so auch Konecnys. Er baute sich langsam sein Slamprofil und sein Publikum auf:

„Od začátku jsem měl úspěch s povídkami, v nichž tematizují zkušenost emigranta, k níž patří i učení jazyka. Hodně slamů jsem vyhrál s povídkou *Nesnesitelná tíha mít přízvuk*, v níž si hraji s německými umlauty, které jsou pro každého Slovana šílená záležitost. Velký úspěch mají také české jazykolamy, především 333 stříbrných stříkaček, to zní Němcům hrozně exoticky. Nevýhodu českého přízvuku jsem tak paradoxně proměnil ve svou hlavní přednost. Když jsem v Praze, tak zase bavím publikum kostrbatou češtinou.“¹²⁷

Doch beim Poetry-Slam hat er als Storyteller einen gewissen Nachteil gehabt, nämlich den Zeitlimit:

„Für einen Geschichtenschreiber sind die Zeitlimits das Schlimmste. Du kürzt eine gute Story auf sechs Minuten, damit sie in das Sieben-Minuten-Limit reinpasst, lernst sie auswendig und trägst sie vor. Aber je besser du performst und je mehr die Leute dabei lachen, um so länger dauert die Story. Du läufst Gefahr abgebrochen zu werden und deine Pointe nicht bringen zu können. Du wirst

¹²⁴ TREML, S. 94

¹²⁵ „[...] bylo tam asi pět set lidí a všichni se smáli a tleskali, tak mě to nadchlo a od té doby jsem to hledal sám.“ Konecny, Jaromir. In: *CT24. Rendez-vous s Jaroslavem Rudišem. (Před polednem)*. <<http://www.ct24.cz/kultura/45811-co-je-treba-k-uspechu-ve-slam-poetry-skrvani-a-cesko-bavorsky-prizvuk>> [Stand 3. 3. 2009] (transkribiert von Jana Královcová)

¹²⁶ Ders. Ebda.

¹²⁷ Konečný, Jaromír. *S Jaromírem Konečným o jevištní literatuře a psaní pro mladá*. MANDYS, Pavel. In: *Týden.cz. Zít.* [2009-01-10] <http://www.tyden.cz/rubriky/kultura/rozhovory/s-konecnym-o-jevistni-literature-a-psani-pro-mlade_46957.html>

Wie der Autor selbst, sieht sein Poetry-Slam-Profil auch Jana Vymazalová, die tschechische Übersetzerin des Buches *Mährische Rhapsodie*: „Měl a má v určitých kruzích relativní úspěch, což je ovšem zčásti dáno jeho performerskými kvalitami a zčásti výběrem témat, které se německému mladému publiku zdají „legrační“, „exotické“, čehož si je vědom a podle toho si je také volí – buď emigrantské historky nebo o životě cizinců anebo nějaké historky ze života páru – to, když to člověk patričně okoření a ještě podpoří gesty, táhne vždycky.“

Vymazalová, Jana. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-06-15]

dafür bestraft, dass du das Publikum zum Lachen bringst. Da hat es ein ernsthafter Lyriker etwas einfacher. Und eine gute Geschichte unter fünf Minuten zu schreiben, ist wirklich ziemlich schwierig. Ich selbst hab nur vielleicht zwei davon.“¹²⁸

Konecny präsentierte sich öffentlich zum Amüsieren der Anderen gerne schon während seiner Schuljahre. Schon damals hat er angefangen, Kurzgeschichten zu schreiben und sie vor seinen Mitschülern vorzulesen. Seine Leidenschaft zu erzählen sei ihm angeboren¹²⁹ und er hat sich auch immer wieder versucht, mit seinen Geschichten die Anderen zum Lachen zu bringen, nicht nur als Schüler, sondern auch als junger Erwachsener bei den Treffen der „dritten Kultur“:

„Ich quatsche und erzähle unheimlich gern. Und die Literatur und der Poetry Slam sind für mich die Fortsetzung des Erzählens am Lagerfeuer mit anderen Mitteln.“¹³⁰

Das Amüsieren der Anderen war letztendlich das Hauptmotiv von Poetry Slam, des neu entstehenden Literaturformats der Zeit. Gemeinsam mit Rayal Patzak und Ko Bylanczy, die die Organisation des Poetry Slam im *Substanz* nach K. Bruckmaier übernahmen und dem Klub und Poetry Slam Popularität gebracht haben, hat Konecny über das neue Literaturformat nachgedacht, für das im Gegensatz zu den klassischen Lesungen das Publikum und nicht der Autor das wichtigste Ziel wäre:

„Lidi, hlavně mladí lidi byli už tak naštvaných z těch čtení z těch knihkupectvích a z tý nudy a že tam zaplatí vstupný a chrápaj tam potom nějací důchodci, že a nějaký literát tam chlastá pivo a kouří a sem tam zamumlá nějaký slovo z nějakýho románu, a je to vždycky takovej egotrip, tak jsme si říkali, když chci něco prodávat, když chci skutečně něco číst, tak nejde o představení mé osoby a představení mého románu, ale jde o to, abych ty lidi pobavil. No a kvůli tomu jsme to začali dělat úplně jinak, zrušili jsme stoly a

¹²⁸ TREML, S. 93

¹²⁹ „Já jsem vždycky strašně moc kecal, já to mám po mámě, protože mámě musel táta postavit terasu kolem cesty a ta vždycky jak viděla jít sousedku z kuchyně oknem, tak vyběhla na terasu a kecala tak do sousedek, že už v zimě chodily přes závěje a přes les do města, aby nemusely chodit kolem naší mámy. A to jsem teda nějak geneticky od ní dostal, že skutečně já mam takovej pocit, že pořád musím něco vykládat někomu.“ Konecny, Jaromír. In: *ČT24. Rendez-vous s Jaroslavem Rudíšem. (Před polednem)*. <<http://www.ct24.cz/kultura/45811-co-je-treba-k-uspechu-ve-slam-poetry-skrtni-a-cesko-bavorsky-prizvuk>> [Stand 3. 3. 2009] (transkribiert von Jana Královcová)

¹³⁰ TREML, S. 93

stolky a člověk to musel dělat ve stoje a musel k tomu mít takovej přístup, aby to co napsal, zperformoval, aby k tomu nějak stál; ale zas me nechtěli tu cestu divadelní, protože my jsme nechtěli ten text hrát, ale zkrátka ho tak přednést, aby to lidi chytlo, jak to dělal Nezval kdysi nebo jak to dělali třeba minesengři nebo takový lidi.“¹³¹

Die Zusammenarbeit der Münchner Slammer war um so erfolgreicher, da es zwischen ihnen auch wahre Freundschaften entstanden und bei den Poetry Slams eine Familieatmosphäre herrschte, was für die Anfänge der Szene allgemein gültig ist:

„Na začátku to bylo jiné. Před lety jsem ty, co chodili na slam, znal všechny, bylo to takové rodinné. Dnes je fluktuace básníků o mnoho větší, slam se rozrostl, je v médiích, i proto přicházejí pořád další a další lidi.“¹³²

Die Frucht der Zusammenarbeit lässt nicht lange auf sich warten. Das Team der Münchner Slammer (Nancy Peiffer, RAN, Rayl Patzak und Jaromir Konecny) nimmt 1997 an dem allerersten deutschen „National Poetry Slam“ in Berlin teil und wird Vize-Champion.

Den Vize-Champion-Titel hat Konecny auch als Einzelslammer erworben. Von Anfang an erfüllte er vollkommen die Grundidee von Poetry Slam, nämlich die Menschen die Literatur unvermittelt miterleben zu lassen, indem man den Literaturveranstaltungen Lebendigkeit verleiht. Er brachte das wahre Leben auf zweierlei Weise auf die Bühne: Erstmal durch den Inhalt der Texte, die das Alltagsleben schildern, und dazu noch durch den lebendigen spezifischen Vortrag:

„Mit seinen absurd-humoristischen Intimitäten des Alltags weiß er gekonnt sein Publikum zu begeistern, ebenso durch Tonfall, Gestik und seinen legendären tschechischen Akzent.“¹³³

Das weiß das Publikum zu schätzen und es kürt ihn bei der gesamtdeutschen Poetry-Slam-Meisterschaft zweimal hintereinander zu Vize-Meister; zum ersten Mal

¹³¹ Konecny, Jaromir. In: *Jaromír Konečný na Guestlistu*. In: Radio Wave. Zit. [2009-02-27] <http://www.rozhlas.cz/radiowave/guestlist/_zprava/551396#diskuse> (transkribiert von Jana Královcová)

¹³² Konecny, Jaromir. In: *Jaromír Konečný: Lyrika a vyprávění se vracejí k táborovému ohni*. FARNÁ, Kateřina. In: *Novinky.cz*. Zit. [2009-05-05] <<http://www.novinky.cz/kultura/78412-jaromir-konecny-lyrika-a-vypraveni-se-vraceji-k-taborovemu-ohni.html>>

¹³³ TREML, S. 92

1999 in Weimar, ein Jahr später in Düsseldorf. Gerade der Wettstreit in Düsseldorf ist für den Autor einer seiner Slam-Highlights:

„Beim National Slam in Düsseldorf bin ich im Finale nach dem Auftritt meines guten Freundes Jan Off auf die Bühne gegangen, der mit seiner Slam- und Publikumsbeschimpfung den ganzen Saal zum Kochen gebracht hatte. Ich wusste, da habe ich keine Chance, nach ihm kann ich nicht mehr punkten. Trotzdem hab ich einen grandiosen Auftritt hingekriegt. Freunde sagten mir danach, dass ich meinen ganze Text wie ein Wahnsinniger gebrüllt habe. Ich war nach dem Auftritt so auf Adrenalin, dass ich drei Runden um das Veranstaltungsgebäude drehen musste, bis ich von dem Trip runterkam. Körpereigene Opiate! Das war schön! Jan gewann, ich war zweiter.“¹³⁴

In einem Interview für einen tschechischen Radiosender beschreibt Konecny seine spezifische Gestik beim Vortrag und deren Entwicklung:

„[...] to není tak, že bych to nějak cvičil a učil se, tady k tomu přednesu teď mám dojít. To se mnou skutečně projede. [...] Znáám kluky, který před zrcadlem cvičí a zkouší – to ale u mě nikdy nebylo a k tomu až expresivnímu projevu, co mám teď, jsem se dostal přes ty výstupy. Mě to tak vycvičilo. [...]

Já strašně moc mávám rukama a v momentě, jak se dostanu do toho dobrýho adrenalinu nebo jak ten dobrej flow, tak najednou vidím, že ty pohyby rukou jdou s rytmem těch slov. A jak to nejede, tak vidim, jak je to trochu takový strojený, namáhavý a to okamžitě vidíš podle feedbacku, jak reagují lidi, že to není tak dobrý, [...]“¹³⁵

Jana Vymazalová, die Übersetzerin des Romans *Mährische Rhapsodie* charakterisiert Konecny als Slammer folgend:

Jeho výstupy byly energické, téma mi osobně bylo blízké, ačkoli já nejsem emigrant, a také se mi zamlouvala atmosféra na Poetry slamech, to taky je myslím prostředí kam Jaromír nejlépe zapadá.

¹³⁴ TREML, S. 96

¹³⁵ Konecny, Jaromir. In: *Jaromír Konečný na Guestlistu*. In: Radio Wave. Zit. [2009-03-27] <http://www.rozhlas.cz/radiowave/guestlist/_zprava/551396#diskuse> (transkribiert von Jana Královcová)

Die wichtige Rolle Konecnys auf der Poetry-Slam-Szene, v.a. in München, bestätigen Bylanzky und Patzak in ihren beiden Anthologien.¹³⁶ Es sind aber nicht nur die Münchner, von denen Jaromir Konecny als Poetry-Slam-Star gepreist wird. Auch in anderen Poetry-Slam-Anthologien sind Jaromir Konecny und seinen Geschichten einige Seiten gewidmet. In beiden Werken von Petra Anders steht Konecny als *Storyteller mit groteskem Humor*¹³⁷ als Beispiel von Erzähltexten im Poetry Slam einmal mit der Geschichte *Der Gentleman zur Dame* (1998)¹³⁸, zum zweiten Mal mit der Geschichte *Hana und die Stechtiere*, der Bühnenversion eines Textes aus dem Buch *Hip und Hop und Trauermarsch* (2006)¹³⁹ und mit seinem Buch *Slam stories* unter den Literaturtipps für die Slam-Werkstatt.¹⁴⁰ Konecny gilt auch als eine der „Perlen des Poetry Slam“ in einem Buch von Sandra Treml aus dem Jahre 2007, in dem die Geschichte *Die unerträgliche Last einen Akzent zu haben*, ein Interview mit dem Autor und mehrere Fotos abgedruckt sind. Mit der Geschichte *Bevor Gott das Einkaufen erfand, hatte SIE in den Spiegel geschaut* sind Konecny vier Seiten in der Dahlers Anthologie erwähnt.¹⁴¹ In Westamayrs Werk wird der Autor zum Thema Strategie bei Vortrag und Performance zitiert.¹⁴²

Nach mehr als sieben Jahren und 60 gewonnenen Slams wird Konecny um 2002 zu einem etablierten Bühnenliteraten. Das bestätigt auch Jana Vymazalová:

„Viděla jsem ho jednou i v poslední době a myslím, že za těch deset let co ho znám udělal coby performer neuvěřitelný pokrok, působí mnohem sebejistěji, jako skutečný profesionál.“¹⁴³

¹³⁶ „Jaromir Konecny. Das absolute Aushängeschild des Münchner Poetry Slam. Keiner gewann auch nur annähernd so oft wie er, mittlerweile nennt der Antialkoholiker acht Whiskyflaschen sein eigen. Auch im Rest der Republik ist er sehr wohl bekannt, insgesamt gewann er deutschlandweit 22 Poetry Slams und ist auch damit absoluter Rekordhalter.“ BYLANZKY; PATZAK, 2000. S. 69

„Was wäre der Poetry Slam im Substanz wohl ohne Jaromir Konecny? Der böhmisch-bayerische Publikumsliebbling war früher oft der Lichtblick an wahrlich finsternen Abenden und ist auch längst weit über die Stadtgrenzen hinaus trotz seines notorische Pechs bei National Slams mit drei zweiten Plätzen zur Legende geworden.“ BYLANZKY; PATZAK, 2000. S. 18

¹³⁷ ANDERS, 2008. S. 17

¹³⁸ Ebda. S. 70-71

¹³⁹ Ebda. S. 17-22

¹⁴⁰ Ebda. S. 196

¹⁴¹ DAHER, S. 54-58

¹⁴² Sage große Sachen mit einfachen Worten. Egal ob ein politisches Gedicht über Globalisierung und Medien, eine unterhaltsame Kurzgeschichte über Markenwahnsinn, ein eher behutsames Geständnis eines ehemaligen Drogenkonsumenten oder ein Mudnartreim – es kann alles sein, was in den Zeitrahmen passt. WESTMAYR, S. 40

¹⁴³ Vymazalová, Jana. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-06-15]

Er hat eigene Performance geschaffen, bei denen er nicht nur Texte vorträgt, sondern auch Lieder vorspielt und vorsingt und jongliert. Der Autor selbst beschreibt die Entwicklung der Poetry-Slam-Szene und seine eigene:

„Dřív jsem psal konvenční povídky se začátkem a koncem, a když dneska nějakou čtu, pozoruju, jak je pro jeviště nedokonalá v porovnání s novými texty. Dávám teď do nich víc rytmických elementů, rýmů, hraju si s fonetikou. Učíme se i z hip hopu, scény se začínají prolínat. Kolikrát jsem překvapený, myslím si, co všechno jsem už neviděl, a najednou přijde někdo a já si říkám: Ty jo, to je síla!“

So konnte er sich in den letzten Jahren „umjubelte Gast- und Festivalauftritte“¹⁴⁴ freuen. Zu den von Konecny regelmäßig besuchten Festivals gehören z.B. das Prager-Nacht-Festival und Die Tschechischen Kulturtage in Dresden und Freiburg. Jeden Sonntag veranstaltet Konecny gemeinsam mit Moses Wolff und Michael Sailer und literarischen Gästen die Lesebühne *Schwabinger Schaumschläger*, wo „Geschichten aus dem Leben, wie es ist: von Liebe, Sex und Irrsinn, vom Schönen und vom Schlimmen – zum Lachen, zum Träumen und auch mal zum Heulen“¹⁴⁵ erzählt werden.

Der einst in kleinen Klubs nervös vorlesende Jaromir Konecny wird 2009 anlässlich der EU-Ratspräsidentschaft der Tschechischen Republik in die Tschechische Botschaft in Berlin eingeladen, damit er in seiner über eine Stunde langen Performance den bis zum letzten Platz gefüllten Saal zum herzlichen Lachen bringt.

Im Gegensatz zu vielen anderen Bekannten aus der Slam-Szene hat Konecny also geschafft, sein Leben von den Bühnenauftritten zu unterhalten; doch es ist immer auch wahrer Spaß bei den Auftritten geblieben, vor allem bei den klassischen Poetry Slams, die keinen Gewinn bringen:

„Spolehlivějším zdrojem peněz jsou autorská čtení na školách, festivalech nebo v knihovnách - a jak stoupá moje popularita, honoráře jsou čím dál lepší. Na

¹⁴⁴ In: Jaromir Konecny. Ariel-Verlag. Zit. [2008-11-12] <http://www.ariel-verlag.de/html/jaromir_konecny.html>

¹⁴⁵ In: Vereinsheim. Zit. [2009-05-12] <<http://www.vereinsheim.net/>>

slamech se nic vydělat nedá, sotva vystačí na úhradu cestovného; jsou pro mě srdeční záležitost.“¹⁴⁶

Mit der zunehmenden Wichtigkeit seiner Schriftstellerrolle bilden einen großen Teil seiner Auftritte Tours, bei denen er seine neuen Bücher vorstellt. Da seine letzten drei Bücher Jugendromane waren, handelt es sich bei den Tours vor allem um Schullésungen. Es handelt sich auf keinen Fall um einfaches Vorlesen aus dem Buch – Konecny selbst zieht den Begriff „Auftritte“ den „Lesungen“ vor.¹⁴⁷ Konecny bleibt der Grundidee des Poetry-Slam treu und vermittelt die Literatur möglichst lebendig und amüsant, was gerade bei Jugendlichen wichtig ist. Das Präsentieren von Texten weist den Poetry-Slam-Charakter auf und außer den Passagen aus dem Buch trägt Konecny auch Witze vor. Bei seinen Performances bringt er nicht nur das gesprochene Wort „auf die Bühne“, sondern mit Hilfe vom Gitarrespielen auch das Gesungene und es wird auch jongliert. Dabei bekommen auch die Schüler die Chance, das Jonglieren selber zu versuchen.

In die Schulen wird er auch als Betreuer von Poetry-Slam-Workshops eingeladen. Obwohl Konecny keine pädagogische Ausbildung hat, kann er mit den Kindern sehr gut arbeiten. Dabei helfen ihm die langjährigen Erfahrungen aus der Poetry-Slam-Szene, wo er auch immer mehr mit jungen und jugendlichen Autoren in Kontakt gekommen ist:

„Pro mladé děláme hodně, a už léta. Mníchovští Slam-MC's Ko Bylanczy a Rayl Patzak organizují v Mníchově workshopy v Divadle mládeže, já tam vedu kroužek, jak psát a přednášet povídky. Slam patří mladým. Před dvěma roky jsem v obrovské škole ve Freigerichtu vedl projekční dny slam poetry. Na závěr žáci z mého workshopu vystoupili na "open micu" před celou školou, a spolužáci je pak slavili jako hvězdy. Učitelé z toho taky byli nadšení: Kluci a holky, kteří ve vyučování neotevřou pusy, najednou na jevišti rapovali a recitovali, jako kdyby se pro to narodili. Jeden žák tam před učiteli řekl, že poprvé po deseti

¹⁴⁶ Konečný, Jaromír. In: *S Jaromírem Konečným o jevištní literatuře a psaní pro mladé*. MANDYS, Pavel. In: Týden.cz. Zit. [2009-01-10] <http://www.tyden.cz/rubriky/kultura/rozhovory/s-konecnym-o-jevistni-literature-a-psani-pro-mlade_46957.html>

¹⁴⁷ Vgl. Ebda.

letech dělá ve škole něco kreativního. Byla tam nádherná atmosféra, až z toho byl člověk úplně blažený.“¹⁴⁸

Wie S. Treml in ihrer Anthologie sagt, Poetry Slam ist für Jaromir Konecny also eine Art Sprungbrett gewesen:

„Ohne den Poetry Slam wäre ich jetzt nichts. Literarisch und auch performatorisch verdanke ich dem Slam das meiste, was ich jetzt kann: Die rhythmischen und poetischen Elemente in meinen Geschichten, die ich bei meinen Kollegen Lyrikern und Rappern abgeguckt habe, die strenge Pointierung, Überflüssiges weglassen, keine Scheu, Kalauer zu verwenden, meine Bühnenpräsenz...“¹⁴⁹

¹⁴⁸ Konecny, Jaromir. In: *Jaromir Konečný: Lyrika a vyprávění se vrací k táborovému ohni*. FARNÁ, Kateřina. In: *Novinky.cz*. Zit. [2009-05-05] <<http://www.novinky.cz/kultura/78412-jaromir-konecny-lyrika-a-vypraveni-se-vraceji-k-taborovemu-ohni.html>>

¹⁴⁹ TREML, S. 93

4. Jaromir Konecny als Autor

4.1. Der Weg zum ersten Buch

*„Ich hab mich, glaube ich, kurz nach der Geburt fürs Erzählen entschieden.
Erzählen ist das Primäre, Schreiben ist nur eine Technik,
wie man das Erzählen umsetzt“¹⁵⁰*

Jaromir Konecny's Liebe zur Literatur wurde schon während seiner Kindheit von seiner Mutter geprägt. Sie nahm ihn oft mit in die Bibliothek und ließ ihn dort mit den Büchern spielen. Der kleine Jaromir lernte auf diese Weise bereits mit fünf Jahren das Lesen und wurde zu einer Leseratte:

„Jak jsem byl malej kluk a jak jsem měl chřípku, tak jsem přečetl denně pět knížek, já tomu sám ted' nevěřím, ale tak to bylo.“¹⁵¹

Bald fing er auch an, sich mit der Literatur aktiv zu beschäftigen. Seine erste Geschichte, einen Sexkrimi, der seiner Mutter gewidmet war, schrieb er mit zwölf Jahren. Da die Geschichte aber sehr „unanständig“ war, bekam er dafür von seiner Mutter zwei Wochen Hausarrest als Strafe. Diesen Misserfolg bezeichnet er oft als den ersten Anstoß gegen die Kritik und Zensur, unter der er noch später leiden musste.¹⁵² Er schrieb aber weiter, und zwar Geschichten, die er gerne bei verschiedenen Anlässen vor seinen Mitschülern vorlesen konnte, später bei privaten Veranstaltungen, „Festivals der dritten Kultur in Ostrava“¹⁵³, doch er konnte niemand finden, der seine Geschichten herausgeben wollte. Einmal sendete er eine Geschichte an die damals in der Tschechoslowakei populäre Zeitschrift „Dikobraz“, aber wurde mit dem Kommentar „er solle mehrere Klassiker lesen“ abgelehnt, was ihn demotivierte.¹⁵⁴ Konecny war der Meinung, er hatte die Klassiker bereits

¹⁵⁰ Konecny, Jaromir. In: TEMŇÁK, Anlage VII

¹⁵¹ Konecny, Jaromir. In: *Jaromír Konečný na Guestlistu*. In: Radio Wave. Zit. [2009-02-27] <http://www.rozhlas.cz/radiowave/guestlist/_zprava/551396#diskuse> (transkribiert von Jana Královcová)

¹⁵² „Tak jsem byl pronásledovanej jako spisovatel už ve velmi ranném věku.“ Konecny, Jaromir. In: *Jaromír Konečný na Guestlistu*. In: Radio Wave. Zit. [2009-02-27] <http://www.rozhlas.cz/radiowave/guestlist/_zprava/551396#diskuse> (transkribiert von Jana Královcová)

¹⁵³ Vgl. <http://www.tyden.cz/rubriky/kultura/rozhovory/s-konecnym-o-jevistni-literature-a-psani-pro-mlade_46957.html> [Stand 23. 3. 2009]

¹⁵⁴ „To mi vrátili zpátky, že musím číst víc klasiků, tam bylo napsaný, tak už jsem se na to vykašlal potom.“ Konecny, Jaromir. In: *Jaromír Konečný na Guestlistu*. In: Radio Wave. Zit. [2009-02-27] <http://www.rozhlas.cz/radiowave/guestlist/_zprava/551396#diskuse> (transkribiert von Jana Královcová)

gelesen, meinte aber unter „Klassiker“ etwas ganz Anderes als der Zeitschriftredakteur: „Ale já už měl Haška, Twaina, Kafku i Dostojevského dávno přečtené, jen Henryho Millera jsem objevil až v Německu.“¹⁵⁵ Diese Autoren haben Konecny bei seinem eigenem Schaffen beeinflusst haben. Zu ihnen zählen noch viele andere: Bohumil Hrabal, Ladislav Klíma, Arthur Ransome, Knut Hamsun, Louis Ferdinand Celine, Charles Bukowski u.v.a.¹⁵⁶

In der Emigration hatte Konecny das Gefühl, die Sprache verliert zu haben, seine „literarische Sprache“¹⁵⁷. So hat er zehn Jahre lang nicht geschrieben. Jedoch hat er stets viel gelesen und dadurch sein Sprachvermögen verbessert. Es fehlte nur der Ansporn, der ihn motiviert hätte, wieder zu schreiben anzufangen. Den brachten die Ereignisse des Revolutionsjahres 1989 in Prag, die er im Fernsehen gesehen hat:

„Mně to vzalo. Já jsem v 89. roku se koukal na televizi, jak to bylo na Letný, všechny ty demonstrace, a najednou mě skutečně chytla nostalgie a vrátil jsem se do té doby toho takovýho ostravskýho undergroundu, co jsme nosili dlouhý vlasy a jezdili jsme po celý republice a nosili jsme korálky a naušnice a všechno a pili jsme. A to byl právě ten impuls toho, že jsem zase začal psát. Já už jsem dělal tehdy doktorskou práci, ale najednou mě ta nostalgie tak chytla, že jsem začal psát tu povídku o tom ostravským undergroundu; ta zůstala ještě dlouho po tom v šuplíku a někdy v 95. roku jsem ji dokončil a vydal.“¹⁵⁸

Außer der Zugehörigkeit Konecny zu dem Underground in Ostrava Ende der 70er und Anfang der 80er Jahre waren für ihn, vor allem auch als literarischer Stoff, seine verschiedenen Jobs prägend, beginnend mit der fast zweijährigen Gastarbeit

¹⁵⁵ Konečný, Jaromír. *S Jaromírem Konečným o jevištní literatuře a psaní pro mladá*. MANDYS, Pavel. In: Týden.cz. Zit. [2009-01-10] <http://www.tyden.cz/rubriky/kultura/rozhovory/s-konecnym-o-jevistni-literature-a-psani-pro-mlade_46957.html>

¹⁵⁶ TEMNÁK, Anlage VI

¹⁵⁷ „Ich habe durch Emigration meine damalige "literarische" Sprache verloren – die tschechische. Ich kann nur in der Sprache schreiben, in der ich mit den Menschen um mich herum kommuniziere. Ich finde auch, viele Schriftsteller, die in ihrer Muttersprache weiter schreiben, obwohl sie lange Zeit im Ausland leben, schreiben irgendwann recht veraltet – sie haben den Bezug zu der lebenden Sprache verloren. Zum Beispiel Richard Weiner war so ein Fall. Das hat Nabokov auch gewusst und deswegen hat er irgendwann im Exil angefangen, englisch zu schreiben.“ Konecny, Jaromir. In: TEMNÁK, Anlage VI.

¹⁵⁸ Erschienen unter dem Titel *Mährische Rhapsodie* 1998 im Ariel-Verlag. Konecny, Jaromir. In: *ČT24. Rendez-vous s Jaroslavem Rudišem. (Před polednem)*. <<http://www.ct24.cz/kultura/45811-co-je-treba-k-uspechu-ve-slam-poetry-skrtni-a-cesko-bavorsky-prizvuk>> [Stand 3. 3. 2009] (transkribiert von Jana Královcová)

in Libyen, über die Arbeit als Schiffsmeister bei der Elbe-Oder-Schifffahrt, bis hin zum „Schuften“ in der Stahlindustrie, am Bau und als Küchenhilfe.¹⁵⁹

Laut Konecny muss man eine gewisse Lebenserfahrung haben, damit man einen guten Roman schreiben kann:

„[...] literární kritik Marcel Reich-Ranicki jednou řekl, že člověk může napsat román teprve, až když je mu 35. A já si myslím taky, že takovýho něco esenčního.. na to člověk potřebuje nějaký zážitky, takže jsem rád, že jsem něco prošel a že jsem něco zažil, i když samozřejmě v člověku pracuje fantazie [...]“¹⁶⁰

So hat auch die im Jahre 1989 angefangene Geschichte noch einige Jahre in der Schublade gelegen, um später zu Ende geschrieben und zu einem Roman werden zu können, und zwar auf Deutsch. Den Grund, warum er angefangen hat, auf Deutsch zu schreiben, erklärt Konecny in einem Interview mit Jaroslav Rudiš für *Das Tschechische Fernsehen*:

J. Rudiš: Zdá se, že literatura na živo – bez toho si to, psaní vůbec nedovedeš představit.

J.Konecny: Kvůli tomu jsem začal psát německy, protože jsem věděl, že žiju v Německu...

J. Rudiš: ...tys chtěl číst...

J. Konecny: ... a já jsem chtěl, jak ty věci napíšu, tak to taky okamžitě přednést. A kvůli tomu si taky neumím teď představit, pže žiju v Německu a můj život je kolem mě hlavně německý, i když mám v Česku strašně hodně kamarádů, ale já musím psát tím jazykem, v kterým žiju.¹⁶¹

In demselben Interview erklärt Konecny, wie es dazu kam, dass er Schriftsteller geworden ist und wie es ihm gelungen ist, sich mit der neuen Sprache vertraut zu machen:

¹⁵⁹ „Als Dozent an der Uni habe ich zwar länger als in den anderen Berufen gearbeitet, aber die Uni hat mich wohl am wenigsten geprägt – die Menschen prägen dich, und nicht die Computer, vor denen du hockst.“ Konecny, Jaromír. In: TREML, S. 93

¹⁶⁰ Konecny, Jaromír. In: *Jaromír Konečný na Guestlistu*. In: Radio Wave. Zit. [2009-02-27] <http://www.rozhlas.cz/radiowave/guestlist/_zprava/551396#diskuse> (transkribiert von Jana Královcová)

¹⁶¹ In: *ČT24. Rendez-vous s Jaroslavem Rudišem. (Před polednem)*. <<http://www.ct24.cz/kultura/45811-co-je-treba-k-uspechu-ve-slam-poetry-skrteni-a-cesko-bavorsky-prizvuk>> [Stand 3. 3. 2009] (transkribiert von Jana Královcová)

„Já jsem vždycky strašně moc kecal, já to mám po mámě, [...] skutečně já mam takovej pocit, že pořád musím něco vykládat někomu. Žena vždycky, jak začnu mluvit, tak se otočí a uteče pryč. A kvůli tomu jsem se stal spisovatelem. To jsem si potom sedl za computer a začal jsem komunikovat s computerem a tak to skončilo. [...]

Jak jsem přišel do Německa, tak jsem sice deset let nepsal, ale já jsem vždycky strašně hodně četl a kvůli tomu se ten jazyk přece jenom tříbí, takže problém s psaním jsem nikdy neměl. Já znám hodně Němců, kteří mají o hodně větší problém napsat něco německy než já, protože .. já si myslím, že člověk má takovej cit pro jazyk a ten má ve všech jazycích. A jak se trochu naučí jinej jazyk, tak ho umí už o hodně líp používat než nějaký jinej člověk, kterej ten cit nemá.“¹⁶²

Auch in Deutschland hat Konecny wegen seiner spezifischen Literatur Probleme gehabt, einen Herausgeber seiner Bücher zu finden:

„Celá devadesátá léta jsem vydával u malých nakladatelství a publikoval v undergroundových literárních časopisech, ta subkultura se tehdy jmenovala social beat.“¹⁶³

„[...] moje vydavatelství, u kterých jsem byl, byly malý vydavatelství, který existovaly jenom ze mě a [...] neměly žádný zastoupení někde v knihkupectvích nebo knížky jako v knihkupectvích, žádnou síť distributorskou.“¹⁶⁴

„Tehdy jsem asi byl pro etablovanou kulturu moc neslušný a „neliterární“, alespoň tak mi to psali lektori z velkých vydavatelství. Tak trochu měli pravdu, [...]“¹⁶⁵

Ganz anders als die „etablierten Literaten“ hat der Verleger Oliver Bopp Konecnys Geschichten gefunden, der sie zuerst in seiner Zeitschrift und dann in seinem *Ariel-Verlag* als Bücher veröffentlicht hat:

¹⁶² In: *CT24. Rendez-vous s Jaroslavem Rudišem. (Před polednem)*. <<http://www.ct24.cz/kultura/45811-co-je-treba-k-uspechu-ve-slam-poetry-skrteni-a-cesko-bavorsky-prizvuk>> [Stand 3. 3. 2009] (transkribiert von Jana Královcová)

¹⁶³ Konečný, Jaromír. *S Jaromírem Konečným o jevištní literatuře a psaní pro mladá*. MANDYS, Pavel. In: *Týden.cz, Zit.* [2009-01-10] <http://www.tyden.cz/rubriky/kultura/rozhovory/s-konecnym-o-jevistni-literature-a-psani-pro-mlade_46957.html>

¹⁶⁴ Konecny, Jaromir. In: *Jaromír Konečný na Guestlistu*. In: *Radio Wave, Zit.* [2009-02-27] <http://www.rozhlas.cz/radiowave/guestlist/_zprava/551396#diskuse> (transkribiert von Jana Královcová)

¹⁶⁵ Konečný, Jaromír. *S Jaromírem Konečným o jevištní literatuře a psaní pro mladá*. MANDYS, Pavel. In: *Týden.cz, Zit.* [2009-01-10] <http://www.tyden.cz/rubriky/kultura/rozhovory/s-konecnym-o-jevistni-literature-a-psani-pro-mlade_46957.html>

Ich habe damals eine Literaturzeitschrift gemacht. Dafür hat Jaromir mir unaufgefordert Kurzgeschichten geschickt. Bei der Masse an Einsendungen war das damals wie eine Entdeckung wie der Fund einer Nadel im Heuhaufen. Ich habe die Texte zunächst in der Zeitschrift und bald auch als Bücher veröffentlicht.¹⁶⁶

Bevor Jaromir Konecny begonnen hat, sich voll seinem eigenen literarischen Schaffen zu widmen, hat er aus seiner Vorliebe für Literatur ein Antiquariat mitgegründet.¹⁶⁷

Noch vor der Herausgabe des ersten Buches haben Konecnys Geschichten eine Anerkennung in Form eines Literaturpreises gefunden: 1995 ist ihm vom *Werkkreis Literatur der Arbeitswelt*¹⁶⁸ der *Fritz-Hüser-Preis* verliehen worden.

4.2. Veröffentlichungen

Konecnys erstes veröffentlichtes Buch ist der Erzählband *Zurück nach Europa*¹⁶⁹, der 1996 im Ariel-Verlag erschienen ist.¹⁷⁰ In dem Verlag sind mit einer Ausnahme¹⁷¹ auch alle anderen Bücher von Konecny für Erwachsene erschienen und er hat sich zum wichtigsten Autor des Verlags entwickelt.¹⁷² Die Zusammenarbeit mit dem Ariel-Verleger Oliver Bopp hat auf einer engen Freundschaft beruht, die bis heute besteht. So bedankt sich Konecny nicht nur in dem ersten Erzählband bei „Olli Bopp“ für seine *Mühe mit ihm und seinem Buch*¹⁷³, sondern auch noch nach zehn Jahren in seinem Roman *Jäger des verlorenen Glücks*, der nicht im Ariel-Verlag erschienen ist, für seine *langjährige Freundschaft und Unterstützung*.¹⁷⁴

¹⁶⁶ Bopp, Oliver. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-06-22]

¹⁶⁷ „Als unser Lehrstuhl aufgelöst wurde, gründete ich mit einem Freund ein Antiquariat. Dieses lösten wir aber nach vier Jahren auf. Seitdem bin ich freier Schriftsteller und Bühnenliterat.“ Konecny, Jaromir. In: TEMNÁK, Anlage X

¹⁶⁸ 1961 von Fritz-Hüser gegründet. Vgl. <<http://www.werkkreis-literatur.de/de/geschichte.html>> [Stand 21. 3. 2009]

¹⁶⁹ Auf dem Buchumschlag mit dem tschechischen Ausdruck für Europa: „Zurück nach Evropa“

¹⁷⁰ 2. Auflage, 1998; 3. Auflage 2001. Vgl. <<http://www.jaromir-konecny.de/Werk.htm>> [Stand 21. 5. 2009]

¹⁷¹ *Das traurige Ende des Märchenkönigs und andere Sexgeschichten* erschien 2002 beim Ventil-Verlag.

¹⁷² Ariel-Verlag entstand 1993 als ein Undergroundverlag der Social-Beat-Szene. So wie die Bewegung selbst, wurde auch das Manuskriptenangebot des Verlags durch das Poetry-Slam-Phänomen ersetzt.

Vgl. <<http://de.wikipedia.org/wiki/Ariel-Verlag>> [20.4. 2009]

¹⁷³ Vgl. KONECNY, J. *Zurück nach Europa*. S. 115

¹⁷⁴ Vgl. KONECNY, J. *Jäger des verlorenen Glücks*. S. 380

Die Widmung des ersten Buches gehört „der Frau, die es mit mir (gemeint ist J. Konecny) am längsten ausgehalten hat“.¹⁷⁵ Einige der neun Geschichten bzw. *short stories*¹⁷⁶ des Bandes sind früher in Zeitschriften erschienen.¹⁷⁷ Auf der Rückseite des Buches steht ein Zitat der Hauptfigur Roman über die Schriftstellerei, das man als Konecnys eigene Einstellung verstehen kann:

„Ach was, ich bin nicht intelligent genug, um schlechte Bücher schreiben zu können. Eigentlich ist es eine gute Idee, mit der Schriftstellerei. Schon seit Jahren träume ich davon, mich ordentlich zu blamieren. Daß jeder Mensch auf der Welt mit dem Finger auf mich zeigt und sagt, der da, der hat die peinlichste Sache der Welt geschrieben. Ist die Blamage nicht das letzte noch verbliebene Tabu, das uns diese Achtundsechziger-Clowns nicht geklaut haben? Ich möchte es brechen!“¹⁷⁸

Konecnys zweites Buch *Mährische Rapsodie*, das zwei Jahre später erschien, ist zugleich sein erster Roman und gilt, dem Autor zufolge, als sein erster größerer Erfolg auf dem Gebiet des Geschriebenen:

„Já jsem měl první velkej úspěch s tou Rapsodií, ale v undergroundu. To se stalo až takovým kultovním románem v polovině 90. let, ale protože to bylo u malýho undergroundovýho nakladatelství, tak to nějaký velký vlny [nevyvolalo].“¹⁷⁹

Es ist ein Roman über die Geschichte, die er im Jahre 1989 zu schreiben angefangen hat, nachdem er im deutschen Exil im Fernsehen die samtene Revolution in Prag gesehen hat. Dieser für den Autor rührende Augenblick wird am Ende des Buches erwähnt. Wie der Titel des Buches andeutet, handelt es sich um eine Reminiszenz der Zeit vor Konecnys Emigration, d.h. Anfang achtziger Jahre, also hat der Autor den Roman „allen seinen Freunden“ gewidmet, mit denen er gemeinsam die „dritte Kultur“ in der damaligen kommunistischen

¹⁷⁵ KONECNY, J. *Zurück nach Europa*. S. 3

¹⁷⁶ Vgl. GASSNER, Oliver: *Miller, Bukowski, Konecny. Zu Jaromir Konecnys erstem Buch "Zurück nach Europa"*. <http://literaturwelt.de/wandler/w19_interview.html> [Stand 20.5. 2009]

¹⁷⁷ *Als ich zu trinken aufhörte* erschien erstmalig in *Am Erker* 31, *Auch im Westen nichts Neues* in *dandelion* 5, *Go West!* in *Der Störer* 14, *Stahlstiche* in *Literatur in Bayern* 36, *Die dritte Klogeschichte* in *Hundspost* 1/96.

¹⁷⁸ KONECNY, J. *Zurück nach Europa*. S. 115

¹⁷⁹ Konecny, Jaromir. In: *Jaromír Konečný na Guestlistu*. In: *Radio Wave*. Zit. [2009-02-27] <http://www.rozhlas.cz/radiowave/guestlist/_zprava/551396#diskuse> (transkribiert von Jana Královcová)

Tschechoslowakei in der Stadt Ostrava gebildet hat. Doch es handelt sich nicht nur um eine politische Satire; ein zentrales Thema ist Liebe. Eingeleitet hat er das Buch mit einem Zitat aus Henry Millers Werk *Wendekreis des Krebses*.¹⁸⁰ Auf der Rückseite des Buches findet man bereits einige Pressestimmen zu Konecnys Werk. So wird er mit Henry Miller und Charles Bukowski in eine Reihe gestellt, für die Schullektüre vorgeschlagen, aufgrund der grotesken Komik in seinen Geschichten mit Mr. Bean verglichen, sein prägnanter Schreibstil zu den Themen „Liebe zu Frauen“, „Liebe zu Büchern“ und „Ost-West-Verständigung“ gelobt.

Noch im selben Jahr erfolgt die zweite Auflage des Buches. 2008, also zehn Jahre nach der Originalausgabe, wird *Mährische Rhapsodie* auf Tschechisch im Labyrinth-Verlag herausgegeben.¹⁸¹ Das Buch hat mit Hilfe von Konecny Jana Vymazalová übersetzt. Sie spricht sich sowohl über die formale als auch über die inhaltliche Seite des Buches positiv aus und schreibt ihm eine spezifische Bedeutung in Konecnys schriftstellerischem Schaffen zu:

„Jako odvážný pokus o delší prokomponovanější prozaický útvar, ve srovnání s tím co psal předtím to byl jistě krok dál. Myslím že v jistém smyslu je škoda, že nepokračoval i tímto směrem, ale soustředil se plně jen na kratší útvary, i když samozřejmě nikdo neví, jak by to vypadalo později. Rapsodie není stoprocentně vydařený román, ale má určitou strukturu a je z něj cítit určitá naléhavost, která mně osobně v jeho další tvorbě chybí.“¹⁸²

Konecnys Anteil an der Übersetzung bestand darin, dass er die Dialoge in den Ostrauer Dialekt umgeschrieben hat, der im deutschen Original nicht zum Ausdruck gebracht worden ist. J. Vymazalová meint, dass er dort auch nicht nötig ist, für die tschechische Version des Buches allerdings ein absoluter Muss ist.¹⁸³ Der Autor beschreibt den Übersetzungsprozess in einem Interview mit Jaroslav Rudiš für *Das Tschechische Fernsehen*:

¹⁸⁰ Henry Miller: Nur eines interessiert mich wesentlich, nämlich all das aufzuzeichnen, was in Büchern weggelassen wird. Niemand macht, soweit ich sehen kann, Gebrauch von den in der Luft liegenden Elementen, die unserem Leben Richtung und Auftrieb verleihen. (Wendekreis des Krebses). In: KONECNY, J. *Mährische Rhapsodie*. S. 5

¹⁸¹ KONEČNÝ, Jaromír. *Moravská rapsodie*. Praha, Labyrinth, 2008.

¹⁸² Vymazalová, Jana. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-06-15]

¹⁸³ Vymazalová, Jana: „[...] Jaromír pak ale upravil text tak, aby zněl ostravsky, což v němčině nebylo a ani to nebylo potřeba, v češtině je to ovšem základní věc.“

Vymazalová, Jana. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-06-15]

J. Konečný: [...] překládala to Jana Vymazalová, ale ona přece jenom pochází z Prahy a já jsem to musel potom přeložit trochu do té ostravštiny. Ona to přeložila výborně, akorát že tam nadávali všichni: „sakra“ nebo „zpropadeně“ a v Ostravě ty horníci nadávají jinak, tak jsem to musel dát....

J. Rudiš: Takže ty mluvíš vlastně, píšeš vlastně takovou německou ostravštinou...

J. Konečný: No, byl problém, jak jsem to psal německy, přeložit tuhle květnatou ostravskou mluvu do němčiny, protože Němci mají to nadávání takový více fekální, v češtině zase jsou pohlavní orgány spíše v popředí. No a zajímavý způsob byl, když se to překládalo zase zpátky z němčiny do češtiny, to jsem se zas musel vracet k tomu starému a hledat všechny ty starý fráze.¹⁸⁴

Noch 1998 erscheint Konecnys drittes Buch mit dem Titel *Slam stories*. Es wird vom *subVers*-Verlag herausgegeben, den Konecny selbst mitgegründet hat.¹⁸⁵ Genau wie der erste Erzählband, wird auch dieser in drei Auflagen herausgegeben; die zweite (2000) und dritte (2003) erscheinen im Ariel-Verlag. Dieses Buch verfügt als erstes und gleichzeitig einziges von Konecnys Büchern über einige schwarzweiße Zeichnungen. Genauso wie bei dem vorigen und dem folgenden Erzählband erfolgte auch bei diesem Buch die graphische Gestaltung durch Libor Beránek. Den Band, der zwanzig Kurzgeschichten umfasst, hat Konecny seinen Schwestern gewidmet¹⁸⁶ und mit dem Zitat aus Isaak Babels *Autobiographischen Erzählungen* „Ich war ein verlogenes Kind. Das kam vom Lesen.“ eingeleitet.¹⁸⁷

1998 bekommt Jaromir Konecny den *Haidhauser-Literaturpreis* von dem *Münchener Literaturbüro*¹⁸⁸ in der Kategorie „überregionale Prosa“. Dabei handelt es sich nicht um das Resultat eines Vorstands oder einer Jury, sondern des Publikums selbst.

Konecnys dritter Erzählband *Das Geschlechtsleben eines Emigranten* mit dreizehn Erzählungen erscheint 2000. Für die Rückseite des Buches wird ein

¹⁸⁴ Vgl. ČT24. *Rendez-vous s Jaroslavem Rudišem. (Před polednem)*. <<http://www.ct24.cz/kultura/45811-co-je-treba-k-uspechu-ve-slam-poetry-skrtni-a-cesko-bavorsky-prizvuk>> [Stand 3. 3. 2009] (transkribiert von Jana Královcová)

¹⁸⁵ Konecny, Jaromir: Wegen meines Akzents hatten ein paar deutsche Freunde und ich sogar den *subVers*-Verlag gegründet. Meine „Mesen“ würden sich verkaufen wie Krapfen an Fasching, meinten meine Freunde. Vgl. Konecny, J. *Eine Frau mit Buch*. ZVAB. Zit. [2009-06-18] <<http://blog.zvab.com/2009/03/02/eine-frau-mit-buch/>>

¹⁸⁶ „Für alle meine Schwestern.“ In: KONECNY, J. *Slam stories*. S. 9

¹⁸⁷ Ebda. S. 11.

¹⁸⁸ *Münchener Literaturbüro - Haidhauser Werkstatt e.V.*

Ausschnitt des Textes mit einer negativen Kritik Konecnys Werks ausgewählt, in der dem Autor die einseitige sexuelle Thematisierung als unliterarisch vorgeworfen wird, und mit einem Kommentar des Autors:

„Verdammt! Diese Geschichte dürfte ich ja gar nicht schreiben! „Immer dasselbe!“ würden meine Kritiker dann wieder sagen: „Ein Ich-Erzähler versucht, eine Frau ins Bett zu kriegen, was ihm nicht gelingt. Hat der Konecny nichts Tiefsinnigeres im Hirn? Der Mann will ficken, die Frau nicht. Soll das Literatur sein?..“ aber, aber ... Soll ich euch belügen? Soll ich schreiben: „Die Frau will ficken, der Mann nicht?“ Nie! Das schwöre ich! Und aus Rache werde ich euch alle möglichen Varianten meines Lieblingsthemas um die Ohren hauen.“¹⁸⁹

Zwei Jahre später erscheint im Ariel-Verlag die erste Live-CD *Endlich daheim* mit acht Kurzgeschichten von Konecny, die er selbst auf der Bühne im Münchner *Café Gap* im Rahmen von „Speak & Spin“ vorgetragen hat. Die Kurzgeschichte *Im Banne der Naturheilpraktikerin* wurde in der Internationalen Bibliothek in München aufgenommen. Fünf von den Kurzgeschichten sind schon vorher in Buchform in den drei Erzählbänden im Ariel-Verlag erschienen.¹⁹⁰ Die anderen drei Kurzgeschichten (1. *Die Osterbotschaft oder der Krieg zwischen Männern und Frauen*, 6. *Liebesgrüße aus der Gruft*, 8. *Wie Tschechen ins Fernsehen kommen*.) sind zur Zeit der Herausgabe der CD noch nicht in Buchform veröffentlicht worden, erscheinen allerdings noch im selben Jahr im Erzählband *Das traurige Ende des Märchenkönigs und andere Sexgeschichten* im Ventil-Verlag.

Das Traurige Ende des Märchenkönigs und andere Sexgeschichten ist Konecnys vierter Erzählband und ist als sein einziges Buch im Ventil-Verlag¹⁹¹ erschienen. Es beinhaltet siebzehn Kurzgeschichten, in denen genau wie in den vorherigen Bänden Themen wie Männer-Frauen-Beziehungen mit einem Akzent

¹⁸⁹ Konecny heißt auch der Protagonist der Geschichte „Eine Begegnung der dritten Art“, der der Text entnommen ist.

Vgl. KONECNY, J. *Mährische Rhapsodie*. Klappentext. bzw. S. 104

¹⁹⁰ 2. *Im Banne der Naturheilpraktikerin*, 3. *Essen wie Gott in Bayern*, 4. *Männer leben gefährlich, Frauen länger*. In: *Das Geschlechtsleben der Emigranten*. Ariel-Verlag, 2000.

5. *Die dritte Klogeschichte*. In: *Zurück nach Europa*. Ariel-Verlag, 1996.

7. *Die unerträgliche Last, einen Akzent zu haben*. In: *Slam stories*. Ariel-Verlag, 2000.

¹⁹¹ Der Ventil Verlag wurde 1999 als Zusammenschluss des Verlags Jens Neumann, der Literaturzeitschrift *Ventile - Texte & Bilder* (amanita-media) und der Buchreihe *testcard - Beiträge zur Popgeschichte* mit dem Sitz in Mainz gegründet.

Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Ventil_Verlag> [Stand 13.4.2009]

auf der sexuellen Ebene, die Erfahrung eines Regimegegners in der kommunistischen Tschechoslowakei oder die Emigrantenrolle eines Osteuropäers in Westdeutschland dargestellt werden. Bei den Kritikern sind vor allem die „osteuropäischen Texte“ gut angekommen.¹⁹²

2004 erscheint im Ariel-Verlag sein zweiter Roman *In Karin* mit dem Untertitel *Roman eines Geschlechtskampfes*. Es ist Konecnys erstes Buch in einem Hardcover. Zu der Entstehung des Romans meint Konecny auf seiner Blog-Webseite:

„Eigentlich hatte's zuerst nur etwa acht Karin-Geschichten gegeben, die ich hin und wieder auf der Bühne vortrug. Irgendwann wollte ich aber ein Buch damit haben und da die deutschsprachige Buchwelt so romanfixiert ist, blieb mir nichts anderes übrig, als zu den Geschichten eine Rahmenhandlung zu entwickeln. Dadurch leidet vielleicht etwas die Struktur des Romans. Das alte Problem eines Bühnenliteraten: Man muss ständig neue Kurzgeschichten schreiben, um auf den Bühnen bestehen zu können, und hat keine Zeit, einen Roman zu verfassen.“¹⁹³

Sechs Geschichten aus dem Buch, die Konecny 2004 im *Café Kairo* in Bern vorgetragen hat, gemeinsam mit der Geschichte *Wie ich mit Hilfe bewusstseinsweiternder Pilze den besten Sex meines Lebens hatte* aus dem Band *Das Ende des Märchenkönigs und andere Sexgeschichten* werden im selben Jahr auf der CD im Verlag *Der gesunde Menschenverstand* unter dem Titel *In Karin – live. Die Geschichte eines erotischen Geschlechtskampfes* herausgegeben. Außer den Geschichten wurde auf dem Abend in Bern auch das Lied „Föhn“ aufgenommen, das Konecny selbst verfasst hat und es bis heute gerne bei seinen Auftritten vorspielt und vorsingt.

Konecnys weitere Bücher sind Romane, die für Jugendliche bestimmt sind und die im Verlag *cbt-Jugendbücher* der Verlagsgruppe *Random House* erschienen sind. Die Publikation seiner Bücher bei einem renommierten Verlag verleiht Konecny den Status als etablierter Schriftsteller. Er hat ihn gleich durch seinen ersten Jugendroman

¹⁹² Vgl. <<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/buechermarkt/165687/>> [Stand 15.5.2009]
<http://www.all-around-new-books.de/galerie/special/sex/das_traurige_ende.shtml> [Stand 15.5.2009]

¹⁹³ Konecny, Jaromir. In: *Eine Frau mit Buch*. KONECNY, Jaromir. ZVAB. Zit. [2009-06-18]
<<http://blog.zvab.com/2009/03/02/eine-frau-mit-buch/>>

Hip und Hop und Trauermarsch (2006) bestätigt, der auf der *Focus*-Liste *Der besten 7*¹⁹⁴ stand und Buch des Monats (August 2006) des *Österreichischen Rundfunks* war.

Auf die Idee, Romane für Jugendliche zu schreiben, hat Konecny seine Lektorin Susanne Stark gebracht:

„Po pravdě, romány jsem začal psát na popud mé lektorky z nakladatelství Bertelsmann, která mi jednou řekla, abych už konečně přestal šaškovat na pódiu a pustil se do něčeho pořádného. Jenže knihy pro dospělé mi velká německá nakladatelství nikdy nechtěla vydávat, a tak jsem pro změnu zkusil tohle. Mým publikem i kolegy na festivalech poetry slam stejně byli hlavně mladí, takže k tomu došlo docela přirozeně. Jistěže své psaní odvozuji hlavně od literatury pro dospělé, konkrétně tedy literatury z klubů a hospod. Tudíž se své romány snažím psát tak, aby je mohli číst i dospělí.“¹⁹⁵

Konecny bedankt sich bei der Lektorin am Anfang des ersten Jugendromans *Hip und Hop und Trauermarsch* dafür, dass sie ihn „nach fünfzehn Jahren Subkultur aus der Meute geholt hat“ und dazu gebracht hat, „endlich mal was G'scheites zu schreiben.“¹⁹⁶

Das Buch trägt die Widmung „Für Jany und Gabriel, unsere Jungs. Damit sie's besser machen!“ und ist für Leser ab zwölf Jahren bestimmt. Die Leser waren beim Erscheinen des Buches skeptisch über sein Cover und den Titel, doch der Inhalt hat sie überzeugt:

"Am Beispiel von Jaromir Konecnys *Hip und Hop und Trauermarsch* ging unserem Publikum ein Licht auf: Cover und Titel erhielten bei der ersten Abstimmung 20 rote Karten. Nach dem Vorlesen einer Textpassage über die Gefühle und Wahrnehmungen pubertierender Jungs sah die Sache schon anders aus: 20 grüne Karten wurden johlend hochgehalten." Frank Sommer / Eventilator Literaturveranstaltungen¹⁹⁷

¹⁹⁴ „Die Besten 7 – Bücher für junge Leser“ ist eine Bestenliste für Kinder und Jugendliteratur, seit 1994 im Auftrag von Deutschlandfunk und des Nachrichtenmagazins *Focus*

¹⁹⁵ Konečný, Jaromír. In: *S Jaromírem Konečným o jevištní literatuře a psaní pro mladá*. MANDYS, Pavel. In: Týden.cz. Zit. [2009-01-10] <http://www.tyden.cz/rubriky/kultura/rozhovory/s-konecnym-o-jevistni-literature-a-psani-pro-mlade_46957.html>

¹⁹⁶ KONECNY, J. *Hip und Hop und Trauermarsch*. S. 7

¹⁹⁷ *Hip und Hop und Trauermarsch*. Jaromir Konecny. Amazon.de. Zit. [20. 6. 2009] <http://www.amazon.de/gp/product/3570302989/ref=s9_sdps_gw_s5_p14_i2?pf_rd_m=A3JWKAKR8XB7XF&pf_rd_s=center-2&pf_rd_r=056QYMF7P98QTE29CN3&pf_rd_t=101&pf_rd_p=463375173&pf_rd_i=301128>

„Die Bühnenfassung einer Liebesgeschichte aus Jaromir Konecny[s] *Hip und Hop und Trauermarsch*“¹⁹⁸ erschien im selben Jahr im Sprechstation-Verlag. Vier Geschichten mit einer Gesamtspielzeit von 72 Minuten sind im Herbst 2006 in der *Loge Luzern* aufgenommen worden. Die *Hip und Hop und Trauermarsch* Live-CD trägt auf der Vorderseite des Umschlags den Untertitel: „Eine lustig/traurige Liebesgeschichte“. Durch die CD bzw. die Bühnenfassung vom Autor „entsteht eine leidenschaftlich und mitreißend vorgetragene neue Version der Geschichte von Bejb, die sich nicht mehr explizit an Jugendliche richtet, sondern an alle Anhänger des Spoken Word und der Slampoetry.“¹⁹⁹

Mit dem Buch hat Konecny eine erfolgreiche Schullerungstour gemacht. Die Schüler des Gymnasiums Schloss Hagerhof hat der Autor bzw. das Buch so begeistert, dass sie nach dem Roman einen Film mit dem Titel *Hip und Hop – der Film* gedreht haben. Das Ergebnis des mehr als einjährigen Projekts war ein 45-minütiger Spielfilm „von erstaunlich professioneller Qualität.“²⁰⁰ Auf der Premiere am 10. 5. 2008 in Bad Honnef war auch Konecny anwesend.

2008 ist das Buch auf Tschechisch im Verlag *Albatros* übersetzt von Lenka Housková erschienen. Sie bewertet es folgend:

„Hip hop je neobvyklý román pro mládež, který staví jak na módním hudebním stylu, jeho rytmičností, textech, tak ukazuje současnou mládež velmi upřímně v celé její divokosti, vulgaritě a zároveň přetrvávající nevinnosti. Líbí se mi, že román by mohl motivovat mladé čtenáře i k vyvíjení vlastní aktivity po vzoru jeho hlavních postav, které sami uspořádají velkou slam poetry. Pouze je škoda, že si román zatím v Čechách nerozšířil masově.“²⁰¹

Die tschechische Übersetzung des Buches ist für Leser ab fünfzehn Jahren bestimmt und wird zusammen mit einer CD mit Hip-Hop-Musik herausgegeben.²⁰²

¹⁹⁸ KONECNY, J. *Hip und Hop und Trauermarsch*. Live CD. Sprechstation Verlag. Konstanz, 2007

¹⁹⁹ Jaromir Konecny. *Hip und Hop und Trauermarsch*. In: Sprechstation-Verlag. Zit. [20. 6. 2009] <http://www.sprechstation-verlag.de/prog7.htm>

²⁰⁰ *Hollywood am Hagerdorf*. HagerStudios. Zit. [2009-04-17]

<<http://hagerstudios.ha.funpic.de/index2.htm>>

²⁰¹ Housková Lenka. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-05-10]

²⁰² Housková, Lenka: „České vydání se jinak liší od německého tím, že jsme ještě vymysleli s redaktorkou, že tam přidáme CD hiphopových skladeb. Původně jsem chtěla, aby to byly ty, které uvádí jednotlivé kapitoly, ale byl problém s autorskými právy, tak redaktorka sehnala písničky českých kapel.“ Housková, Lenka. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-05-10]

Der nächste Jugendroman *Jäger des verlorenen Glücks* erschien ein Jahr später und ist mit 381 Seiten das umfangreichste Buch von Konecny. Der Autor hält es für sein wohl bestes Werk, meint allerdings, das es nicht so gut bei der Zielgruppe angekommen ist, die nach Empfehlung des Herausgebers Jugendliche ab 13-14 Jahren sein sollten, denn für sie ist das Buch ziemlich kompliziert. Es findet allerdings einen guten Anklang unter den Erwachsenen:

„Mit *Jäger des verlorenen Glücks* hat Konecny ein groteskes Fantasy-Roadmovie geschaffen.“²⁰³

„Ein flott zu lesender Jugendroman, der alles bietet, was Jungen gerne lesen: Fantasy, Action, Abenteuer, erste Liebe, sexuelle Fantasien, Sehnsucht nach einem Vater und nach einer Freundin, die erobert werden möchte.“ Auch für Erwachsene leicht zu lesende 380 Seiten, anregende Unterhaltung mit verschiedenen Vaterfiguren in den Nebenrollen.“²⁰⁴

Ob Jung oder Alt, der Roman ist „Alle[n], die noch lachen können.“²⁰⁵ gewidmet.

Im selben Jahr erscheint im *cbt*-Verlag ein 62-seitiges Buch mit dem Titel *Sehnsucht. Zwei zucker süße Zeitreisen*, in dem *Das Land, in dem Gott das Glück erfand* von Henning Pawel und *Die Friedenstaube* von Jaromir Konecny – zwei hoffnungslose Liebesgeschichten zum Mitfühlen und Mitlachen - veröffentlicht werden.

2007 ist auch das Jahr, in dem Konecny anfängt, monatlich eine „Altpapiergeschichte“²⁰⁶ auf der ZVABlog-Webseite zu veröffentlichen, was er bis heute tut.

Der Klapptext des dritten Jugendromans *Doktorspiele* verspricht ein Buch, das „frech, provokant und voll Gefühl“ ist. Auf der ersten Seite des neusten Buches von Konecny schreibt der Autor: „Endlich konnte ich mein Lieblingsthema zum Roman machen.“²⁰⁷ Um welches Thema es sich handelt, erklärt er in einem Interview für einen tschechischen Radiosender:

²⁰³ Jaromir Konecny - *Jäger des verlorenen Glücks*. Amazon.de. Zit. [2009-06-12] <<http://www.amazon.de/J%C3%A4ger-verlorenen-Gl%C3%BCcks-Jaromir-Konecny/dp/3570303640>>

²⁰⁴ Ebda.

²⁰⁵ KONECNY, J. *Jäger des verlorenen Glücks*. S. 5

²⁰⁶ Vgl. <<http://blog.zvab.com/category/kolumnen/altpapiergeschichten/>> [Stand 25. 5. 2009]

²⁰⁷ KONECNY, J. *Doktorspiele*. S. 5

„A to jsem měl poprvé možnost nestavět nějaký kulisy kolem tadytěch esenciálních věcí – sexuálních - , jako hip-hop nebo v tom *Jäger des verlorenen Glücks* fantasy kulisy. Mohl jsem psát o věci, a kvůli tomu je to taky dosti tenká knížka, je to zkrátka o probouzející se, nebo o probouzející se ne, ale o sexualitě 16-letýho kluka atd.“²⁰⁸

Gerade das Thema bzw. der Titel des Buches hat Aufsehen erregt und sogar für Leseverbote gegenüber dem Autor gesorgt. Der Roman, der den „Jungs, damit sie alles geben, und ... [den] Mädels, damit sie ihren Spaß haben,“²⁰⁹ gewidmet ist, ist für Leser ab 14-15 Jahren empfohlen, jedoch ist er von einigen Eltern und Lehrkräften als ungeeignet für das Vorlesen in der Schule befunden worden.

Jaromir Konecny ist nicht nur Autor etlicher Prosa-Stückē, sondern hat gemeinsam mit Andrej Kritenko auch ein Theater-Stück geschrieben. Die Komödie mit dem Titel *Geschlechtsleben der Migranten* wurde zum ersten Mal am 18. 6. 2008 unter der Regie von Peter Wittig im *Saalbau Neukölln* in Berlin aufgeführt. Das Stück ist inzwischen von Lenka Housková übersetzt worden und wartet auf seine Premiere in Tschechien, die im Oktober 2009 erfolgen soll.

²⁰⁸ Konecny, Jaromir. In: *Jaromír Konečný na Guestlistu*. In: Radio Wave. Zit. [2009-02-27] <http://www.rozhlas.cz/radiowave/guestlist/_zprava/551396#diskuse> (transkribiert von Jana Královcová)

²⁰⁹ Konecny J. *Doktorspiele*. S. 5

5. Konecnys Bücher – Inhaltswiedergabe der einzelnen Werke

5.1. Zurück nach Europa

Der erste herausgegebene Erzählband des Autors umfasst neun Kurzgeschichten: *Die erste Liebe*, *Gegen den inneren Feind*, *Als ich zu trinken aufhörte...(Part 1)*, *Auch im Westen nichts Neues*, *Zurück nach Europa*, *Go West!*, *Sommertage*, *Stahlstiche*, *Die dritte Klogeschichte*.

In allen Geschichten, die aus der Ich-Perspektive erzählt werden, ist die Hauptfigur ein Junge bzw. ein Mann namens Roman. Die Geschichten, die der Handlung bzw. Romans Alter nach chronologisch aufeinander folgen – beginnend in den siebziger, endend in den neunziger Jahren – weisen viele autobiographische Züge auf. Roman ist somit als Konecnys literarisches Alter-Ego zu bezeichnen. Dementsprechend ist er in der ersten Geschichte achtzehn Jahre alt und in der letzten kehrt er nach zehn Jahren Exil für einen Besuch in die demokratische Tschechoslowakei zurück.

In der ersten Geschichte mit dem Titel *Die erste Liebe* erlebt der achtzehnjährige Roman seine erste Liebe zu Hana, einem Mädchen aus einem Nachbardorf. Er selbst wohnt in einem „hübschen Städtchen“²¹⁰ im Ostrauer Bezirk. Seiner Meinung nach hat er dort keinen guten Ruf. Er selbst besitzt nicht genug Selbstbewusstsein, was daran liegt oder aber die Ursache dafür ist, dass er noch Jungfrau ist – angeblich die letzte im Dorf. Wegen seiner Schüchternheit wird er von seinen Freunden verspottet. Er plant, mit Hana seine Jungfräulichkeit zu verlieren. Hana zeigt ihm gegenüber gewisse Sympathien, doch Romans Schüchternheit und Freunde bringen ihn in zahlreiche peinliche Situationen, wodurch er Hanas Zuneigung früher als seine Jungfräulichkeit verliert.

Die zweite Geschichte *Gegen den inneren Feind* schildert Romans Wehrdienstzeit, genauer gesagt, die Abneigung der Soldaten gegenüber ihrem abstoßenden Kommandanten. Die Soldaten versuchen, ihm Fallen zu stellen und Streiche zu spielen, die allerdings misslingen.

Die Erzählung *Als ich zu trinken aufhörte...(Part 1)*, die im Jahre 1982 spielt, hat einen ernsteren Ton, denn sie beschreibt Romans Liebe zu Anka, einem

²¹⁰ Vgl. KONECNY, J. *Zurück nach Europa*. S. 7

Mädchen, das vor zwei Jahren jung gestorben ist, aber an das sich Roman immer wieder erinnern muss. Als er sich eines Abends mit ihrem Großvater, einem Totengräber, betrinkt, wacht er auf dem Friedhof auf und stellt fest, dass er in der Nacht an Ankas Ruhestätte gegraben hat.

In der nächsten Geschichte mit dem Titel *Auch im Westen nichts Neues* befindet sich Roman, der mittlerweile Mitte zwanzig ist, als Emigrant in der Bundesrepublik Deutschland. Die Erzählung beginnt mit einer Szene in einem Sozialamt, wo Roman und sein tschechischer Freund Jindra eine Frau ihres Alters, selber Emigrantin, kennen lernen. Sie erinnert Roman an seine Freundin Anka, mit der er zusammen in der Tschechei war; so kommen in der Geschichte dreimal Rückwendungen in Form von Erinnerungen an die Zeit mit Anka vor. In der Erzählgegenwart ist Roman aber an Clara interessiert. In einer Pension, die für beide einen vorübergehenden Wohnsitz darstellt, nähern sie sich an und scheinen sich gut zu verstehen. Schließlich taucht jedoch ein tschechischer Emigrant namens Karel auf, der angeblich vor fünfzehn Jahren aus der Tschechoslowakei geflüchtet ist und in Australien lebt. Er verspricht Clara und ihren Kindern eine sichere Zukunft, und auch Roman und Jindra bietet er an, bei ihm in Australien zu arbeiten. Später zeigt sich, dass er ein Betrüger ist. Die Geschichte endet mit dem Auszug von Roman und Jindra aus der Pension, ohne dass sich die Beziehung zu Clara weiterentwickelt hat.

Die Titelerzählung *Zurück nach Europa* spielt in einem „Sammellager“²¹¹, in das Roman und sein Freund Jindra als Asylbewerber hingeschickt worden sind. Bei ihren Landsleuten im Lager sind sie nicht beliebt, freunden sich aber mit Polen und anderen Slawen an. Bei einem Ausflug in die Stadt per Anhalter lernen Roman und ein Pole ein deutsches Paar kennen, das ihnen außer der Fahrt in die Stadt auch einen Besuch mit Kaffee und Kuchen anbietet. Die Gastfreundschaft der Leute endet allerdings, als das Paar feststellt, dass zwischen ihrer Tochter und dem Polen eine Beziehung entsteht. In dieser Geschichte wird auch über Romans Interesse am Schreiben und sein Vorhaben, deutscher Schriftsteller zu werden, berichtet. Sie endet in einem traurigen Ton: mit der Frage, ob er „je eine Liebesgeschichte mit einem glücklichen Ausgang schreiben können werde“ und mit einer Beschreibung des trostlosen Lebens im Lager.

²¹¹ KONECNY, J. *Zurück nach Europa*. S. 57

In der Erzählung *Go West!*, die als ein Brief an ein tschechisches Mädchen geschrieben wird, verlässt Roman gemeinsam mit seinem Freund Jirka das Asylantenheim. Gleich am zweiten Tag werden sie aufgrund des Verdachtes eines Bankraubes von der Polizei festgenommen. Wie sich schließlich herausstellt, handelt es sich jedoch um einen Irrtum.

In der Geschichte *Sommertage* hat Roman schon ein festes Zuhause gefunden, eine Wohnung in München. Die Handlung beginnt mit Romans Besuch eines Buchladens. Die Buchhändlerin, eine junge Studentin, die eine Vorliebe für slawische Autoren hat, erweckt Romans Interesse. Doch bei Romans nächstem Besuch des Ladens, bei dem es zu einer endgültigen Verabredung kommen soll, lacht das Mädchen nur, als sie Roman sieht. Ihr Hund hat am vorigen Tag Roman beim Joggen im Wald erschreckt und auf einen Baum verjagt. Als ein solcher „Feigling“ hat Roman bei dem Mädchen keine Chance mehr.

Die Hauptfigur der vorletzten Geschichte des Bandes *Stahlstiche* ist Romans Freund Václav, der zusammen mit anderen Freunden Roman, den Emigranten, in München besucht. Die Handlung spielt „nach dem Fall des eisernen Vorhangs“²¹², zwölf Jahre nach Romans Emigration. Václav, der ein leidenschaftlicher Buchsammler ist und auf alles Andere im Leben verzichtet, wird von seiner Frau gezwungen, zumindest ein Buch zu verkaufen, denn in der Bundesrepublik könne er damit viel Geld verdienen. Nachdem eine Antiquarin das von ihm verkaufte Buch zur Verzierung des Schaufensters kaputt gemacht hat, bricht Václav fast zusammen. Er zieht sich zurück und lebt wieder nur in seiner Buchwelt.

Die Abschlusserzählung des Bandes *Die dritte Klogeschichte* schildert Romans Besuch seiner Schwester in Prag, der Hauptstadt seines tschechoslowakischen Vaterlandes, nach der samtenen Revolution. Während der Ankunft sammelt er nur gute Eindrücke von dem Land und auch bei seiner Schwester und ihrer Familie fühlt er sich wohl. Dazu trägt unter anderem die Tatsache bei, dass er vor den Verwandten als der reiche Onkel aus dem Westen²¹³ auftreten und bewundert werden kann. Doch sein „Ruhm“ vergeht, nachdem er beim Besuch der Toilette das ganze Bad kaputt macht und vor der Familie nass und nach Abwasser stinkend erscheint. Dann wird gemeinsam gelacht.

²¹² KONECNY, J. *Zurück nach Europa*. S. 101

²¹³ Vgl. Ebd. S. 110

5.2. Mährische Rhapsodie

Der erste Roman Konecnys ist in vier unterschiedlich lange Teile gegliedert, – beginnend mit dem längsten, endend mit dem kürzesten Teil – die jeweils mit einem Zitat anfangen: der erste 94-seitige Teil „Ich denke dich“ mit einem Zitat aus Henry Millers Buch *Sexus*, Teil zwei „Ich sehe dich“ mit einem Zitat aus H. Millers *Wendekreis des Krebses* ein, der dritte Teil „Zu neuen Ufern“ mit einem Zitat aus Bohumil Hrabals *Ich habe den englischen König bedient*, am Anfang des vierten Teils „... und wieder zurück?“, der nur aus einem Blatt besteht, wird Henry Millers Frau June zitiert. Das Buch endet mit einem Epilog, an dessen Anfang ein Zitat von Umberto Eco steht.

Ebenso wie in Konecnys erstem Buch *Zurück nach Europa* ist auch hier die Hauptfigur ein Mann namens Roman, der autobiographische Parallelen zu Konecny aufweist. Roman, diesmal Mitte zwanzig, fährt mit dem Zug von Prag nach Ostrava, wo er zu der Hochzeit seiner ehemaligen Freundin eingeladen ist, die er immer noch liebt. Diese Liebesgeschichte, also die „mährische Rhapsodie“, die vor einem Jahr angefangen hat, erzählt er einem mitreisenden, ungefähr gleichaltrigen Mädchen namens Marcela. Die chronologische Erzählung über Romans Vergangenheit bildet den größten Teil des ersten Abschnitts des Buches und wird durch Einblicke in die Rahmengeschichte – die Zugfahrt, bzw. beginnende Beziehung mit Marcela – unterbrochen.

Die Handlung des zweiten Teiles erstreckt sich über zwei Tage. Sie beginnt mit der Ankunft Romans und seines Freundes in Ostrava am Vortag der Hochzeit und endet am Abend des Hochzeitstages, als sich Roman und Marcela, die zufälligerweise auch zur Hochzeit eingeladen war, annähern. Der nächste Teil schildert die intimere Annäherung des Paares. Im darauffolgenden Abschlussteil äußert Roman die Hoffnung auf eine intakte Beziehung zu Marcela. Der Epilog beginnt mit der Beschreibung der Situation in Prag während der samtenen Revolution im Jahre 1989, die Roman im Fernsehen sieht. Man erfährt, dass er mit Amelie verheiratet ist, die zu ihm vor sieben Jahren nach München immigriert ist. Amelie erklärt, dass sie in der Vergangenheit Roman abgelehnt hat, weil er zu viel Alkohol getrunken hat. Nach dem Fall des kommunistischen Regimes fährt das Paar in ihre Heimat und sucht Romans Tagebuch, in dem er über Amelie und Marcela geschrieben hat. Im letzten Absatz des Buches wird erwähnt, dass Roman Marcela

besucht. Die abschließenden Zeilen lassen den Leser nachdenken: „Schluß jetzt! Habe schon genug erzählt. Nur eine Frage bleibt offen: Diese verfluchte letzte Frage... Werde ich sie je beantworten können?“²¹⁴ Dabei bleibt es der Interpretation des Lesers überlassen, welche Frage gemeint ist.

5.3. Das Geschlechtsleben der Emigranten

Konecnys drittes Buch, das genauso wie die zwei vorigen Werke im Ariel-Verlag erschienen ist, trägt die Widmung „Für die im Exil“. In den dreizehn Geschichten des Bandes schildert der Ich-Erzähler, der in der letzten Geschichte Jaromir genannt wird, seine Liebesaffären, die alle misslingen, dem Leser jedoch oft lustig erscheinen. Genauso wie in Konecnys ersten Band *Zurück nach Europa*, folgen die Erzählungen der Handlung nach chronologisch in einem Zeitraum von zehn Jahren, wobei die erste und letzte Geschichte eine Klammer bilden.

Die erste Geschichte des als autobiographisch zu betrachtenden Bandes mit dem Titel *Pompeji sehen und ...* beschreibt den Hintergrund und die Vorbereitungen der Hauptfigur und seines Freundes Jindra auf die Emigration aus der kommunistischen Tschechoslowakei. Den ersten Ansporn haben beide beim gemeinsam abgeleisteten Wehrdienst bekommen, als sie im Fernsehen Bilder aus Pompeji gesehen haben. Sie haben sich entschieden, Pompeji zu besuchen. Nach drei Jahren können sie ihren Traum dank einer Reisebüroangestellten, mit der der Hauptprotagonist eine Beziehung anfängt, realisieren. Ihr erster Halt ist München, wo sie einen Fremdenpass beantragen wollen, jedoch in ein Asylantenheim geschickt werden. Nach einem Jahr und zwei Monaten gelingt es ihnen doch, nach Pompeji zu fahren. Sie erreichen allerdings nur den Eingang des Gebietes, wo sich Touristenströme drängen, und nach einem Bier und Jindras Kommentar: „Es ist sowieso alles nur ein Haufen Steine...“²¹⁵ verlassen sie den Ort und fahren zurück nach München.

Der Hintergrund der nächsten drei Geschichten ist der Aufenthalt der zwei Freunde im „Sammellager für Asylbewerber“.

²¹⁴ KONECNY, J. *Mährische Rhapsodie*. S. 185

²¹⁵ KONECNY, J. *Das Geschlechtsleben der Emigranten*. S. 25

Die Geschichte *Wenn du sündhaft lebst, wende dich an Gott!* schildert einen Versuch der Freunde, mit Gotteshilfe im Lotto zu gewinnen, der allerdings dank sündhafter Gedanken Jaromirs scheitert. Die nächste Geschichte *Spione wie wir* hat einen ernsteren Ton und beschreibt keine humorvollen Erlebnisse mit dem anderen Geschlecht, sondern das nicht besonders leichte Leben im Asylantenheim im Jahre 1982. Einer der unangenehmen Umstände ist, dass unter den zwei Freunden und den anderen Landsleuten keine guten Beziehungen herrschen. Diese und andere Tatsachen stimmen mit der Beschreibung des Lagerlebens im Band *Zurück nach Evropa* überein. So zum Beispiel auch die miserablen Ernährungsbedingungen, die der Ausgangspunkt der folgenden Geschichte *Essen wie Gott in Bayern* ist. Die beiden Freunde, die sich seit Monaten von Konserven ernähren, freuen sich sehr über die Einladung eines Ehepaares zum Weihnachtstisch am Heiligen Abend. Vor dem streng gläubigen Ehepaar erweisen sie sich jedoch durch einige Fauxpas als Menschen komischer Manieren (Hinterwäldler) und werden nie mehr eingeladen.

Die Vertreterin des anderen Geschlechts in der nächsten Geschichte *Das blutende Herz und die anderen Organe* ist Swatawa, die slawische Vorfahren hat. Der Ich-Erzähler lernt sie in einem deutschen Sprachkurs kennen und wird von ihrer Schönheit bezaubert. Swatawa, mit 26 Jahren immer noch Jungfrau, unterzieht sich der Kontrolle ihrer Eltern, was sich für den Ich-Erzähler als ungünstig erweist, denn auf Wunsch der Mutter macht Swatawa Schluss mit der Beziehung zu ihm. Die Geschichte endet mit dem Anruf Swatawas bei dem Ich-Erzähler am ersten Mai, der ihn von seiner Verstopfung befreit. In dieser Erzählung wird kurz die erste Liebe des Erzählers, Hana, erwähnt, die dem Leser aus Konecnys erstem Buch *Zurück nach Evropa* bekannt ist. In der ganzen Geschichte dominiert die rote Farbe: die Überschrift deutet die blutige Szene an, in der die rothaarige Swatawa ein Huhn schlachtet. Außerdem wird über die rote, sowjetische Diktatur gesprochen und der erste Mai als Tag der Liebe bezeichnet, die mit der roten Farbe verbunden ist.

Die folgende kurze Geschichte *Die makrobiotische Frau* steht zu *Das blutende Herz und die anderen Organe* im Kontrast. Gemein ist beiden Geschichten der humorvolle Ton. Der Ich-Erzähler täuscht vor, Vegetarier zu sein, um mit der schönen, sich übertrieben gesund ernährenden Friederike eine Beziehung führen zu können. Nach ein paar Monaten kann es der 35-Jährige, der bis vor kurzem starker Raucher und Alkoholiker gewesen ist, nicht mehr aushalten und isst heimlich

Fleisch. Eines Tages sieht er Friederike mit einem anderen Mann, der als „biologische Ausgabe von David Copperfield“²¹⁶ gilt, und damit endet die Beziehung, die ihm eine Vorliebe für Gurkensalat eingebracht hat.

Drei Kameraden ist der irreführend poetisch klingende Titel der nächsten kurzen Geschichte des Buches, in der zwei junge Männer ihren Freund in Frankfurt am Main besuchen, dessen Freundin mit den beiden Männern an einem Tag Sex hat. Einer von den beiden ist der Ich-Erzähler.

Die achte Geschichte zeigt anhand eines witzigen Beispiels, warum Männer gefährlicher und Frauen länger leben. Der Mann ist der Ich-Erzähler, der in der Geschichte einmal Jaromir, ein anderes Mal Roman heißt; das weibliche Geschlecht repräsentiert Karin. Auf Karins Empfehlung hin duscht der Mann, der oft an Grippe erkrankt, kalt, um seine Abwehrkräfte zu stärken. Er führt sich darauf hin aber eine schwere Erkältung zu. Der Verzehr alter Medikamente führt nicht nur zu einer Verschlimmerung seines Gesundheitszustandes, sondern auch dazu, dass er sich seine eigene Lesung verdirbt und Karin abschreckt.

Genauso wie Karin, ist auch Anna, die Frau der nächsten Erzählung, eine Arbeitskollegin. Anna, die auf dem Arbeitsplatz stets Abstand hält und streng, aber sehr anziehend aussieht, spricht den Erzähler (mit „Herr Konecny“) bei einem zufälligen Treffen in der Sauna an. Annas Schein, eine der „Justigsten, zugänglichsten, klügsten und schönsten Frau in Bayern“²¹⁷ zu sein, verschwindet jedoch gleich am nächsten Tag auf der Arbeit.

Im Banne der Naturheilpraktikerin ist eine Geschichte über die Entziehungskur eines Rauchers. Nach einem Arztbesuch, bei dem der Doktor den Ich-Erzähler über den schlimmen Zustand seiner Lunge aufklärt, muss dieser mit dem Rauchen aufhören. Er versucht es zuerst mit einer Selbsttherapie, die allerdings misslingt. Auf Anraten seiner Freundin Susi sucht er schließlich die Naturheilpraktikerin Mathilde Wurst auf. Diese erklärt seinen Zigarettenkonsum als Kompensation der Sucht nach Penissen und seiner Angst vor McDonald's. Zu seiner eigenen Überraschung trifft er Frau Wurst eines Tages selbst rauchend an. Nach ihrer lakonischen Erklärung, sie rauche nur aus reinem Spaß, entschließt sich der

²¹⁶ wahrscheinlich David Copperfield, US-amerikanischer Illusionist.

Vgl. KONECNY, J. *Das Geschlechtsleben der Emigranten*. S. 67

²¹⁷ Ebda. S. 83

Ich-Erzähler mit dem Rauchen aufzuhören, da Spaß nur für Frauen ein nachvollziehbarer Grund zum Rauchen ist, nicht aber für Männer.

An den Zeitungskästen ist eine Erzählung über die seltsame „Beziehung“ zwischen dem Ich-Erzähler und einer Frau, die er seit zehn Jahren an der Bushaltestelle trifft, jedoch kein einziges Wort mit ihr gesprochen hat. Beide lesen während des Wartens auf den Bus die Schlagzeilen auf den Titelseiten der Zeitungen in den Zeitungskästen. Nach zehn Jahren spricht er sie mit „Guten Morgen!“ an, worauf ihre Antwort „Guten Morgen!“ folgt und beide wie üblich weiterlesen.

Als eine *Begegnung der dritten Art* bezeichnet der Ich-Erzähler in der nächsten Geschichte einen Abend mit einer Prostituierten namens Dana. Er lernt sie in einer Hotelbar in Jablonec nad Nisou kennen und spricht sie an, ohne von ihrem Job zu wissen. Schließlich entscheidet er sich, sie mit auf sein Zimmer zu nehmen, erweist sich aber als zu schüchtern und unerfahren.

Die letzte Geschichte *Der Bumerang fliegt zurück* bezieht sich inhaltlich auf die erste Geschichte und beginnt mit einem Schlag, den Milena Jaromir erteilt. Milena, die vor zehn Jahren als Reisebüroangestellte Jaromir und seinem Freund die Ausreise ermöglichte, ahnte bereits damals, dass beide nicht mehr in die kommunistische Tschechoslowakei zurückkehren und drohte, Jaromir aufzusuchen und ihn aus einem Fenster springen zu lassen, sofern sie Probleme bei der Arbeit bekäme. Milena begleitet Jaromir zu einer Lesung, wo er mit Absicht die Geschichte *Pompeji sehen und ...* vorliest und die Geschichte ändert, um sich zudem in provozierender Weise über Milena lustig zu machen. Trotzdem kehrt sie danach mit ihm in seine Wohnung zurück und sie ergeben sich den Intimitäten. Später schlägt Milena vor, dass beide eine schockierende Geschichte erzählen und derjenige, der den anderen mehr schockiert, kann ihm einen Befehl erteilen. Jaromir beginnt zu erzählen, aber Milena macht es keinen Spaß. Sie geht ins Bad und Jaromir schläft ein. Nach kurzer Zeit wacht er wieder auf und findet einen Zettel mit der Nachricht: „Lieber Freund, wenn du das liest, bin ich schon lange tot. Für immer Deine Milena.“ Jaromir stürzt in das Badezimmer, wo Milena auf ihn in der Badewanne wartet. Auf Jaromirs Frage, was das zu bedeuten habe, antwortet Milena: „Ein würdiger Abschluss einer deiner Geschichten vielleicht?“ Weil Jaromir dadurch das Spiel verloren hat, muss er auf Milenas Befehl hin aus dem Fenster springen, wozu

er als Bewohner der ersten Etage in der Lage ist. Die Geschichte und damit auch der ganze Band endet mit einer Stilisierung des Ich-Erzählers in der Rolle des Autors des Buches:

„Warte mal. Muss mir alles aufschreiben. Wenn ich irgendwann einen Band mit Erzählungen herausbringe, dann kann ich die Pompeji-Geschichte als erste in den Band nehmen und unsere heutige Begegnung als die letzte des Bandes. Eine Art Klammer, verstehst du?“

„Komm ins Bett“, sagte Milena, „ich mach dir gleich eine Klammer.“

So krochen wir unter die Decke und vergaßen solche Kindereien wie das Schriftstellern. Gute Nacht, Freunde!²¹⁸

5.4. Slam stories

Der dritte Erzählband des Autors enthält zwanzig „slam stories“, die meistens sechs bis sieben Seiten lang sind.

Der Ich-Erzähler der ersten Geschichte *Von Lektoren gefickt*, ein Dichter, der bei Poetry Slams auftritt, lernt eine Lektorin eines renommierten Verlags kennen. Nachdem sie angibt, Dichter von ganzem Herzen zu hassen, leugnet der Protagonist seinen Beruf und überlegt sich eine Strategie, wie er ihre Zuneigung und damit eine große Chance für seine Karriere gewinnen könnte. Nach der gemeinsam verbrachten Nacht, in der er „seine Geilheit auf dem Altar seiner Karriere opferte“, denn „zuerst musste die Lektorin befriedigt werden, dann konnten sie über seine Zukunft reden“²¹⁹, sammelt er den Mut, um im besten Augenblick seinen wahren Beruf preiszugeben. Nachdem ihn die Frau, die ihre Ohren verstopft hatte, fragt, was er gesagt hat, traut er sich nicht, ihr die Wahrheit zu offenbaren. Ob er den Mut hierzu je finden würde, bleibt offen; so spielt er weiter den Fahrradkurier und lässt sich einmal pro Monat von der besoffenen Lektorin ficken, haut dann nach Hause ab, wo er der Schriftstellerei frönt.²²⁰

Die Geschichte *Fahrprüfung in Bayern* handelt von einer missglückten Fahrprüfung des Ich-Erzählers in München, bei der er mit einem ausländerfeindlichen Prüfer zu tun hat. Bei der Fahrt muss der Ich-Erzähler – von

²¹⁸ KONECNY, J. *Das Geschlechtsleben der Emigranten*. S. 127

²¹⁹ KONECNY, J. *Slam stories*. S. 18

²²⁰ KONECNY, J. *Slam stories*. S. 18-19.

dem Prüfer als „Herr Konekny“ genannt – den Prüfer und Fahrschullehrer zum Eisessen fahren, ohne selbst Eis essen zu dürfen, und dabei noch das abstoßende Verhalten des Prüfers und die Hitze des Sommertages aushalten. Nach der erschöpfenden Prüfung, bei der er einige gefährliche Fahrmanöver begangen hat, kauft er sich selber ein Eis und ärgert sich scheinbar mehr über die kritischen Bemerkungen des Prüfers über das Eis als über die Prüfung und Immigrationspolitik in Bayern.

In der dritten Geschichte *Katze am Sack* geht es um ein tragikomisches Erlebnis mit „der schwärzesten Frau“ im Leben des Ich-Erzählers. Mit der Aussicht auf eine abenteuerliche Nacht begibt er sich mit einer geheimnisvollen, schwarz gekleideten Frau in deren Wohnung, wo er statt eines erhofften außergewöhnlichen Sexualabenteuers okkultes Verhalten der Frau und einen Biss ihres Kater in sein Geschlechtsorgan ertragen muss.

Bei Anruf Trash widmet sich dem Schreibstil des Ich-Erzählers, der auch hier unter dem Namen Konecny auftritt. Er, als Schriftsteller, wird von einer Verlegerin mit dem Angebot angerufen, eine Geschichte für eine Trash-Anthologie zu schreiben. Die von ihm eingereichte Geschichte bzw. die verwendete Sprache, erscheint der Verlegerin jedoch zu plakativ und plump, und sich zu explizit dem Thema Sex widmend. Nach den Gegenargumenten, die der Autor vorbringt, um sein Bild bei der Verlegerin zu verbessern, kommt sie zu dem Schluss, dass er ein ernsthafter Literat und daher für die Anthologie ungeeignet sei.

In der fünften Geschichte beschreibt der Ich-Erzähler, ein tschechischer Emigrant, der seit zwölf Jahren in Deutschland lebt, das Gefühl *der unerträglichen Last, einen Akzent zu haben*. In wenigen Monaten hat er es geschafft, die deutsche Sprache besser als ausreichend zu beherrschen – bis auf die Aussprache, genauer gesagt die Umlaute. Sie scheinen für ihn ein unüberwindbares Hindernis zu sein. Er widmet sich akribisch phonetischen Übungen, bis er eines Tages von einem Beamten für einen Deutschen gehalten wird. So glaubt er, sein Ziel erreicht zu haben. Die Begeisterung verschwindet aber gleich nach dem Verlassen der Behörde, als er an einem Döner-Stand einen „Kebab“ bestellt und von dem türkischen Verkäufer als Tscheche identifiziert wird.

Catchen in Slamburg schildert einen unerfolgreichen Poetry-Slam-Abend des Ich-Erzählers, eines Münchner Slam-Poeten, in Lammberg. Dieser traut sich nicht

auf die Bühne, weil das Publikum auf einige vor ihm aufgetretene Slammer sehr schlecht reagiert und diese sogar mit Gegenständen beworfen hat. Am nächsten Tag wird er trotzdem in den Zeitungen erwähnt, und zwar unter dem Pseudonym, unter dem er sich in die Slammer-Liste eingetragen hat. So ist in den Schlagzeilen zu lesen: „Ein Dichter aus Bayern hat gekniffen. Erwin Huber reißt nur in Bayern sein Maul auf. Die wahre bayerische Art.“²²¹

Die siebte Geschichte beschreibt den ersten freien Tag, den der Ich-Erzähler nach einem Jahr im Asylantenheim in München erlebt. Als jemand, der vorher jahrelang nur im Sozialismus gelebt hat, ist er über die Welt im Westen begeistert, bis er aufgrund seiner Unerfahrenheit von Anhängern einer Sekte aufgehalten wird, die ihm die Laune verderben. Danach erscheint ihm die Stadtszene viel trüber. Schließlich kauft er sich Bier und gesellt sich zu einer Gruppe Obdachloser und findet damit *seinen ersten Nachmittag im Kapitalismus* doch noch „gërettet“.²²²

Auch in der weiteren Geschichte *David gegen Goliath* endet der Ich-Erzähler, der 24-jährige Jaromir, als Verlierer. Bei einer Tanzveranstaltung beleidigt ein Freund von ihm seine Freundin und provoziert ihn. Also fordert ihn Jaromir zu einem Schlagduell auf. Obwohl Jaromir viel stärker ist und den Freund verprügelt, greift ihn dieser immer wieder aufs Neue an, so dass Jaromir schließlich keine Geduld mehr hat, den Ort verlässt und damit den Freund vor Mädchen als den Sieger des Duells erscheinen lässt, der dadurch zum neuen Freund des Mädchens wird.

In *Die Frauen sind alle gleich* lässt sich der Ich-Erzähler von einer Frau betrügen, über deren Mangel an Intelligenz er sich lustig gemacht hat. Das scheinbar naive Mädchen stiehlt seine teure Armbanduhr.

In der Geschichte *Auf die harte Tour* lässt sich Jaromir von seinem Freund überreden, zu einer Salsa-Stunde mitzugehen. Was am Anfang als eine gute Entscheidung erscheint, geht wie immer nicht ohne peinliche Momente und einem Misserfolg beim Kontaktnüpfen mit einer Frau aus. In diesem Falle läuft seine attraktive Tanzpartnerin wegen eines Missverständnisses weg. Danach wird Jaromir

²²¹ KONECNY, J. *Slam stories*. S. 48

²²² KONECNY, J. *Slam stories*. S. 53

von einem Mann gefragt, ob er ein Schauspieler aus der Serie „Lindenstraße“ sei, worauf er antwortet: „Ich bin der Typ aus Pleiten, Pech und Pannen.“²²³

In der nächsten Geschichte *One-night-stand* lernt der Ich-Erzähler eine Frau an einem See in München kennen. Weder ihr Familienstand – verheiratet – noch ihr kleines Kind bringen die beiden von dem Wunsch ab, einen gemeinsamen Abend und eine gemeinsame Nacht zu verbringen. Das Kind stellt schließlich doch ein Hindernis dar, weil es nicht einschlafen will. Beim Versuch, das Kind durchs Spielen zum Schlaf zu bringen, schläft der Ich-Erzähler selber ein und verpasst damit „die Freuden der Nacht.“

In der Geschichte *Der Gentleman zur Dame* hat der Ich-Erzähler eine Beziehung zu einer Frau, deren Schamgefühl es ihr nicht erlaubt, über Toilettenpapier zu reden und auf keinen Fall welches kaufen zu gehen. So muss dies immer von dem Ich-Erzähler erledigt werden. Einmal hat er die Idee, gleich mehrere Packungen zu kaufen. Als er mit vielen Packungen Toilettenpapier ganz erschöpft und verärgert nach Hause kommt, ruft die Frau erschrocken auf: „Jesusmaria! Hat dich jemand gesehen?“²²⁴, was ihm die Sprache verschlägt.

Unter Kollegen beschäftigt sich mit dem Schriftstellerberuf des Ich-Erzählers, Herrn Konecny. Nach vielen Ablehnungen seiner Geschichten erhält er eines Tages ein Schreiben von einer literarischen Zeitschrift, die eine seiner Erzählungen abdrucken möchte, und am nächsten Tag zudem eine Einladung von einer Stiftung zu einem Schriftstellertreffen. Vor einer Lesung vor so vielen Fachleuten hat er Angst, ist sehr nervös und trinkt zu viel Kaffee, was zur Folge hat, dass er am Ende seiner Lesung in Ohnmacht fällt. Dies scheint eine Reaktion auf die gerade ausgesprochene Kritik des anwesenden Redakteurs der Zeitschrift zu sein, die seine Geschichte abdrucken wollte. So bekommt er von der Zeitschrift zwei Wochen später einen Brief, in dem die Absicht der Veröffentlichung seiner Geschichte widerrufen wird mit der Begründung, dass seine Texte zu „larmoyant“ seien. Er betrachtet dies aber als eine Erkenntnis, dass seine Geschichten wie er sind und freut sich darüber.

Der Ich-Erzähler der Geschichte *Glanz und Elend der Busen-Fetischisten* ist ein Ehemann, der eine Vorliebe für die weiblichen Brüste hat. So zieht das Ehepaar

²²³ Ebda. S. 98

²²⁴ Ebda. S. 109

die Möglichkeit einer Brustvergrößerung bei der Frau in Betracht. Während ihrer Dienstreise nach Kalifornien hebt der Mann das ganze Geld vom gemeinsamen Sparbuch ab und investiert es in Aktien der Firma „Silicon Wonder Tits“, die aber Pleite geht, weil festgestellt worden ist, dass Brustimplantate gesundheitsgefährdend sind. So ist er auf mehrfache Weise schockiert, als seine Frau mit vergrößerter Brust zurückkehrt, für welche sie ihr ganzes eigenes Geld ausgegeben hat, ohne zu ahnen, dass es kein gemeinsames Sparbuch mehr gibt und dass die Implantate gesundheitsgefährdend sind.

Die vorletzte Geschichte *Der psychologische Gottesbeweis* beschäftigt sich mit dem unerklärlichen Verschwinden und Wiederauftauchen von Sachen und Menschen. Der erste Teil der Geschichte handelt von dem Verschwinden eines Bleistifts des Ich-Erzählers während seiner Wehrdienstzeit in Libyen. Im zweiten Teil erzählt er von dem Verschwinden seiner Frau am See, was zwanzig Jahre später in Deutschland geschieht. Während für das Verschwinden des Bleistifts neben Gott auch sein Freund verantwortlich sein konnte, fängt er im Falle des Verschwindens eines Menschen an, seinen Atheismus anzuzweifeln.

In der zwanzigsten Geschichte *On the Hugendubel Road* beschreibt der Ich-Erzähler, Jaromir Konecny, einen Versuch, seinen Roman *Mährische Rhapsodie* der Buchhandlung Hugendubel zu verkaufen, um „endlich berühmt zu werden“. Als ein unbekannter Mann ohne ein Verlagsprogramm und in Begleitung von zwei zu unkonventionell aussehenden Freunden, hat er in der großen renommierten Buchhandlung keine Chance. Er wird mehrmals abgelehnt und muss sich mit dem Kommentar „Die Leser, für die das Buch bestimmt ist, wird der Titel nicht ansprechen und für die Leser, die der Titel anspricht, ist das Buch nicht bestimmt.“²²⁵ einer Verkäuferin zufrieden stellen. Aus Rache geht er jede Woche in die Buchhandlung und reißt an den Seiten von Neuerscheinungen unauffällig die Ecken ab.

²²⁵ KONECNY, J. *Slam stories*. S. 133

5.5. In Karin

Das sechste Werk Konecnys trägt den Untertitel *Roman eines Geschlechterkampfes* und die Widmung „Für Teresa, Jan und Gabriel. Weil sie meine Heimat sind.“ Viele der insgesamt vierzehn Kapitel fangen mit einem Zitat an. Das erste Kapitel *Schneeglöckchengeläut* trägt den Untertitel *1997 - Prolog und Epilog zugleich*. Der Ich-Erzähler schildert seine Anwesenheit bei der Geburt seines Sohnes Adam, den ihm seine Frau Karin gebiert. Dieses Kapitel bildet die Anfangsgeschichte der chronologisch aufgebauten Erzählreihe *Reise ums Lagerfeuer* und die Ausgangsgeschichte für die Erzählreihe, die 1990 mit dem Anfang der Beziehung zu Karin beginnt, Erlebnisse der sieben gemeinsamen Jahre schildert und in den letzten Augenblicken vor der Geburt endet. Dazu kommt ein Kapitel, das das Bild der Familie in der fünf Jahren entfernten Zukunft zeigt. Die zwei Erzählreihen wechseln sich ab.

Der Ich-Erzähler, Roman, ein tschechischer Emigrant in München, begegnet mit vierunddreißig Jahren einer deutschen Frau namens Karin in einem Café und verliebt sich auf den ersten Blick in sie: „*in Karin* beginnt die Welt, mein Leben, [...] ich bin *in Karin*, ich bin Karin, also bin ich, *in Karin* ...“²²⁶ Ihre Aufmerksamkeit gewinnt er durch einen lustigen Fauxpas, der nicht sein letzter in der Beziehung sein wird. Karin übernimmt in der Beziehung die Rolle der weiseren Hälfte und bringt Roman bei, wie er vernünftig leben soll. Es ergibt sich als sehr schwierig für sie beide, weil sie gegensätzliche Lebensweisen vertreten: „Karin und ich kommen von verschiedenen Planeten: Karin von der Venus und ich aus der Tschechei – unsere Weltbilder ähneln sich ungefähr so wie Broccoli und Blutwurst.“²²⁷ Die angestrebte vernünftigere Lebensweise bedeutet für Roman an erster Stelle eine gesündere, denn seine Beschäftigungen außer Karin beschränkten sich bisher auf Küche, Klo und Couch gewesen²²⁸. Die fast asketisch lebende Karin, gewöhnt Roman den übertriebenen Zigaretten-, Kaffee-, Alkohol- und Fleischkonsum ab. Dagegen muss er mit dem Joggen und dem Meditieren anfangen. Auch bei der Kleidung muss sich Roman von Karin beraten lassen. Er muss auch

²²⁶ KONECNY, J. *In Karin*. S. 44-45

²²⁷ Ebda. S. 138

²²⁸ Ebda. S. 146

auf sein „exzessives Reden“²²⁹ verzichten, also fängt er an, Briefe zu schreiben, was der Beginn seiner Schriftstellerkarriere ist:

„Erst in Karin entdeckte ich meine Fähigkeit und meine Inspiration – erst Karin hat mir beigebracht, über unser Leben zu schreiben. [...] Vor Karin war ich nur ein Hochzeits- und Begräbnisredner, ein Unterhalter auf Parties, ein einfacher Nachplapperer des Geschehenen und Gehörten. Karin ließ mich die Poesie des Alltags entdecken, um mit ihr meine Prosa zu würzen.“²³⁰

Doch je esoterischer Roman wird und je mehr er Karins Weltbild übernimmt, desto öfter streiten sie sich. Das Anderssein erfüllt ihn schließlich mit Stolz, weil er Karin dadurch unterhält und „Karin sollte sich nie langweilen.“²³¹ Auch Karin stellt mit Erstaunen fest, dass sie im Gegensatz zu anderen Paaren grundlegend verschieden sind, dafür aber immer noch verheiratet.

Eine andere Figur, die Roman berät und in beiden Erzählreihen auftritt, ist Romans langjähriger Freund, der Evolutionspsychologe Franz Breslauer, der je nach Situation stets einen neuen Nachnamen beginnend mit „Geister-“ trägt, so z.B. Geisterseher, Geisterficker, Geisteritter, Geisterlieber... Nur einmal in dem Roman wird sein richtiger Name erwähnt.

Die andere Schlüsselfigur, die in der Erzählreihe *Reise ums Lagerfeuer* auftritt und gleichzeitig das Vorwort verfasst hat, ist Romans Vermieter Schnippkötter, ein Paradebeispiel für den bayerischen Dialekt. Die Handlung der Erzählreihe spielt innerhalb einiger Tagen, in der Karin und Adam im Krankenhaus sind und Roman auf sie zu Hause wartet. Dabei bilanziert er die bisherigen sieben Jahre der Beziehung und kommt oft mit Franz und Schnippkötter ins Gespräch. In den Gesprächen geht es oft um die Partnerbeziehungen und die Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Angeregt hiervon, denkt Roman über Karins mögliche Untreue nach. Bevor Karin mit dem Sohn nach Hause kommt, klärt sich Karins angebliches Liebesverhältnis zu einem Mann auf; dieser war nur ein Postbote ihrer Briefe, in denen sich Karin immer Glück für sich, Roman und neulich auch Adam gewünscht hat.

²²⁹ Ebda. S. 157

²³⁰ Ebda. S. 158

²³¹ Ebda. S. 161

In der letzten Erzählung der Reihe wird die Figur des Roman, der als Autor des Buches dargestellt wird, ebenso abgeschafft wie die Figur des Vermieters Schnippkötter: „Ein Schriftsteller kann alles machen, lieber Herr Schnippkötter“, sage ich. „Deswegen bin ich es geworden.“²³²

5.6. Das traurige Ende des Märchenkönigs und andere Sexgeschichten

Konecnys vierter Erzählband trägt die Widmung: „Für die Frau, die am 1. Januar 1977 im Gasthaus *Zur Erdachse* neben mir saß, als das Licht ausging.“ Er umfasst siebzehn Kurzgeschichten, die in der Ich-Perspektive geschrieben sind.

Zu Beginn der Geschichte *Mein erstes sexuelles Abenteuer* ist der Ich-Erzähler, einmal von seinem Vater als Jarda genannt, zehn Jahre alt. In Aussicht auf das Versprechen „Ich zeige dir was dafür“ schenkt er dem schönsten Mädchen seiner Klasse Orden seines Vaters, eines verdienten Kommunisten, die ihm die Kommunistische Partei verliehen hat. Nadja, das Mädchen, verleiht die Orden an andere Mitschüler weiter, die sich nackt vor ihr zeigen. Jarda wird als Kind für solche und andere Taten von seinem Vater mit Schlägen bestraft. Als Erwachsener wird er aufgrund seiner Emigration in den Westen von seinem Vater enterbt, der einige Jahre später stirbt. Nach ein paar Jahren schickt Jardas Mutter ihm ein Paket mit den Orden, das eigentlich noch von seinem Vater stammt. Unter den Orden findet er ein leeres Etui, dessen Orden dank seiner Tat in der Kindheit verloren gegangen ist, und das ist das erste Mal, dass sich Jarda des Todes seines Vaters bewusst wird. Nach vierundzwanzig Jahren besucht der in München lebende Jarda Nadja in Ostrava und holt bei ihr den vermissten Orden ab.

Auf der Jagd nach Terroristen ist der Titel einer Geschichte, die in einem Zugabteil spielt. Der Ich-Erzähler wird immer wieder von seinem Mitreisendem durch Rascheln mit der Zeitung aus seinem Schlaf gerissen. Er hat den Verdacht, dass der Mitreisende, der anscheinend ein Araber ist, ein Terrorist sein könnte. Dieser versucht später einzuschlafen, was der Ich-Erzähler als Rachemöglichkeit

²³² KONECNY, J. In *Karin*. S. 237

nutzt, um seine Zeitung rauszuholen und den Mann nicht einschlafen zu lassen. Plötzlich schimpft der Mann deswegen auf Tschechisch, sogar im Dialekt der Region, aus der der Ich-Erzähler stammt. Es klärt sich auf, dass die Vermutung des Erzählers falsch gewesen ist und dass der Mann in Deutschland Terroristen jagt. Dann müssen beide lachen.

Der Ich-Erzähler der nächsten Geschichte *Liebesgrüße aus der Gruft* lernt bei seiner Lesung ein wesentlich jüngeres Mädchen kennen, vor der er sich als Briefmarkensammler ausgibt, um „sich gemeinsam Briefmarkensammlungen anschauen können.“ Das erste Treffen, von dem er sich intime Augenblicke versprochen hat, wird nicht verwirklicht. Das nächste Mal lädt ihn die junge Frau ins Kino ein, wobei er auch ihre Freundin kennen lernen soll. An dem Kinoabend erlebt der Ich-Erzähler mehrere für ihn überraschende Augenblicke, die zu seinen Fauxpas werden: er verwechselt die Freundin mit einer McDonald's Angestellten, hat Angst bei dem Horrorfilm, während die Mädchen lachen und zu Hause holen die Mädchen tatsächlich ihre Briefmarkensammlungen hervor.

Der Steinmetz, die dritte Geschichte des Bandes, ist im Kontrast zu den vorigen ernsthaft, wenn auch mit einigen humorvollen Stellen. Sie schildert die schwere Situation der Intellektuellen in der kommunistischen Tschechoslowakei der 50er, 60er und 70er Jahre am Beispiel eines Freundes des Ich-Erzählers – des Steinmetzes Arnošt. Er, Doktor der Philosophie, musste wegen des Regimes Kanäle graben. Später wurde er Steinmetz und auch Alkoholiker. Als Steinmetz konnte er sich zumindest durch Epitaphsversen mit Literatur befassen. 1980 stirbt er, doch sein Grabstein darf nicht auf dem Friedhof aufgestellt werden, da dieser einen antikommunistischen Epitaph trägt, das er im Vorhinein für sich selbst gemeißelt hat. So stellen Arnošts Freunde den Grabstein in einem Garten auf.

Fünfzehn Jahre nach seiner Emigration nach München erhält der Ich-Erzähler einen Gedichtband von seinem Nachbarn, dem tschechischen Dichter Ivan Diviš, der auch emigriert ist und ein paar Häuser von dem Ich-Erzähler entfernt wohnt. Dieser erkennt die Verse, die auf Arnošts Grabstein stehen. Der Ich-Erzähler äußert zu Ende der Geschichte den Wunsch, irgendwann in sein Heimatdorf, Schamberg, zurückzuziehen und dort die Steinmetzkunst zu lernen, damit er Grabsteine für sich und alle seine Freunde, die gestorben sind, meißen kann.

Wie ich mit Hilfe bewusstseinerweiternder Pilze den besten Sex meines Lebens hatte ist eine Geschichte, die in Schwabing spielt und in der der Ich-Erzähler lernt die Künstlerin Sonja kennen, die die männlichen Geschlechtsorgane malt und den Erzähler fragt, ob er ihr Modell stehen würde. Nicht nur das Malen ist für den Besuch in ihrer Wohnung vorgesehen. Sonja, die alle ihre Bilder im Rausch gezeichnet hat, bietet ihm psychedelische Pilze an, damit er den Sex seines Lebens erlebt. Als er am nächsten Tag aufwacht, nimmt er nur seine Kopfschmerzen wahr. Die einzige Erinnerung an den angeblich besten Sex seines Lebens ist das Brennen seines Geschlechtsorgans. Seinen Black-out gibt er vor Sonja nicht zu und geht mit dem Gefühl eines Armen, der einst reich gewesen war, nach Hause.

Die Titelgeschichte *Das traurige Ende des Märchenkönigs* spielt in München und hat einen humorvollen Ausklang. Der Ich-Erzähler, Jaromir, schildert, wie er als Arbeiter bei einem Umbau einer Wohnung mithilft, bei dem Alkohol getrunken wird. Ein Arbeiter entdeckt ein Bild von Ludwig II. von Bayern und nimmt es für seine nach Hause mit. Die Frau stellt fest, dass er, genauso wie die zwei andere Arbeiter, zu betrunken war, um die Person auf dem Bild – John Lennon – richtig zu identifizieren.

In der Geschichte *Über die Gewalt an Männern* beschreibt der Ich-Erzähler einen Tag, an dem er vom Pech verfolgt wird und daher als ein Taugenichts vor seiner Partnerin Karin erscheint. Nachdem sie mit ihm zuerst verbal schimpft und ihn später unter Tränen in die Augen schlägt, begibt er sich in eine Bar, wo er einem Paar begegnet, das auch Beziehungsprobleme hat. In diesem Fall übt der Mann Gewalt an der Frau aus, wozu der Ich-Erzähler nicht gleichgültig bleibt und dem Mann einen Schlag gibt. Die Frau stürzt sich allerdings mit dem Ruf: „Du verfluchter Rowdy! Du hast meinen Mann geschlagen?! ...“²³³ auf den Erzähler und schließlich wird er von den beiden verprügelt. Mit blutender Nase und einer Tafel Schokolade kommt er zu Karin zurück, die ihn lächelnd mit „Nach einem wilden Tag müsste eigentlich eine wilde Nacht kommen.“²³⁴ reinlässt.

Als Geburtstagsgeschenk für den Ich-Erzähler der Geschichte *Wie Tschechen ins Fernsehen kommen*, einen Tschechen, bietet ihm seine Partnerin Karin an, ihn berühmt zu machen. Dafür sollen sie als ein sadomasochistisches Paar

²³³ KONECNY, J. *Das traurige Ende des Märchenkönigs und andere Geschichten*. S. 57

²³⁴ KONECNY, J. *Das traurige Ende des Märchenkönigs und andere Geschichten*. S. 58

in der Fernsehsendung „Das bizarre Schlafzimmer“ auftreten, wobei der Erzähler einen Sklaven und Karin eine dominante Frau darstellen müssten. Mit Unwillen lässt er sich dazu überreden. Auf dem Arbeitsplatz wird er von den Fernsehmitarbeitern schon beim Ausziehen ausgelacht. Beim Rasieren vor dem Auftritt schneidet er sich ins Gesicht und muss durch jemand anders ersetzt werden. „Noch niemand war so glücklich, nicht berühmt geworden zu sein.“²³⁵

In der lustigen Geschichte *Die Osterbotschaft oder der Krieg zwischen Männern und Frauen* schildert der Ich-Erzähler, der tschechische Emigrant aus Neuperlach, wie er versucht hat, einen tschechischen Osterbrauch in Deutschland einzuführen, was für ihn „mit einigen über den ganzen Körper verteilten Beulen und blauen Flecken geendet hat“.²³⁶ Der Tradition nach müssen die Frauen von den Männern am Ostermontag Vormittag mit einer Osterrute symbolisch über Beine gepeitscht werden, um das ganze Jahr gesund und schön zu bleiben. Im Kommunismus wurde die Tradition des Rachenachmittags eingeführt. Diese nutzen die deutschen Frauen aus, ersetzen jedoch die traditionelle Osterrute aus Weidenzweigen durch „Bullenstöcken“.²³⁷

Die nächste Geschichte stellt die Frage: *Wie erotisch ist Literatur?* Der Ich-Erzähler wird von seiner Partnerin Karin ins Literaturhaus zur Podiumsdiskussion „Erotik in der Literatur“ eingeladen. Nach dem für ihn langweiligen Abend, bei dem das Publikum den Anschein hatte, „als würde man über die Rentenpläne der neuen Bundesregierung reden und nicht über literarische Erotik“, freut sich der Ich-Erzähler über die erste Einladung Karins in ihre Wohnung. Er liest ihr aus dem neu gekauften Buch vom Marquis de Sade vor, woraufhin ihn Karin schließlich mit dem Satz unterbricht: „Jetzt bin ich neugierig, ob das Leben lustiger ist als die Literatur.“²³⁸

In *Untersuchungen an Emigranten* berichtet Jaromir aus der Ich-Perspektive über den homosexuellen slowakischen Emigranten Kondrad aus Schwabing, der für andere tschechoslowakische Emigranten kocht und seine Wohnung zur Verfügung stellt. Dies tut er allerdings nicht ganz umsonst: Er will die Emigranten davon überzeugen, dass alle Männer homosexuell sind und diejenigen, die sich dessen

²³⁵ Ebd. S. 63

²³⁶ Ebd. S. 67

²³⁷ Ebd. S. 68

²³⁸ Ebd. S. 76

nicht bewusst sind, heilen. Als erster „Patient“ erscheint Jaromir. Damit er sich nicht von der böhmischen Küche und seinen Landsleuten trennen muss, unterzieht er sich jeglichen Heilpraktiken Konrads, bis er eines Tages mit einer Akupunktur um die Augen und im Intimbereich behandelt werden soll. Angesichts der drohenden Impotenz verlässt Jaromir Konrads „Emigrantenparadies“; „denn auf Augen, Freunde und Heimat kann man vielleicht verzichten.“²³⁹ „Doch wenn Konrad meinem Penis einen irreparablen Schaden zugefügt hätte? Was würde ich dann machen? ... Dann wäre das Leben doch auch kein Honiglecken mehr, oder?“²⁴⁰

In der Geschichte *Altslowakische Rituale im mährischen Gebirge* erinnert sich der Ich-Erzähler an seine Kindheit und Jugend. Die Sommerferien hat er immer bei seinem Großvater auf dem Lande, im tschechischen Gebirge Beskiden, verbracht. Mit fünfzehn Jahren lernt er dort eine vierzigjährige Nachbarin kennen, die er beim Duschen unter der Gartenpumpe beobachtet hat. Sie fragt ihn, ob er Kaninchen schlachten kann und in seinem Alter kann er nichts Anderes als „Klar“ antworten. Mit viel Angst und Abscheu schlachtet er das Kaninchen und bereitet es zum Kochen vor. Danach nimmt er sich vor, nie mehr in seinem Leben ein Kaninchen zu schlachten. Gemeinsam essen sie es, danach führt ihn die Frau ins Obergeschoss. Da der Großvater stirbt, wird das Haus verkauft und der Ich-Erzähler sieht die Frau nie mehr wieder. Die Geschichte endet mit dem Besuch des Ich-Erzählers bei der Frau nach vierundzwanzig Jahren, der in einem nostalgischen Ton beschrieben wird.

Der ausgesprochen kurze Bildungsroman ist die kürzeste Geschichte des Bande. Die Hauptfigur ist ein Freund des Ich-Erzählers namens Jaromil, der auf Deutsch, der Sprache der Dichter und Denker, im Stil Thomas Manns spricht, sich in seiner Muttersprache – Tschechisch – jedoch auf die unanständigste Art und Weise ausdrückt. So kommt es zu zahlreichen peinlichen Situationen, wenn er in Deutschland Tschechisch spricht und zufälliger Weise Landsleute dabei sind, die seine Kommentare verstehen. Bei einem Saunabesuch gerät er umgekehrt in die Rolle desjenigen, über den Kommentare gemacht werden. Seit diesem Vorfall sagt er kein einziges unanständiges Wort mehr auf Tschechisch.

Die nächste Geschichte trägt den Titel: *Die Revolution frisst ihre Kinder*. Sieben Jahre nach seiner Emigration aus der kommunistischen Tschechoslowakei,

²³⁹ Ebd. S. 84

²⁴⁰ Ebd. S. 85

also ein Jahr nach der Revolution in diesem Land, trägt Jaromir, der Ich-Erzähler, immer noch langes Haar, das in seiner Heimat als Symbol des Protests gegen das Regime gegolten hat. Die Frisur gefällt seiner deutschen Partnerin Karin nicht und sie zwingt ihn, sich die Haare kürzen zu lassen. Die Friseurin schneidet sein Haar zu kurz und Jaromir fürchtet sich vor dem Besuch seiner Freunde aus der Heimat, die damals auch Regimegegner waren und langes Haar getragen haben. Doch schließlich passt den Freunden gerade sein unkonventionelles Aussehen nicht, weil sie als frisch gebackene Selbständige geschäftliche Kontakte knüpfen wollen, die ihnen Jaromir vermitteln soll, der aber der einzige ist, der keinen Anzug trägt.

Die Geschichte *Die Macht der Wiederholung* handelt von einem Jungen aus der Kindheit des Ich-Erzählers, Pét'a, der noch mit zwölf Jahren kein eigenes Wort zum Ausdruck gebracht hat, sondern immer nur die Sätze von anderen wiederholt hat, dies aber ganz präzise betreibt. Deswegen war er ziemlich unbeliebt. Die einzige Person, vor der er sich nicht traut, etwas zu sagen, ist der cholerische sozialistische Polizist Volný, der allen Kindern Angst einjagt. Einmal werden alle Kinder als Zeugen eines Streites zwischen zwei Frauen zum Verhör gerufen. Kein Kind traut sich, die Sätze mit so vielen Schimpfwörtern zu wiederholen. Volný will allerdings alle Details hören und so fängt Pét'a an, die gehörten Sätze nachzusprechen. Bis es zu einem Satz kommt, mit dem er Volný beleidigt. Volný will Pét'a zum Schweigen bringen, aber dieser redet immer weiter und denkt sich zum ersten Mal in seinem Leben Sätze aus, mit denen er sich negativ über Volný äußert. Alle glauben jedoch, dass er alles nur wortwörtlich nachspricht.

In der vorletzten Geschichte *Bei der Post AG* thematisiert der Ich-Erzähler die Privatisierung der Deutschen Post während der Regierungszeit Helmut Kohls. Damit haben sich allerdings die Dienstleistungen verschlechtert. Was ihn am meisten stört, ist die Tatsache, dass er sich nicht mehr aussuchen kann, zu welchem Schalter er geht. Er möchte sich an den Schalter stellen, wo eine schöne junge Frau sitzt, stattdessen kommt er stets zu einem alten, unsympathischen Mann. Eines Tages hat er Glück und kommt doch zu der Frau, die mit ihm aber sehr unfreundlich, gar frech umgeht und seinen Brief beschädigt. In diesem Augenblick setzt sich der alte Mann für den Ich-Erzähler ein. Er teilt ihm auch mit, dass er ihn am vorigen Tag in der Sauna gesehen hat. So werden sie Saunafreunde und der Ich-Erzähler fängt wieder an, sich für die junge Frau am Schalter zu interessieren.

Wie du die Dame deines Herzens mit dem Sport fesselst ist der Titel der letzten Geschichte des Bandes. Der Ich-Erzähler versucht eine Frau zu erobern, die allerdings wegen diverser Sportaktivitäten keine Zeit für ihn hat. Sie lädt ihn aber zum Sportlager ein. Als sie an einem Stabhochsprungwettbewerb teilnimmt, setzt sich der Ich-Erzähler als Zuschauer auf die Achse eines Kinderwagen, die aber in Bewegung gerät. Er wird verletzt, schreit auf und erschreckt damit die Frau, die dadurch falsch abspringt und sich deswegen zwei Rippen bricht. Sie kommt ins Krankenhaus, was für den Ich-Erzähler die einzigartige Möglichkeit ist, mit ihr ruhig zu sprechen.

5.7. Hip und Hop und Trauermarsch

Die 256 Seiten des ersten Jugendromans des Autors²⁴¹ bestehen aus einem Prolog, einem Epilog und aus achtzehn Kapiteln, an deren Anfang unter dem Titel immer ein Zitat von einem Slammer oder Hip-Hop-Sänger aufgeführt ist.

Die Hauptfigur, die in der Ich-Erzähler Rolle auftritt, ist ein fünfzehnjährige Schüler der zehnten Klasse names Robert Qualm. Im ersten Kapitel schildert er sein bisheriges Leben, das er mit seiner Großmutter in einem Dorf verbracht hat, wo er seiner Meinung nach den Ruf eines „Freak“²⁴² hatte. Daran seien vor allem seine „verkoppelten“²⁴³ Hände schuld. Diese haben ihn auch daran gehindert, bei dem Rest seiner Familie, die Akrobaten sind, zu bleiben und zu reisen. So sieht er seine Eltern und Geschwister sehr selten und hat auch keine gute Beziehung zu ihnen. In der Schule weiß niemand mehr, wie Robert mit richtigem Namen heißt. Stattdessen nennt man ihn bei seinem Spitznamen Bejb genannt, was von dem Wort „Baby“ abgeleitet ist. Auch Kathrin, mit der er von klein auf befreundet ist, spricht zu dieser Zeit manchmal sehr oberlehrerhaft mit ihm, obwohl er gerne die Rolle ihres Partners übernehmen würde. Eine Hoffnung bedeutet für ihn das Jonglieren, das er mit zehn Jahren zu lernen angefangen hat und darin mittlerweile ein gutes Niveau erreicht hat, wobei auch seine Hände normal funktionieren. Sein ungünstiger Status in der Schule wird durch einen schlechten vierten Platz in einem

²⁴¹ für Leser ab 12 Jahren

²⁴² KONECNY, J. *Hip und Hop und Trauermarsch*. S. 23

²⁴³ Ebda. S. 10

Schachwettbewerb gesteigert, der ihm den Beinamen „Trostpreisträger“ einbringt und gipfelt darin, dass seine neue tschechische Mitschülerin seinen Vornamen mit einem „Dildo“²⁴⁴ konnotiert und ihn damit vor allen anderen Schülern blamiert. Da für ihn Schule einen Ort der Demütigung darstellt und er das Leben in dem Dorf als frustrierend empfindet, freut er sich sehr über die Tatsache, dass er und seine Großmutter in die Stadt, nach Mönchhause ins Viertel Neuleben, umziehen müssen. Von der neuen Stadt verspricht er sich ein neues, anonymes Leben und *irre Großstadtmädchen*²⁴⁵, die ihn in den letzten Jahren, also in seiner Pubertätsphase, mehr als alles Andere interessieren. So hat er „das Gefühl, dass das Leben eines Heranwachsenden nur aus Wichsen besteht.“²⁴⁶ Doch in der neuen Umgebung findet er bald einen neuen Lebensinhalt und eine neue Lebensweise, nämlich den Hip-Hop. Er lernt auch andere, ungesunde Lebensweisen kennen, die von Eltern der Mitschüler repräsentiert werden: Alkoholismus, grenzloser Fernsehkonsum und ungesunde Ernährung, Untreue in der Beziehung. Seine neuen Mitschüler, mit denen er viel Abenteuerliches erlebt und unter denen er auch viele Freunde findet, sind von dem Hip-Hop-Stil begeistert und so wird auch Bejb mitgerissen. Er verfällt dem Rappen und dichtet unter anderem auch Liebesgedichte, nicht nur für Kathrin, sondern auch für Hana, seine neue Mitschülerin. Lange kann er sich nicht entscheiden, für welches Mädchen seine Gefühle stärker sind. Schließlich erkennt er, dass er Kathrin wirklich liebt, es scheint jedoch zu spät zu sein. Er betrinkt sich und Kathrin erwischt ihn mit einem anderen Mädchen, weswegen sie nicht an ihm interessiert zu sein scheint. Nachdem seine Großmutter gestorben ist und Hana ihre Abreise in ihr Heimatland Tschechien ankündigt, fühlt sich Bejb völlig allein. Selbst seine Eltern zeigen kein Mitleid und wollen ihren Sohn in ein Internat schicken. Doch schließlich findet sich eine bessere Lösung: Da sich Kathrins Mutter von ihrem Ehemann getrennt hat, ziehen sie und Kathrin in die Wohnung von Bejbs Eltern ein, so dass Bejb mit ihnen dort wohnen kann. Bejb und Kathrin bleiben aber nicht nur Mitbewohner, sondern werden nach einer gegenseitigen Liebeserklärung auch ein Paar.

Im Epilog lässt der Autor sein literarisches Alter-Ego – den Schriftsteller und Slammer Konecny – auftreten. Er erzählt die Entstehungsgeschichte des Romans.

²⁴⁴ Ebd. S. 22

²⁴⁵ Ebd. S. 33

²⁴⁶ Ebd. S. 32

Der Inhalt sei eine wahre Geschichte, die ihm Bejb erzählt hat, als sie sich bei einem Poetry Slam in Neuleben kennen gelernt haben, wo sowohl Konecny als auch Bejb aufgetreten sind. Bejbs Mitschüler sind auch da, einschließlich Bejbs Freundin Kathrin. Nach Bejbs Erzählung, schlägt ihm Konecny vor, darüber einen Roman zu schreiben, worauf Bejb antwortet: „Was? ´nen Roman? Ich? Ich bin nicht der Prosaschreiber, Mann! Das bist du! Das solltest du machen!“²⁴⁷

5.8. Jäger der verlorenen Glücks

Das Buch beginnt mit einem Zitat aus dem erfundenen Buch „Dämonolokus oder wie man dämonische Wesen abwehrt“ des fiktiven Autors Bruno von Schamberg, der noch später im Roman erwähnt wird. Auch alle anderen Kapitel des Buches beginnen mit einem Zitat, oft auch von Figuren aus dem Roman.

Bevor die Handlung einsetzt, wird ein Brief abgedruckt, in dem der Ich-Erzähler die Geschichte für die Leser und für ein Mädchen mit dem Spitznamen „Glöckchen“ einleitet, die selbst eine Figur der Geschichte ist.

Der Hauptheld des Buches und gleichzeitig der Ich-Erzähler ist der fünfzehnjährige Thomas. Seine Mutter ist bei einem Autounfall mit einem Mann auf Kreta gestorben und Thomas soll als Waisenkind ins Jugendheim gehen. Plötzlich taucht ein Mann auf, ein „Penner“²⁴⁸ mit einer „Bierfahne“²⁴⁹, der sich als Thomas’ Vater vorstellt. Thomas hat allerdings seinen Vater nie kennen gelernt, da dieser ihn und seine Mutter nach der Geburt verlassen hat. Als der Mann behauptet, er sei ein Glücksritter, ein weißer Magier, und er trinke so viel, um ihnen „Geister vom Leibe zu halten“, glaubt ihm Thomas kein Wort. Als sein Vater ihm zeigt, dass man Geister wirklich beschwören kann, fängt Thomas an, ihm zu glauben und versucht, alles zu verstehen, was gar nicht einfach ist. Sein Vater erklärt ihm, dass er empfänglich für Magie geworden ist und dadurch von schwarzen Magiern bedroht wird, die ihn daran hindern wollen, in die Saga, also die Märchenwelt, zu gelangen, um dort Ordnung zu schaffen. Das wird zu Thomas Aufgabe, denn nur ein unberührter Jugendlicher kann die *Magische Schleuse* der Saga schließen, damit das

²⁴⁷ Ebda. S. 252

²⁴⁸ KONECNY, J. *Jäger des verlorenen Glücks*. S. 13

²⁴⁹ Ebda. S. 13

Böse nicht mehr in die reale Welt eindringen kann. Wenn die Magische Schleuse zu ist, bleibt das mythische Böse nur in der Fantasie und in den Träumen der Menschen, wenn sie aber aufgeht, wird die Trennwand zwischen der Saga und der realen Welt durchlässig, so dass sich Dämonen real manifestieren können. Zu dieser Zeit unterliegen der Zufall und das Glück mythischen Zwängen: Die Dämonen, die von menschlichen Ängsten, Hass und anderen schlechten Gefühlen gestärkt werden, versklaven und vernichten gute Kräfte. Außerdem stellt sich heraus, dass Thomas ein Glückskind ist und daher für diese Aufgabe mehr als geeignet ist. In der Magischen Schleuse wird Thomas in seinem eigenen Märchen auf die Probe gestellt, wobei er sich als Mensch erweisen muss, um damit den Mythos wieder menschlich zu machen. Die Saga befindet sich im Bauch der träumenden Feuchten Mutter Erde. Das Schließen der Magischen Schleuse bedeutet, dass sie ihre Beine im Schlaf zusammenzieht. Sollte sie geweckt werden, geht nicht nur die Fantasie-, sondern auch die reale Welt zu Grunde. Der Vater, Thomas und sein bester Freund machen sich auf den Weg zu der Magischen Schleuse, um das Glück zu retten, die der Intuition des Vaters nach in Tschechien, in Mähren liegt. Dort haben das letzte Mal die Glücksritter – die weißen Magier - und die Anderen – die schwarzen Magier – gegeneinander gekämpft. Vor fünfzig Jahren ist dort auch Thomas' Onkel verschwunden, der schon damals versucht hatte, die Magische Schleuse zu finden und zu schließen. Schon allein die Reise zu dem magischen Ort ist eine große Herausforderung. Zuerst müssen sie das „magische Handbuch“ – *Dämonolokus oder wie man dämonische Wesen abwehrt* holen. Dabei begegnen sie Stella, dem Mädchen, das sie bereits in München gesehen haben und in das sich Thomas auf den ersten Blick verliebt hat. Später zeigt sich, dass auch sie ein Glückskind ist und damit ist klar, dass die beiden die Welt gemeinsam retten müssen. Nach der anstrengenden Reise, auf der sie viele Vertreter der schwarzen Magie überwältigen mussten, finden sie schließlich den richtigen Ort. Dort warten schon die Anderen mit der entführten Mutter. Auch diese werden bekämpft und nichts mehr steht der Rettung der Welt im Weg. Die Glückskinder wissen jedoch nicht, wie die Welt zu retten ist. Stella schlägt Sex als die urmenschlichste Tat vor, vor dem sie aber selber Angst hat. Obwohl Thomas seit seiner ersten Begegnung mit ihr davon geträumt hat, lehnt er dies Stella zuliebe ab: „Scheiß drauf!“, sage ich. Mann! Eine Welt, die nur mithilfe von Angst zu retten ist, kann mich echt am Arsch lecken. ‚Nicht so!‘

[...] ‚Zur Hölle mit der Welt!‘²⁵⁰ Stella fängt an zu lächeln und dann lachen die beiden, ‚bis die Erde unter ihren Füßen bebt [und] auch alles um sie herum zu lachen anfängt‘.²⁵¹ Damit ist die Welt gerettet. Beim Verlassen der Saga taucht Thomas' Onkel in geistiger Form auf und bittet sie, von ihm zu erzählen, um ihn überleben zu lassen. Stella verspricht ihm, dass eine Geschichte über ihn geschrieben wird und beauftragt Thomas mit dieser Aufgabe. Sie verreist mit Thomas' Mutter für ein Jahr und Thomas will jeden Tag an einem langen Brief für sie schreiben, den sie erst nach ihrer Rückkehr bekommen soll. Damit will er auch ihre Liebe bewahren, die der größte Mythos der Menschheitsgeschichte ist und als solcher durch das Weitererzählen überleben kann. Den Brief an Stella – in den Briefpassagen als Glöckchen angesprochen - will Thomas der Geschichte beilegen und damit ‚drei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Kurt am Leben halten, ihre Liebe nähren und Stella einen Brief schreiben.‘²⁵² Die Geschichte soll als ein richtiges Buch herausgegeben werden und darum geht Thomas in einen Verlag und sucht sich aus der Autorenliste Jaromir Konecny aus, dessen Name ihm als Pseudonym dienen soll.

5.9. Doktorspiele

An Stelle des Prologs wird aus dem Buch *Das weibliche Gehirn* von Louann Brizendine zitiert. Der Text erklärt die Steigerung des Testosteronspiegels bei Jungen in der Pubertät, ‚der für einen starken Anstieg des sexuellen Interesses sorgt‘.²⁵³

Das erste Kapitel behandelt das Titelthema des Buches – das Doktorspiel, das der Ich-Erzähler und Hauptheld des Romans, Andi, als Siebenjähriger mit seiner entfernten Cousine Lilli gespielt hat. Im zweiten Kapitel ist er sechzehn Jahre alt, Schüler der zehnten Klasse und hat Lilli seit neun Jahren nicht gesehen. Die einzige Erinnerung an die gemeinsam verbrachte Kindheit ist Lillis Reaktion bei dem Doktorspiel: ‚Sind die alle so klein?‘, die zu Andis Trauma geworden ist. Gerade mit sechzehn Jahren und als Jungfrau beschäftigt ihn diese Frage sehr, vor allem als

²⁵⁰ KONECNY, J. *Jäger des verlorenen Glücks*. S. 360

²⁵¹ Ebda. S. 361

²⁵² Ebda. S. 372

²⁵³ Konecny, J. *Doktorspiele*. S. 9

er erfährt, dass Lilli für zwei Wochen kommen soll. Seit einem halben Jahr ist er an Katja interessiert, einem Mädchen aus der Parallelklasse. Durch Lillis Ankunft entsteht für ihn allerdings ein Dilemma. Dabei kommt er sich „wie der letzte Schlappschwanz vor, wenn’s um Mädchen geht.“²⁵⁴ Für beide verfasst er Gedichte und Lieder. Schließlich entscheidet er sich für Lilli, bei der er sich lange viel Mühe geben muss, um ihr Herz zu erobern. Dabei hilft ihm ein virtueller Freund, den er im Internet-Chat gefunden hat. Laut diesem lässt sich die Eroberung einer Frau mit der Einnahme eines feindlichen Gebiets vergleichen. „Du musst sie überraschen und isolieren. Du musst sie in einen Kampf mit sich selbst stürzen, und du musst sie für dich einnehmen, sie wieder befrieden und ihr zeigen, dass sie ohne dich nicht leben kann,“²⁵⁵ schreibt der virtuelle Freund. Dementsprechend gerät Andi in viele peinliche Situationen, in denen er sich vor Lilli blamiert. Dabei hat er auch mit Bobby zu kämpfen, seinem ehemaligen besten Freund, der zu seinem größten Feind geworden ist. Gerade mit ihm verbringt Lilli, genauso wie viele andere Mädchen, viel Zeit. Sie trägt auch dazu bei, dass sich herausstellt, dass Bobby schwul ist, wodurch viel erklärt und die Freundschaft erneuert wird. Auch mit Lilli geht es mit einem Happyend aus. Um ihr Herz zu erobern, liest Andi viele Bücher zu dem Thema, lernt Jonglieren und Kartentricks, erweist sich als guter Sportler und opferbereiter Mann, wenn auch nicht immer ohne peinliche Momente. Doch gerade diese wecken Lillis Sympathien für Andi; wie der Chatberater, der sich schließlich als Andis Vater herausstellt, sagt: „Aber das Wichtigste – du bringst sie ständig zum Lachen.“²⁵⁶ Auch andere Beziehungen gehen mit einem glücklichen Ende aus: die von Bea, einer Mitschülerin und Dirty Harry, Andis bestem Freund, und vor allem die zwischen Andis Eltern.

²⁵⁴ KONECNY, J. *Doktorspiele*. S. 25

²⁵⁵ Ebda. S. 97

²⁵⁶ Ebda. S. 158

6. Allgemeine Charakteristik des Werks von Jaromir Konecny

„Für mich ist Literatur das Leben. Ich würde gern die Poesie zum Leben machen und das Leben zur Poesie.“²⁵⁷

6.1. Form - Der Einfluss von Poetry Slam

Jaromir Konecny ist als Schriftsteller von seinen Anfängen sehr vom Poetry Slam geprägt worden. Doch das, was in seinen Büchern steht, kann damit, was er auf der Bühne präsentiert, nicht mit direkter Proportionalität verglichen werden. Nicht einmal rein textlich. Obwohl seine Geschichten als „Bühnengeschichten“²⁵⁸ bezeichnet werden, bereitet Konecny zu den meisten Geschichten gekürzte oder anders veränderte Bühnenversionen vor, von der Improvisation abgesehen. Er hat allerdings nicht alle Geschichten, die in seinen Büchern stehen, auch auf der Bühne vorgetragen, auch wenn er sie mit der Absicht, diese öffentlich vorzutragen, geschrieben hat.²⁵⁹ Eine Geschichte zu schreiben, die in einem Zeitlimit von fünf Minuten vorgetragen werden soll, sei „wirklich ziemlich schwierig“; Konecny selbst schätzt vielleicht zwei solche zu haben.²⁶⁰ In vielen Kritiken zu Konecny findet man die Meinung, dass Konecnys Geschichten erst auf der Bühne, von ihm vorgetragen, das richtige Ausmaß und den künstlerischen Wert bekommen. Das denkt auch der Vater des deutschen Poetry Slam Wolfgang Hogeckamp: „Wenn man das nicht live hört, geht natürlich viel weg; also eigentlich müsste jedes Buch eine CD haben, wo

²⁵⁷ TREML, S. 92

²⁵⁸ So auch z.B. Wolfgang Hogeckamp: „Das, was Jaromir macht, sind Bühnengeschichten.“

Hogeckamp, Wolfgang. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-04-21]

Bei Konecnys epischen Kurzformen spricht man von Erzählungen, genauer gesagt von Kurzgeschichten bzw. short stories. Vgl. <http://literaturwelt.de/wandler/w19_interview.html> [Stand 26. 5.2009]

In dieser Arbeit wird der Begriff „Geschichte“ im allgemein verständlichen Sinne verwendet, der auch am meisten im Zusammenhang mit Konecnys Werk genutzt wird – d.h. als „Erzählung“ und/oder „das Erlebte oder Geschehene“

²⁵⁹ „Zu den meisten Geschichten in slam stories habe ich kürzere Bühnenversionen, weil die Buchversionen doch meist etwas zu lang sind. Manche der Geschichten in *slam stories* habe ich aber auch noch nie vorgetragen, obwohl sie mit der „Slam-Absicht“ geschrieben wurden. Es sind halt später neue Geschichten gekommen, die besser zu den Auftritten passten. So ergeht es allen Bühnengeschichten – man muss für die Bühne immer etwas Neues schreiben, weil viele Geschichten irgendwann im Vortrag nicht mehr funktionieren.“

Konecny, Jaromir. In: TEMNÁK, Anlage V.

²⁶⁰ TREML, S. 95

er es live liest.“²⁶¹ „Jaromir Konecny muss man gehört haben.“ ist ein bekanntes Zitat, das auf die Kunst Konecnys als Performer hinweist. Jedoch wird dem Geschriebenen im Vergleich zu dem Live-Vorgetragenen ein mangelnder literarischer Wert zugeschrieben. Der einstige Verleger von Konecny Oliver Bopp gehört zu denjenigen, die sowohl Konecnys Auftritte als auch seine Bücher selbst schätzen. Er kommentiert die Meinung, dass Konecnys Geschichten zu lesen gar kein so großer Genuss sei, wie sie vom Autor selbst dargestellt bei seinen Auftritten zu hören und zu sehen, in folgender Weise: „Der Genuss ist so oder so groß. Wenn man ihn mal live gehört hat, schwingt sein Slang beim Lesen mit. Das ist das, was damit gemeint ist. Es wertet also die Texte nicht ab.“²⁶²

Wie Konecny selbst in mehreren Interviews erklärt hat, hat er stets mit der Intention geschrieben, seine Texte öffentlich vorzutragen. Auf die Frage, was Konecny mit seinen Texten bezwecken möchte, antwortet er:

„Das ist unterschiedlich von Story zu Story. Ich möchte zum Beispiel den Tripper mit dem Brillanten in einem Satz nennen, und ich freue mich, wenn die Leute beim Hören oder Lesen meiner Geschichten lachen, aber irgendwann nicht mehr wissen, ob sie noch lachen oder schon trauern sollen. Eine Geschichte sollte das Leben spiegeln – und das Leben ist traurig und lustig zugleich. Auf jeden Fall versuche ich, mit meinen Geschichten das Leben anzupacken, und ich bin davon überzeugt, dass wir weiter aufklären und gegen die Dummheit und Heuchelei kämpfen müssen. Meine Waffe gegen die Dummheit ist der Humor.“²⁶³

6.2. Inhalt - Autobiographische Fiction

Alle Werke Konecnys sind in der Ich-Perspektive geschrieben, wobei der männliche Ich-Erzähler der Hauptdarsteller ist. Er weist viele autobiographische Züge auf und trägt sogar den Namen des Autors; manchmal wird er nur mit dem Nachnamen (Herr Konecny) oder dem Vornamen (Jaromir) genannt. In einigen Werken heißt die Hauptfigur Roman,²⁶⁴ in einigen tritt sie namenlos auf. Selbst der

²⁶¹ Hogeckamp, Wolfgang. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-04-21]

²⁶² Bopp, Oliver. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-06-22]

²⁶³ Konecny, Jaromir. In: TREML, S. 93

²⁶⁴ Roman ist der Name der Hauptfigur in Konecnys beiden Romanen - *Mährische Rhapsodie*;, *In Karin* – und in einigen Geschichten des Erzählbandes *Zurück nach Europa*.

Autor macht darauf aufmerksam, dass man stets zwischen dem Autor und dem Erzähler bzw. der Figur des Werkes unterscheiden muss:

Aber auch der Jaromir ist eine Kunstfigur von mir, mein Ich-Erzähler halt. Meine Freunde haben mich nicht Roman genannt, immerhin ist Roman mein Taufname.²⁶⁵

Konecnys Werk wird mit dem von Charles Bukowski verglichen und auch er selbst charakterisiert seinen Schreibstil mit Bukowskis Ausdruck „autobiographische Fiction“. Im Gegensatz zu Bukowski haben die Wirklichkeit und Phantasie den gleichen Wert;²⁶⁶ es zählt die Glaubwürdigkeit der Geschichten: „die Geschichten müssen so kommen, als wären sie mir tatsächlich passiert [...]“²⁶⁷ Die eindeutigen Parallelen zwischen den Protagonisten seiner Bücher und seinem eigenen Leben hindern den Autor nicht daran, die Hauptpersonen in peinlichen und/oder intimen Situationen erscheinen zu lassen. Dabei gilt für den Autor auch, dass die Geschichte, also die Literatur, wichtiger ist, als die Wahrheit; „das authentische Schreiben“ ist ihm sehr wichtig:

„Die Parallelen zwischen meinem Leben und meinen Geschichten müssen selbstverständlich auffallen. Mein Stilmittel ist sowieso, authentisch zu schreiben. Die Kulissen für meine Stories nehme ich aus meinem Leben. Sonst müsste ich doch dicke Bücher wälzen, um mir neue Kulissen zu bauen. Aber warum denn? Und wozu sollte ich auch etwas verschleiern wollen. Die Geschichte ist doch das Wichtigste, und nicht, dass ein paar Leute auf mich

In der Geschichte *Männer leben gefährlich, Frauen länger* im Erzählband *Das Geschlechtsleben der Emigranten* wird die Hauptfigur zuerst Jaromir genannt, später stellt sich dieselbe Figur im Telefongespräch als Roman vor.

²⁶⁵ TEMNÁK, 2008. Anlage VI.

²⁶⁶ „Bukowski prägte den Begriff "Autobiographische Fiktion". Er dachte, die Wirklichkeit allein ist zu langweilig für eine Story. Für mich spielt es keine große Rolle, Wirklichkeit oder Phantasie...“ Konecny, Jaromir. In: *Wandler, Zeitschrift für Literatur, Nr.19: Miller, Bukowski, Konecny*. Zit. [2009-02-27] http://literaturwelt.de/wandler/w19_interview.html

²⁶⁷ „[...] Für mich ist jedoch jeder Text "autobiographisch", auch wissenschaftliche Texte. Jeder kann nur aus seiner Erfahrung schöpfen, die Frage ist nur, ob diese Erfahrung "angelesen" oder "erlebt" ist. Die Texte kommen von mir, müssen also autobiographisch sein. Alles andere würde gegen Gödels Unvollständigkeitstheorem verstoßen. Klar könnten Texte eventuell von einem anderen System zu mir kommen, von Gott z. B., aber an den glaube ich nicht.“ Konecny, Jaromir. In: TEMNÁK, Anlage VI.

nicht mit dem Finger zeigen. Ich muss also alle meine Energie aufwenden, um eine gute Geschichte zu schreiben. Alles andere ist nur Krampf.“²⁶⁸

Er vermischt die – nicht nur von ihm erlebte - Realität mit der Phantasie nach der literarischen Intention. Das ist für manche Leser, die sich nur an der autobiographischen bzw. realitätsentsprechenden Motiven orientieren, irreführend. Ein oft thematisierter bzw. inspirierender Lebensabschnitt des Autors ist die Phase der Zugehörigkeit zu dem Ostrauer Underground in der sozialistischen Tschechoslowakei der 70er Jahre. Bei einer Lesung aus dem Buch *Mährische Rhapsodie* (aus der tschechischen Übersetzung *Moravská rapsodie*) in Ostrava, in dem autobiographisch gerade die Szene der 70er Jahre geschildert wird, hat sich ein Freund von Konecny in einer Romanfigur wiedergefunden und den Autor auf die Diskrepanzen des Werks gegenüber dem in der Wirklichkeit Geschehenen aufmerksam gemacht:

„Já jsem měl šílenou spoustu zážitků z těch dvou let prakticky, jak jsem se vrátil z Lybie, v tom ostravským undergroundu takovým. Já jsem tam měl ten barák.. a takových anekdot taky kolikrát, který člověk ani sám neprožil, jenom slyšel a potom jsem to chtěl nějak hodit do knížky. Tak to člověk musí nějakou chronologii udělat a nějakou strukturu, tak to jsem samozřejmě uzpůsobil; některý věci jsem změnil, některý jsem vylepšil kvůli tomu románu; protože člověk jako spisovatel musí strašnou umět lhát a musí ten román nebo ta povídka dostat takovou tu největší důležitost. To musí být důležitější než nějaká pravda nebo něco. Ale teďka jsem to čet´v Ostravě a byl tam Pankáč jako ze starýho – on ještě nosí jedině z těch kluků, který znam, dlouhý vlasy – a já mam v tý knížce, jedna z takových hlavních postav se jmenuje Pankáček a Pankáč byl vzor pro něj – tak ten mi taky potom říkal: Jardo, ale všechno to tak nebylo, jak si psal (smích). No ale to je literatura.“²⁶⁹

Einerseits gibt es in seinen Erzählungen Motive und Begebenheiten, die ihm von Anderen erzählt worden sind und oder die er fabuliert hat²⁷⁰, andererseits hat er

²⁶⁸ Konecny, Jaromir. In: *Wandler, Zeitschrift für Literatur, Nr.19: Miller, Bukowski, Konecny*. Zit. [2009-02-27] http://literaturwelt.de/wandler/w19_interview.htm

²⁶⁹ Konecny, Jaromir. In: *Jaromír Konečný na Guestlistu*. In: Radio Wave. Zit. [2009-02-27] <http://www.rozhlas.cz/radiowave/guestlist/_zprava/551396#diskuse> (transkribiert von Jana Královcová)

²⁷⁰ „Außerdem konnte ich alle meine Geschichten "wirklich" gar nicht erlebt haben. Da würde ich sogar den Casanova in die Tasche stecken. Da wäre ich jetzt der größte Abenteurer der Welt.“

manches selber erlebt, dass er nicht aufs Papier gebracht hat, weil ihm keiner glauben würde, dass es tatsächlich passiert ist.²⁷¹ Konecny gibt als Beispiel die Figur eines Zirkusmannes aus dem Jugendroman *Hip und Hop und Trauermarsch* an, der Robert Musil gelesen hat. Das wurde in einer Rezension zu dem Buch als absurde Fabulation kritisiert; dem Autor zufolge beruht diese Figur allerdings auf einem wahren Vorbild.

Konecny behauptet, keinen „rein nichtautographischen“ Text geschrieben zu haben.²⁷²

Der Hauptprotagonist Konecnys Bücher für Erwachsene²⁷³ ist stets tschechischer Nationalität. Von den Jahres- und Altersangaben lässt sich ableiten, dass sein Geburtstag im Jahr 1956 liegt. Sein Alter variiert jedoch in den verschiedenen Werken; in den meisten ist er zwischen zwanzig und vierzig Jahren alt. Er erinnert sich nur selten an seine Kindheit und Jugend²⁷⁴, erwähnt jedoch manchmal, dass er ein „Dorfkind“ und in der „sozialistischen Tschechei“ geboren ist und sein Vater „ein alter Kommunist“ war. Er selbst wird zu einem Gegner des kommunistischen Regimes, wenn auch zu einem passiven, bzw. zum Repräsentanten des Undergrounds.

Das Dorf, in dem er aufgewachsen ist und in einigen Erzählungen „Schamberg“ heißt, liegt in der Nähe von der Stadt Ostrava, „des eisernen Herzens der Republik“²⁷⁵. Ostrava selbst wird in einigen Erzählungen zu dem Handlungs-

Konecny, Jaromir. In: *Wandler, Zeitschrift für Literatur, Nr.19: Miller, Bukowski, Konecny*. Zit. [2009-02-27] <http://literaturwelt.de/wandler/w19_interview.html>

²⁷¹ „Viele meine Erlebnisse kann ich gar nicht zu Geschichten verbraten. Die würde mir keiner abkaufen. Jeder würde sagen: "So was Unwahrscheinliches!" Du mußt also schon sorgfältig auswählen, was du zu Papier bringen willst.“ Konecny, Jaromir. In: *Wandler, Zeitschrift für Literatur, Nr.19: Miller, Bukowski, Konecny*. Zit. [2009-02-27] <http://literaturwelt.de/wandler/w19_interview.html>

²⁷² „So was wie rein nichtautobiographische Texte gibt es aber auch nicht. Unser Hirn ist halt unser Hirn. Wer kann schon sein eigenes Hirn so überlisten, daß es seine ganze Vorgeschichte vergißt? Wer bringt schon sein Hirn dazu, sich "nichtautobiographische" Texte auszudenken? Das wäre gegen Goedels Unvollständigkeitstheorem“ Konecny, Jaromir. In: *Wandler, Zeitschrift für Literatur, Nr.19: Miller, Bukowski, Konecny*. Zit. [2009-02-27] <http://literaturwelt.de/wandler/w19_interview.html>

²⁷³ Erzählbände und Romane außer der letzten drei Jugendromanen *Hip und Hop und Trauermarsch*, *Jäger des verlorenen Glücks*, *Doktorspiele*.

²⁷⁴ Die einzige in Buchform publizierte Geschichte, in der die Hauptperson bzw. der Ich-Erzähler in der ganzen Geschichte jünger als 18 Jahre ist (13), ist *Die Friedenstaube* im Zweigeschichtenband *Sehnsucht* (cbt, 2007)

²⁷⁵ KONECNY, J. *Das Geschlechtsleben der Emigranten*. S. 9

bzw. Lebensort²⁷⁶. Zum Erinnerungsort wird es in Geschichten, in denen sich der Protagonist in der Emigration befindet. Das Immigrationsland ist Deutschland, wo der Protagonist zuerst ein Jahr in einem Asylantenheim in Niederbayern lebt und später nach München zieht und dort leben bleibt. Seine Herkunft, die durch das Leben auf dem Land und im Kommunismus geprägt worden ist, und sein Emigrantenstatus wird in Kontrast zu der neuen Umwelt, dem kapitalistischen Westdeutschland und vor allem Bayern, gestellt. Als Atheist wird er im streng katholisch geprägten Bayern häufig mit der Religion konfrontiert. Trotz seiner Ungläubigkeit bedient sich der Hauptdarsteller oft des Wortes „Gott“ als Partikel; dies fällt besonders in den Schilderungen seiner Gedanken und Kommentare in der Erzählerrolle auf.

Selten, vor allem in frühen Werken, wird über das Berufsleben der Hauptfigur berichtet. So tritt sie bzw. er einmal als Stahlhüttenarbeiter in der Tschechoslowakei und als Küchenhilfe in Deutschland auf. Es wird seine Wehrdienstzeit erwähnt sowie sein Aufenthalt in Libyen.

Sehr häufig kommt seine Vorliebe für Literatur, Musik und für Alkohol- und Zigaretten zum Ausdruck. Während er in seinem späteren Alter auf das Rauchen und den Alkoholkonsum verzichtet, bleibt die Literatur nicht nur ein passives Hobby, sondern er macht sie zu seinem Beruf und wird Schriftsteller. Lebenslang widmet er sich auch dem Gitarrespielen.

Musik und Literatur sind oft Kulisse seiner Liebesgeschichten und lassen ihn als einen Romantiker erscheinen. Seine Lieblingsautoren sind Fjodor M. Dostojewski, Bohumil Hrabal und Henry Miller oder Heinrich Heine, die paraphrasiert werden. Seine romantische Natur bringt ihm nie den gewünschten Erfolg bei Frauen ein. In Kombination mit einem niedrigen Selbstbewusstsein übernimmt er in Beziehungen zu Frauen stets eine untergeordnete Rolle. Dabei ist er aber stark an Frauen interessiert, vor allem auf der sexuellen Ebene und möchte als ein Frauenheld erscheinen. Manchmal plant er ungesund selbstgewusst eine erfolgreiche Eroberung einer Frau, meistens bezeichnet er sich aber als „Pechvogel“.

²⁷⁶ z.B. *Mährische Rhapsodie; Pompeji sehen und...*

6.3. Jugendbücher

Auch Konecnys Jugendbücher (Jugendromane: *Hip und Hop und Trauermarsch* (HHT), *Jäger des verlorenen Glücks* (JG), *Doktorspiele* (DS)) weisen etliche typische Merkmale auf, sowohl auf der formalen als auch auf der Inhaltsebene, die zu einem bedeutenden Teil mit denen in anderen Werken übereinstimmen.

Alle drei Romane werden aus der Ich-Perspektive erzählt, wobei die Hauptfigur ein Junge im Alter von ungefähr fünfzehn Jahren ist²⁷⁷, der als Jungfrau seine ersten Liebesbeziehungen erlebt. Es handelt sich in allen drei Fällen um einen unerfahrenen Jungen mit mangelndem Selbstbewusstsein, der seine Jungfräulichkeit als eine Last empfindet. Dagegen sind die weiblichen Figuren schöne, intelligente und selbstbewusste Mädchen gleichen Alters. So ist es dem Jungen fast unmöglich, das Herz einer solchen Frau zu erobern. In *HHT* und *DS* muss er sich zudem zwischen zwei Mädchen entscheiden. Am Anfang der Bücher gibt es eine Mitschülerin, für die der Hauptdarsteller Sympathien hegt, später taucht in der Handlung bzw. im Leben des Jungen ein anderes Mädchen auf, das seine Aufmerksamkeit auf sich zieht. Während sich Andi in *DS* in das neue Mädchen verliebt, entscheidet sich Bejb in *HHT* für seine alte Mitschülerin. In *JG*, wo in der ganzen Geschichte nur ein Mädchen auftritt, fällt das Thema der Entscheidung weg, doch das mühsame Erobern bleibt.

In *JG* fehlt ebenso die Figur eines Konkurrenten; in *DS* wird diese durch Bobby, in *HHT* durch Olli verkörpert. Die Konkurrenten haben einen schlechten Charakter, erweisen sich jedoch als selbstbewusst und erfolgreich bei den Mädchen. Dagegen gerät der durchaus herzensgute Hauptdarsteller oft in peinliche Momente und muss sich unfreiwillig vor den Mädchen blamieren. Er lernt aber, die Blamage zu seiner Stärke und zu einem Eroberungsmittel zu machen. Die anderen Eroberungsmethoden sind selbstgeschriebene Gedichte und Lieder sowie das Jonglieren.

In allen drei Büchern tritt zudem eine weitere männliche Figur auf, die auf humorvolle Art und Weise einen typischen Heranwachsenden verkörpert und durch

²⁷⁷ In *Hip und Hop und Trauermarsch* ist Bejb – die Hauptfigur - ein fünfzehnjähriger Schüler der 10. Klasse; in *Jäger des verlorenen Glücks* ist der Held ein Fünfzehnjähriger namens Thomas; in *Doktorspielen* ist der Hauptdarsteller und Ich-Erzähler ein Schüler der 10. Klasse, der sechzehn Jahre alt ist.

ihre Unmittelbarkeit, mit der sie ihre Gedanken laut artikuliert, für peinliche und lustige Momente sorgt. In *HHT* ist das Apfelhaller, in *JG* Sun und in *DS* Dirty Harry. Diese Figuren sind mit dem Hauptprotagonist befreundet und im Vergleich zu ihnen erscheint er als vernünftiger. Er erfährt jedoch selbst eine Entwicklung von einem schüchternen Jungen zu einem mehr selbstbewussten und erfahrenen, vor allem in den Beziehungen zu den Mädchen. So werden auch die Väter nach und nach im besseren Licht gezeigt; am Anfang treten sie auf bzw. erscheinen sie dem Ich-Erzähler als eher merkwürdige Gestalten mit einigen im negativen Sinne ungewöhnlichen Eigenschaften; später nehmen sie doch die Vorbildsrolle für die Söhne an, auch gerade in Beziehungen zu Frauen, also den Müttern.

6.4. Sexualität

„Natürlich ist das Buch über Sex. Was haben Sie denn geglaubt, kennen Sie etwas Wichtigeres als Sex, abgesehen von Tod und Macht.“

(Lilian Faschinger)²⁷⁸

Ein erhebliches Thema in Konecnys Werk ist die Sexualität. Dieses Motiv findet sich sowohl in seinem frühen Werk als auch in seinen letzten drei Jugendromanen wieder. Für das Übermaß an Sexualität in seinem Werk wird Konecny von vielen Literaturwissenschaftlern kritisiert. Es war auch der Grund mancher Ablehnungen von Verlegern. Mit Humor gibt er oft das erste Beispiel „der Zensur“ an, unter der er schon als Zwölfjähriger mit seiner ersten Geschichte - einem Sexkrimi²⁷⁹ - „leiden“ musste:

„Meinen ersten Roman hab ich circa mit zwölf für meine Mutter geschrieben und hab dafür gleich Hausarrest bekommen. Das Buch war meiner Mutter zu unanständig gewesen... Ich habe als Schriftsteller schon sehr jung unter Zensur leiden müssen.“²⁸⁰

²⁷⁸ NEISSL, S. 9

²⁷⁹ Konecny, Jaromir. In: *ČT24. Rendez-vous s Jaroslavem Rudišem. (Před polednem)*. <<http://www.ct24.cz/kultura/45811-co-je-treba-k-uspechu-ve-slam-poetry-skrtni-a-cesko-bavorsky-prizvuk>> [Stand 3. 3. 2009] (transkribiert von Jana Královcová)

²⁸⁰ Konecny, Jaromir. In: TREML, S. 92

Im Interview mit Jaroslav Rudiš für *Das Tschechische Fernsehen* kommentiert Konecny seine Vorliebe für die Unanständigkeit bzw. das Thema der Sexualität folgend:

J. Rudiš: To ti trošku zůstalo ta neslušnost, ne?

J. Konečný: Ta neslušnost mi zůstala, no...

J. Rudiš: To tě baví...

J. Konečný: No já jsem z Ostravy, takže...²⁸¹

Bei seinen Auftritten in Tschechien entschuldigt sich Konecny vor dem Vortragen einer Geschichte aus *Mährische Rhapsodie* für ihre Unanständigkeit. Mit Lächeln erklärt er, wie er angefangen hat, unanständig in Deutsch ohne Hindernisse zu schreiben, während er in seiner Muttersprache – Tschechisch – die Unanständigkeit seiner Texte zu spüren bekommt:

„Já jsem začal psát neslušně v Německu, protože všichni tam psali slušně, tak jsem si říkal, budu originální. A potom mi říkali v Německu, proč se za to vůbec nestydím. Já jsem říkal: to já s tím nemám vůbec žádný problém. A oni říkali: To je kvůli tomu, že to není tvoje mateřština! A tak jsem jim nevěřil a četl jsem dále takový ty věci. A potom, jak mi to bylo přeloženo do češtiny, tak jsem s tím skutečně dostal problém, musím přiznat, že měli pravdu. Ale já si myslím, že je to takovej dobrej cvik, než člověk umře, že si dokáže, že dokáže všechno.“²⁸²

In mehreren Interviews erklärt Konecny die wahre Funktion und die Vorteile des Deutschen für ihn als Schriftsteller:

„Ich empfinde Deutsch als eine wunderbar poetische, flexible, aber auch eine genaue, ja perfekte Sprache, mit der du wahnsinnig viel anstellen kannst. Vor allem was die Alltagspoetik, die Sexualität, den Humor und den Sprachwitz angehen, haben sich die deutschen Schriftsteller früher nicht so viel getraut. Das ist ein weites Feld, das ein Schreiber ohne falsche Schamgefühle beackern kann.“²⁸³

²⁸¹ ČT24. *Rendez-vous s Jaroslavem Rudišem. (Před polednem)*. <<http://www.ct24.cz/kultura/45811-co-je-treba-k-uspechu-ve-slam-poetry-skrtni-a-cesko-bavorsky-prizvuk>> [Stand 3. 3. 2009] (transkribiert von Jana Královcová)

²⁸² Konecny, Jaromir bei seinem Auftritt am 16. 2. 2009 beim der Vorstellung EKG im Theater Archa in Prag. Transkribiert von Jana Královcová.

²⁸³ Konecny, Jaromir. In: TREML, S. 94

Auf seiner Blog-Webseite nennt Konecny ein Beispiel der späteren Kritik seiner Bücher, das seinen ersten Roman *Mährische Rhapsodie* betrifft:

„Ich muss Euch jedoch vor dem Buch warnen. Eine Lektorin hatte ihn Mitte der 90er mit der Begründung abgelehnt: „Die unentwegte Aneinanderreihung von Suff- und Kopulationsszenen ermüdet den Leser doch allzu sehr.“ Was war aber der Sozialismus anders, verdammt, als Suff und Kopulation?“²⁸⁴

Konecnys erster Verleger Oliver Bopp drückt sich zum Thema der häufigen Sexualitätsaufgreifung in Konecnys Werk folgend:

„Sexualität gehört zum Leben. Literatur, die das ausklammert, ist verlogen. Deshalb finde ich Jaromir da sehr menschlich. Es kommt ja auf das Wie an. Er schreibt da sehr charmant, selbstkritisch und vor allem humorvoll darüber.“²⁸⁵

Obwohl Sexualität von Anfang an in seinem Werk präsent ist und Konecny „[k]ein Geheimnis daraus macht, womit er sich auf der Bühne und in seinen Büchern beschäftigt“²⁸⁶, hat das neuste Buch *Doktorspiele* gerade wegen der Thematisierung von Sexualität viele entsetzte Reaktionen hervorgerufen und bis zu Absagungen seiner Lesungen geführt. Dadurch hat er das Interesse der Medien geweckt und anschließend heftige Diskussionen ausgelöst.²⁸⁷ Der Grund der Kritik war nicht nur das Thema, sondern auch die damit verbundene Sprache, und vor allem die Tatsache, dass es sich um ein Jugendbuch handelt, das in den Schulen vorgelesen werden sollte. So wollten einige empörte Eltern und Lehrkräfte die Kinder vor „derber“ Sprache bewahren.²⁸⁸ Zu der ersten Absage seiner Schulllesung und den Vorwürfen zu seinem Buch hat sich Konecny in seiner Online-Monatskolumne folgend geäußert:

„An einer Schule in Marburg haben einige empörte Eltern wegen mir und „Doktorspiele“ einen außerordentlichen Elternabend einberufen und die Schule gezwungen, meine dort vor Monaten eingeplante Lesung abzusagen. Obwohl

²⁸⁴ Konecny, Jaromir. In: Efreuliches aus Tschechien. 27. 2. 2008. Jaromir´s MySpace.Blogg. Zit. [2009-06-24]
<<http://blogs.myspace.com/index.cfm?fuseaction=blog.view&friendId=292663461&blogId=361891693>>

²⁸⁵ Bopp, Oliver. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-06-22]

²⁸⁶ <http://www.spiegel.de/schulspiegel/leben/0,1518,620701,00.html>

²⁸⁷ Artikel in *Focus*, *Spiegel*, *Tagesspiegel* und *BZ*, sowie in den Branchenmagazinen *Börsenblatt* und *Buchmarkt* sind von den Webseiten des Verlagshauses Random House aufrufbar, auf denen im Autorenprofil zu Jaromir Konecny ein Spezial zu dem Buch geschaffen wurde.

²⁸⁸ Vgl. <http://www.spiegel.de/schulspiegel/leben/0,1518,620701,00.html>

in „Doktorspiele“ eigentlich nur das thematisiert wird, was uns Männer während der Pubertät in den Wahnsinn treibt. Wieder mal überrascht mich das Leben mit seinen kleinen und großen Absurditäten: Wissen diese Eltern überhaupt, was sich auf den Festplatten ihrer Jungs befindet, he? Trotz 300 Jahre Aufklärung wollen wir ein paar biologische Tatsachen immer noch nicht wahrhaben. Führen wir aber dank unseren Davon-redet-man-nicht-Scheuklappen die Jungs nicht direkt in den Sumpf der Web-Plastik-Pornographie? Durch diesen virtuellen Blödsinn verklärt, bekriegen die Jungs ihren Körperfrust mit Ballerspielen – virtuell und manchmal auch real. Es stimmt schon: Wir werden heutzutage alle mit Sex überflutet. Doch dieser mediale Ersatzsex ist von dem unseren „Normalen“ mindestens so entfernt wie Claustaler von Pilsner Urquell. Also: Aufklärung statt Verklärung und Verklemmung! Sollte eigentlich ganz selbstverständlich sein. Na ja, dank diesen Eltern scheine ich endlich Karriere zu machen.“²⁸⁹

Sein Buch betrachtet Konecny als ein Stück Aufklärung und will die Jugendlichen durch die Thematisierung von etwas, was für sie in ihrem Alter wichtig ist, und mit Verwendung einer möglichst authentischen Sprache zum Lesen bringen:

„Man kann sich nicht einerseits darüber aufregen, dass Jugendliche zu wenig lesen, und sie andererseits fernhalten wollen von einem Thema, das sie interessiert. Und von einer Sprache, die sich an ihrem Alltag orientiert.“²⁹⁰

„Sex sei bei allen Jugendlichen Thema, doch im Gegensatz zu HipHop-Stars wie Bushido benutze er eben keine herabwürdigende und pornografische Sprache.“²⁹¹ Nicht nur, dass er keine solche Sprache verwendet, sondern er wollte gegen sie kämpfen. Das gilt vor allem für seinen ersten Jugendroman *Hip und Hop und Trauermarsch*, der nach den Worten des Autors sogar zu pädagogisch wirken möge:

„Já jsem chtěl s tím *Hip a Hop a Maršem* použít na jednu stranu ten jazyk, ale nějak ho zhumanizovat a taky ten strašněj šovinismus hoperskej, kterej tady je, že tam ženská nemá žádný místo v tom hip-hopu [...] nemá právo a neumí nic...

²⁸⁹ Konecny, Jaromir. In : *Jaromirs Monatskolumne*. Ariel-Verlag. Zit. [2009-05-28] <<http://ariel-verlag.de/html/monatskolumne.html>>

²⁹⁰ Konecny, Jaromir. In: *Schulen verbannen Sexbuch-Autor*. TRFNKAMP, Oliver. Spiegel On-line. Zit. [2009-04-29] <<http://www.spiegel.de/schulspiegel/leben/0,1518,620701,00.html>>

²⁹¹ Ebda.

tak jsem chtěl udělat takovou ideální situaci, kdy to je jinak a taky v tý knížce jsou mé nejsilnější tři postavy všechny ženské: ta Hana, ta Češka, ta je nejlepší v grafitti z nich a taky umí rapovat a všechno [...] možná že je to až moc pedagogický tady v tom směru, ale chtěl jsem to zkrátka dělat.“²⁹²

Pädagogische Tendenzen, die mit der Sprache zusammenhängen, hatte auch die tschechische Übersetzerin von *Hip und Hop und Trauermarsch* Lenka Housková. Sie wollte den Roman unter Verwendung der tschechischen Schriftsprache übersetzen, um das Sprachvermögen der jungen Leser zu verbessern, hat die Idee aber schließlich als „töricht“ verworfen:

„Když jsem měla hip hop překládat, původně jsem přemýšlela, než jsem ho přečetla celý, zvolit pěknou spisovnou češtinu, aby mladý čtenář mohl vylepšit svou slovní zásobu. Záhy jsem však pochopila, i ze zděšené reakce J. Konečného, že je to zcestná i bláhová představa a přeložila jsem to více méně „jak mi zobák narost“ s přihlédnutím k postavám.“²⁹³

L. Housková gehört auch zur Gruppe, die die empörten Reaktionen der Eltern und Lehrkräfte und die Leseverbote nicht für gerechtfertigt halten; da das Buch auch eine Botschaft habe und bei einer Wahl der richtigen Textstellen der Autor im Gegensatz hierzu positiv auf die Jugend einwirken könnte, sie zum Lesen zu bringen, sie zu einer aktiven Lebensweise anregen könnte u.ä.²⁹⁴

Bei dem Buch *Doktorspiele* war es allerdings nicht das erste Mal, dass er bei seinen Schullektionen, von denen er mit seinen drei Büchern über 150 gehalten hat, empörte Reaktionen erlebt hat. Meist fanden diese an Gymnasien statt. Den Grund hierfür sieht der Autor darin, dass viele Lehrer keinen richtigen Kontakt zu ihren Schülern haben und die Brutalisierung der Sprache nicht merken, die manchmal fast

²⁹² Konecny, Jaromír. In: *Jaromír Konečný na Guestlistu*. In: Radio Wave. Zit. [2009-02-27] <http://www.rozhlas.cz/radiowave/guestlistu_zprava/551396#diskuse> (transkribiert von Jana Královcová)

²⁹³ Housková, Lenka. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-05-10]

²⁹⁴ „[...] kniha J. Konečného má i poselství, [...] tudíž pokud by autor volil vhodné ukázky textů, by naopak na mládež mohla působit pozitivně přilákat k četbě, k aktivitě atd.“
Housková, Lenka. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-05-10]

inhuman sei.²⁹⁵ „In Hauptschulen läuft es besser“, sagt er - und vermutet, dass die Lehrer dort näher dran sind an ihren Schülern und deren Sprache.“²⁹⁶

Für einige Fälle hat der Autor auch „zensierte“ Varianten seiner Geschichten vorbereitet:

„Mám náhražky, protože mě někdy prosí, tak mam takový ty jemný varianty těch povídek, trošku cenzurovaný. [...] Nakonec je důležitý, abych přivedl ty děcka k tomu, aby si koupily ty knížky, aby četly.“²⁹⁷

6.5. Stil – Rezeption

Das Werk von Jaromir Konecny gehört zu solchen, die polarisierte Bewertungen erregen. Eher sind Randkritikstandpunkte der Bewertungsskala als neutrale Meinungen vertreten. Dabei ist das, was die einen negativ kritisieren, gerade der Punkt, der bei den anderen für die Wertschätzung für Konecnys Werk sorgt. Es betrifft sowohl die inhaltliche als auch die formale Seite. Wie aus dem oben beschriebenen deutlich wird, gelten die sich oft wiederholenden Themen, v.a. die Sexualität, als der meist erwähnte Kritikpunkt; formal ist es der mangelnde literarische Wert der Bücher, der vor allem im Vergleich mit dem Vortragen der Texte auffällt.

Konecny selbst hat sich mehrmals als Außenseiter der Welt „der etablierten Literatur“ bezeichnet, dennoch hat er stets dafür, was er geschrieben hat, gestanden und hat sich nicht von den Kritiken bei seinem Schaffen beeinflussen lassen:

„[...] zkrátka já jsem měl vždycky problémy s tou etablovanou literaturou trochu i když jsem znal ty lidi, tak oni potom říkali: no jo, no Konečný nepíše žádnou literaturu, to je všechno to montuje na levný vtipy jako nebo takové věci... Na jednu stranu z toho byl člověk smutnej, ale na druhou stranu já chci dělat tady to, tak to dělám.“²⁹⁸

²⁹⁵ Konecny, Jaromir. In: *Jaromír Konečný na Guestlistu*. In: Radio Wave. Zit. [2009-02-27] <http://www.rozhlas.cz/radiowave/guestlist/_zprava/551396#diskuse> (transkribiert von Jana Královcová)

²⁹⁶ Konecny, Jaromir. In: *Schulen verbannen Sexbuch-Autor*. TRENKAMP, Oliver. Spiegel On-line. Zit. [2009-04-29] <<http://www.spiegel.de/schulspiegel/leben/0,1518,620701,00.html>>

²⁹⁷ Konecny, Jaromir. In: *Jaromír Konečný na Guestlistu*. In: Radio Wave. Zit. [2009-02-27] <http://www.rozhlas.cz/radiowave/guestlist/_zprava/551396#diskuse> (transkribiert von Jana Královcová)

²⁹⁸ Konecny, Jaromir. In: *Jaromír Konečný na Guestlistu*. In: Radio Wave. Zit. [2009-02-27]

Im Kontrast zu der oben von Konecny genannten Kritik stand im *Kölner Stadt-Anzeiger*: „Konecny entdeckt im Alltag das groteske Abenteuer mit Mr. Beanschen Ausmaßen und verfügt über die frappante Fähigkeit, den Kalauer als Literatur zu adeln.“²⁹⁹

Ein nächster umstrittener Punkt, der sowohl Kritik als auch Lob verdient hat, ist die „plakative“ Sprache Konecnys. So stand in der *Saarbrücker Zeitung* die Rezension, die außer der Ausdrucksweise des Autors auch die Sexualitätsthematisierung positiv bewertet hat: „Konecnys Sprache ist plakativ und direkt, seine Geschichten voll kernig-groteskem Humor. Lieblingsthema Sex nie weit. Die spezielle Konecny-Art, es rüberzubringen, garantiert Lacher.“³⁰⁰

Dagegen findet man in einer Erzählung (*Bei Anruf Trash* im Band *Slam stories*) die Kritik der plakativen Sprache und der Sexualitätsaufgreifung, die eine Lektorin an dem Autor namens Konecny übt, die also als ein wahres Beispiel aus dem realen Leben Konecnys zu verstehen sein könnte:

„Wissen Sie... Wenn wir mit unserer Anthologie auch ältere Generationen ansprechen wollen, dürfen wir ihnen nicht allzu viele nichtliterarische Ausdrücke zumuten. Warum verwenden Sie eigentlich nicht Symbolik und Metaphern in ihren Texten? Muß das alles so... plakativ sein? Diese Beischlafszene zum Beispiel... ja, ich weiß, die ist schon *trash*.... aber... irgendwie zu explizit. Das könnte unsere Stammleser abschrecken. Wir verkaufen doch auch Kinderbücher.“³⁰¹

Das nächste Attribut, das Konecnys Sprache gerade mit dem neusten Buch verdient hat, ist „derb“. In der *Süddeutschen Zeitung* konnte man dagegen über Konecny lesen: „Wo andere Slampoeten durch derbe Form über literarische Ungeschichtlichkeiten hinweg zu blenden versuchen, hat Konecny zweifellos das Talent für hohe Literatur.“³⁰²

<http://www.rozhlas.cz/radiowave/guestlist/_zprava/551396#diskuse> (transkribiert von Jana Královcová)

²⁹⁹ Jaromir Konecny. Verlagsgruppe Random House. Bertelsmann. Zit. [2008-11-12]

<<http://www.randomhouse.de/author/author.jsp?per=114534>>

³⁰⁰ Ebd.

³⁰¹ KONECNY, Jaromir. *Slam stories*. S. 33

³⁰² *Das traurige Ende des Märchenkönigs und andere Sexgeschichten*. In: Amazon.de. Zit. [2009-05-20] <http://www.amazon.de/traurige-Ende-M%C3%A4rchenk%C3%B6nigs-andere-Sexgeschichten/dp/product-description/393055996X>

Konecnys einstiger Verleger Oliver Bopp schätzt den Schreibstil des Autors sehr und auch die Tatsache, dass Konecny seinem Schreibstil treu bleibt und nicht zu Gunsten der Kritiker schreibt:

„Literatur soll unterhalten und anregen. Das erfüllt er perfekt. Was seine literarische Qualität ausmacht ist, dass es sehr leichtfüßig daher kommt. Also, er verwendet keine verquere Sprache, nur um eventuell dem Feuilleton zu gefallen. Der Genuss liegt vielmehr voll und ganz auf Seiten der Leser. Um diesen zu erreichen, bedarf es aber einer hohen literarischen Kunst. Und diese beherrscht Jaromir. Spannungsbögen, Verknappung, Denkanstöße, Gefühle. Kurzweil pur mit viel, viel Witz.“³⁰³

Die Komik und der Witz in Konecnys Werk ist der meist geschätzte Wert in den Rezensionen. Der Autor meistert diese sowohl schon auf der inhaltlichen Ebene, durch die Wahl der Motive, als auch auf der formalen, also stilistisch sprachlichen Ebene. Die Komik der Inhaltsebene wird durch die Wahl der Themen und Motive realisiert; meist handelt es sich um Situationskomik, die durch das Scheitern des Protagonisten in Alltagssituationen und vor allem im Kontakt mit den Frauen entsteht. Zu den allgegenwärtigen Problemen mit den Frauen kommen in manchen Erzählungen auch die Pannen, die durch die Rolle des Emigranten im Asyl land zustande kommt. Die Probleme, also die Komik, wird durch unglückliche Umstände oder durch die Protagonisten selbst aufgrund ihrer Unmittelbarkeit ausgelöst. Das gilt außer für die Hauptfigur auch für seine Freunde. Die allein an sich tragikomischen und oft peinlichen Situationen gewinnen zudem durch die spezifische Schilderung an Komik. Der Ich-Erzähler spart nicht an Selbstkritik, mit der er im ironischen Ton die eigenen Misserfolge kommentiert. Dabei verwendet er Hyperbeln, außergewöhnliche Vergleiche und Metaphern. Oft spricht er dabei auch den Leser an und fordert ihn auf, an seinem tragikomischen Schicksal teilzunehmen:

„Als Emigrant, wie er sich selbst gerne bezeichnet, ist sein Blick auf Deutschland stets gebrochen, voller Fragen und kreativer Missverständnisse. Der bittere Witz seiner Prosa entsteht im Niemandsland zwischen den Ländern,

³⁰³ Bopp, Oliver. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-06-22]

Geschlechtern, Identitäten und hilft unsere gewohnte Ordnung in Frage zu stellen.“³⁰⁴

O. Bopp hat alle Bücher Konecnys gelesen und bewertet die Entwicklung des Autors:

„Er hat seinen Stil immer weiter perfektioniert. Vermeidet überflüssige Wortschwallen und setzt punktgenaue Pointen. Abgesehen von der grundsätzlich verschiedenen Konzeption, würde einem das beim direkten Vergleich von z.B. „Zurück nach Europa“ und „Doktorspiele“ unweigerlich auffallen. Wobei natürlich bei Doktorspiele, im Sinne der Jugendlichen, die Verknappung perfektioniert wurde. Jaromir kann diesbezüglich perfekt variieren. Es wäre jetzt unbedingt nötig, dass Jaromir von einem großen Verlag, in absoluter künstlerischer Freiheit, die Chance zu einem großen Roman in der Erwachsenen-Belletristik erhielte.

[...]

Ich habe keine Kritik an Jaromir, sehr wohl aber an allen, die nur an ihm rumkritisieren, oder ihn gar ignorieren, anstatt endlich einzugestehen, dass er ein genialer Schriftsteller ist.

[...]

Die einzige Schwäche, die ihn aber gleichzeitig auszeichnet, ist, dass er den literarischen Markt nicht rein nach Erfolgskriterien bedient.“³⁰⁵

³⁰⁴ Jaromir Konecny. In: Exil-Archiv. Else-Lasko-Schüler-Stiftung. Zit. [2009-05-24]

<<http://www.exil-archiv.de/html/biografien/konecny.htm>>

³⁰⁵ ³⁰⁵ Bopp, Oliver. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-06-22]

7. Zusammenfassung

Diese Arbeit hat versucht, den auf Deutsch schreibenden Autor und Bühnenliteraten tschechischer Herkunft, Jaromir Konecny, vorzustellen. Das erste Kapitel *Über das Leben von Jaromir Konecny* schildert seinen außergewöhnlichen Lebenslauf, der die Grundlage für den Stoff seines Werks bildet: Konecny ist 1956 in der kommunistischen Tschechoslowakei geboren und hat dort, in Mähren, 26 Jahre gelebt. Er ist auf dem Lande aufgewachsen und hat später in der Stadt Ostrava gelebt. Er war weder Anhänger des Regimes noch fühlte er sich als richtiger Kämpfer gegen das Regime, ist aber Anhänger des Ostrauer Undergrounds geworden. Nach der Rückkehr aus seiner zweijährigen Gastarbeit in Libyen, was ihm die „Augen geöffnet hat“, hat er sich zu der Emigration entschieden, „um nicht im Knast zu landen oder sich zu Tode zu saufen.“ 1982 hat er endlich die Möglichkeit bekommen, mittels eines Reisebüros die sozialistische Republik zu verlassen. Eher durch Zufall landete er in einem Asylantenheim in der Nähe von München. Schließlich ist er in Deutschland geblieben, hat einige Jahre in München studiert und lebt noch heute mit seiner Frau und zwei Kindern dort. Nach zehn Jahren hat er die deutsche Staatsbürgerschaft bekommen.

Konecny hat von klein auf eine Vorliebe für Literatur gehegt und seit der Jugend Geschichten geschrieben. Schon als junger Erwachsener schrieb er in seinem spezifischen Stil. Das Thema der Sexualität war in seinen Geschichten nie ein Tabu. Deshalb hatte er häufig Probleme, einen Herausgeber für seine Erzählungen zu finden. Dabei war es ihm aber stets wichtig, seine Geschichten zur Unterhaltung der Allgemeinheit zu veröffentlichen. In der Emigration hatte er zuerst das Gefühl, seine (literarische) Sprache verliert zu haben; so schrieb er zehn Jahre lang keine literarische Zeile. Den Ansporn für den Neuanfang seiner schriftstellerischen Tätigkeit brachten die Ereignisse des Revolutionsjahres 1989 in der Tschechoslowakei mit sich, die Konecny im Fernsehen mitbekommen hatte. Die Vorgeschichte der Schriftstellerkarriere von Konecny fasst das Kapitel *Der Weg zum ersten Buch* zusammen.

Eine einzigartige Möglichkeit, seine Geschichten einem Publikum vorzutragen, bot dem Autor das in Deutschland Mitte der 90er Jahre neu entstehende Literaturformat Poetry Slam. Diesem Phänomen wird das zweite Kapitel dieser Arbeit gewidmet. Es beschreibt die Entstehung, Entwicklung und den

Charakter von Poetry Slam in den USA (Kapitel *Poetry Slam; Entstehung und Geschichte des Poetry Slam*), in der BRD (*Poetry Slam in Deutschland und anderen deutschsprachigen Ländern*) sowie in Tschechien (*Slam poetry in Tschechien*). Dabei wird der deutsche und der tschechische Poetry Slam verglichen. Das Kapitel schildert zudem die gegenwärtige Lage von Poetry Slam mit einem Ausblick in die Zukunft. Es wird darauf eingegangen, wie sich das einstige Undergroundformat zum Mainstream entwickelt hat und sich heute mit der Kommerzialisierung und der Popkultur auseinandersetzen muss. Ferner wird auf die Bedeutung von Poetry Slam für die Jugend, sogar für das Bildungswesen, aufmerksam gemacht. Der Abschlussteil des Kapitels über Poetry Slam stellt J. Konecny als „Poetry Slammer“ vor. Konecny war sowohl bei den Anfängen der deutschen als auch der tschechischen Poetry-Slam-Szene dabei und erfuhr durch Poetry Slam seinen Durchbruch. Gleich sein erster Auftritt, der 1994 im Münchner -Klub *Substanz* stattfand, brachte Konecny Erfolg beim Publikum ein und motivierte ihn dadurch weiterzumachen. Konecny feierte mit seinem „behmisch-bayerischen“ Akzent deutschlandweit weiterhin Erfolg, gewann über 60 Slams und wurde zweimal zum Vize-Meister des gesamtdeutschen Poetry Slam gewählt (1999, 2000). So wie Ende der 90er Jahre Poetry Slam selbst, erfreute sich auch J. Konecny immer größerer Popularität und wurde zu einem etablierten Bühnenliteraten. Seine Geschichten erschienen in Buchform erstmals 1996 in dem Undergroundverlag *Ariel* (der Erzählband *Zurück nach Europa*). In diesem Verlag hat Konecny drei Erzählbände und zwei Romane herausgegeben und wurde zu seinem bedeutendsten Autor. 2006 ist sein erster Jugendroman *Hip und Hop und Trauermarsch* im *cbt*-Verlag erschienen. Damit hat der inzwischen als Special Guest eingeladene und mit eigenen Performances auftretende Autor angefangen, Lesungen an Schulen zu halten. Bis heute hat er mit seinen drei Jugendbüchern über 150 Auftritte an den Schulen gemacht und engagiert sich auch als Betreuer von Poetry-Slam-Workshops. Konecnys Bibliographie beschreibt das Kapitel *Veröffentlichungen*.

Hierauf folgt ein Kapitel mit der allgemeinen Charakteristik Konecnys Werks. Zuerst wurde der Einfluss von Poetry Slam auf sein literarisches Schaffen thematisiert. Ferner wurde die Autobiographie in seinem Werk erklärt und die inhaltlichen Gemeinsamkeiten seiner Bücher gezeigt. Darauf wurden speziell die drei Jugendbücher Konecnys untersucht. In einem selbstständigen Abschnitt wurde die Sexualität als ein erhebliches Thema Konecnys Bücher behandelt. Dieser

konzentriert sich auf sein neustes Jugendbuch *Doktorspiele* (April 2009), das viele kontroverse Meinungen und auch Leserverbote hervorgerufen hat. Es wurden verschiedene Kritiken und Rezensionen zu Konecnys Werk verglichen, um möglichst objektiv die Rezeption seines Werkes vorstellen zu können.

Zum Schluss dieser Arbeit berichtet die Verfasserin über ihre persönliche Erfahrung mit dem Poetry Slam und mit J. Konecny. Es soll ein Ausblick gegeben werden, welche Themen für weitere mögliche Untersuchungen in Betracht kommen. Die vorliegende Arbeit kann hierzu als Grundlage dienen.

8. Fazit und Ausblick

Während der Entstehung dieser Arbeit haben sich viele in ihr behandelte Erscheinungen entwickelt: Ende des vorletzten Monats (April 2009) sind über Jaromir Konecny mehrere Zeitungsartikel und Internetdiskussionsbeiträge geschrieben worden. Dies geschah als Reaktion auf die Leseverbote an Schulen aus seinem neusten Buch *Doktorspiele*. So ist der bis dahin meist gefeierte Bühnenliterat zu einem „Skandalautor“³⁰⁶ geworden.

Ich habe Jaromir Konecny als einen sehr freundlichen und offenen Menschen kennen gelernt. Mehrmals hatte ich die Möglichkeit, bei seinen Auftritten anwesend zu sein: zum ersten Mal während der *Tschechischen Kulturtage* in Dresden im November 2008, zum zweiten Mal bei seinem Besuch in Prag im Februar 2009, bei dem er Ausschnitte aus der tschechischen Übersetzung von *Mährische Rhapsodie* vorgetragen hat, und letztlich im April in Berlin, wo er Anfang des Monats in der Tschechischen Botschaft und Ende des Monats an Schulen sein neuestes Buch *Doktorspiele* vorgestellt hat. Bei allen Auftritten habe ich ihn auch als einen professionellen Performer erlebt. Meine volle Bewunderung hat er vor allem durch seine Auftritte an den Schulen gewonnen, bei denen er sich ohne pädagogische Ausbildung vor hundert Teenager stellt und ihre Aufmerksamkeit auf lockere und unmittelbare Weise fesseln kann.

Dank Jaromir Konecny habe ich Poetry Slam als ein sehr interessantes neues Literaturformat entdeckt. Ich habe zahlreiche Poetry Slams in Berlin besucht und diese dadurch nicht nur als Literaturformat, sondern auch als ein Kulturphänomen miterlebt. So habe ich sogar den Vater der Berliner Poetry-Slam-Szene und Mitbegründer des deutschen Poetry Slam, Wolfgang Hoge kamp, persönlich kennen gelernt und mit ihm ein Interview über die deutsche Poetry-Slam-Szene geführt.

Wolfgang Hoge kamp ist einer der vielen Freunde Konecnys aus dem Poetry-Slam-Kreis. Aber nicht nur unter den Slam-Poeten hat der Autor Freunde. Um einen Einblick in Konecnys Werk zu gewinnen, habe ich verschiedene Personen angesprochen und interviewt³⁰⁷, die mit Konecny zusammengearbeitet haben. Alle

³⁰⁶ Vgl. <<http://www.literaturseiten-muenchen.de/termine/7522>> [Stand 20. 6. 2009]

³⁰⁷ Schriftliche Interviews per E-Mail mit: Oliver Bopp, Gründer des *Ariel*-Verlags
Jana Vymazalová, tschechische Übersetzerin des Romans *Mährische Rhapsodie*

haben über positive Eindrücke und Erfahrungen mit dem Autor berichtet, selbst wenn sie Kritikpunkte an seinem Werk gefunden haben.

So unumstritten Konecnys Rolle als Poetry-Slammer ist, wird sein Schriftstellerstatus von kontrastiven Meinungen begleitet. Um die Frage nach Konecnys Bedeutung als Bühnenkünstler zu beantworten, kann man Oliver Bopp zitieren: „Der Erfolg spricht für sich.“³⁰⁸ Dagegen hat das Kapitel über Konecnys Werk gezeigt, dass seine Bücher gegensätzliche Stimmen und Behauptungen hervorrufen. Daraus ergibt sich der Ansporn für weitere Forschungen zu Konecnys Werk. Auf der inhaltlichen Ebene sind die möglichen zu erforschenden Themen: die Sexualität, das Bild der heutigen Jugend, das Bild der Heimat, die Exilerfahrung oder die Autobiographie. Auf der formalen Ebene kann die Lexik in Bezug auf das Thema Sexualität, die tschechische Herkunft des Autors, ferner der Einfluss von Poetry Slam³⁰⁹ oder die Jugendsprache untersucht werden. Die meisten Themen können auf beiden Ebenen untersucht werden, so z.B. auch die Komik im Konecnys Werk.

Als ein nicht nur theoretisch zu erforschendes, sondern viel mehr auf die Praxis orientiertes Thema, hat sich die (mögliche) Bedeutung Jaromir Konecnys und seines Werks für den Schulunterricht ergeben. Diese ist bereits zum Teil thematisiert worden – so wird der Autor und sein Werk einmal in einer deutschen Arbeit als Beispiel für den Poetry-Slam-Workshop³¹⁰ erwähnt und ein anderes Mal ist ihm eine ganze tschechische Arbeit³¹¹ gewidmet worden, in der seine Geschichten für den deutschen Fremdsprachenunterricht didaktisiert worden sind.

Lenka Housková, tschechische Übersetzerin des Jugendromans *Hip und Hop und Trauermarsch*

³⁰⁸ Bopp, Oliver. Im Interview mit Jana Královcová. [2009-06-22]

³⁰⁹ Vgl. TEMŇÁK, Jan. *Poetry Slam und dessen Einfluss auf das Werk von Jaromir Konecny. „slam stories“ und Didaktisierung ausgewählter Erzählungen*. Diplomová práce. Univerzita J. E. Purkyně, Filozofická fakulta, Katedra germanistiky. Ústí nad Labem, 2008.

³¹⁰ Vgl. ANDERS, Petra. *Slam Poetry. Texte und Materialien für den Unterricht*. Reclam: Stuttgart, 2008.

³¹¹ Vgl. TEMŇÁK, Jan. *Poetry Slam und dessen Einfluss auf das Werk von Jaromir Konecny. „slam stories“ und Didaktisierung ausgewählter Erzählungen*. Diplomová práce. Univerzita J. E. Purkyně, Filozofická fakulta, Katedra germanistiky. Ústí nad Labem, 2008.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

- KONECNY Jaromir. *Das Geschlechtsleben der Emigranten*. Frankfurt a. M.: Ariel-Verlag, 2000.
- KONECNY, Jaromir. *Das traurige Ende des Märchenkönigs und andere Sexgeschichten*. Mainz: Ventil-Verlag, 2002.
- KONECNY, Jaromir. *Jäger des verlorenen Glücks*. München: Bertelsmann/cbt, 2007.
- KONEČNÝ, Jaromír. *Hip a hop a smuteční marš*. Praha: Albatros, 2008.
- KONECNY, Jaromir. *Hip und Hop und Trauermarsch*. München: Bertelsmann/cbt, 2006.
- KONECNY, Jaromir. *In Karin*. Frankfurt a. M.: Ariel-Verlag, 2005.
- KONECNY, Jaromir. *Mährische Rhapsodie*. Frankfurt a. M.: Ariel-Verlag, 1998.
- KONEČNÝ, Jaromír. *Moravská rapsodie*. Praha: Labyrint, 2008.
- KONECNY, Jaromir. (*slam stories*). Frankfurt a. M.: Ariel-Verlag, 2000.
- KONECNY, Jaromir. *Zurück nach Evropa*. Frankfurt a. M.: Ariel-Verlag, 1996.

Jaromír Konecny im Internet

Homepage von Jaromir Konecny:

Jaromir Konecny [online]. [Zit. 2008-12-10]. Dostupný z WWW: <<http://www.jaromir-konecny.de/>>

Jaromir Konecny's Profil bei MySpace:

Jaromir Konecny [online]. MySpace.com ©2003-2009. Last login: 6/29/2009 [Zit. 2008-12-10]. URL: <<http://www.myspace.com/jaromirkonecny>>

Jaromir Konecny's Profil bei Facebook:

Jaromir Konecny [online]. Facebook.com Facebook © 2009. URL: <<http://de-de.facebook.com/jaromir.konecny>>

Autorenprofil auf der Homepage der Verlagsgruppe Random House:

Autoren - Jaromir Konecny. [online] Verlagsgruppe Random House. Bertelsmann. [Zit. 2009-02-20]. URL: <<http://www.randomhouse.de/author/author.jsp?per=114534>>

Autorenprofil auf der Homepage des Ariel-Verlags:

Underground Literatur - Jaromir Konecny. [online] Ariel-Verlag. URL: <http://www.ariel-verlag.de/html/jaromir_konecny.html>

Autorenprofil auf der Homepage des Labyrint-Verlags:

Verlag *Labyrint*. [online] URL: <<http://labyrint.net/autori-labyrint-jaromir-konecny.html/>>

Jaromir Konecny bei Wikipedia:

Jaromir Konecny. [online] Wikipedia. Die freie Enzyklopädie. [Zit. 2009-02-20] URL:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Jaromir_Konecny>

Konecnys Blog bei Zentralem Verzeichnis Antiquarischer Bücher:

Jaromir Konecny. ZVABLOG. [online]. ZVAB.com. [Zit. 03-03-2009].

URL: <<http://blog.zvab.com/author/konecny/h/>>

Autorenprofil bei Exil.Archiv:

Jaromir Konecny. Schriftsteller [online] Else Lasker-Schüler-Stiftung

Verbrannte und verbannte Dichter-/ KünstlerInnen –

für ein Zentrum der verfolgten Künste. [Zit. 03-10-2009]. URL: <<http://www.exil-archiv.de/html/biografien/konecny.htm>>

Interview fürs Tschechische Fernsehen:

Co je třeba k úspěchu ve slam poetry? Škrtání a česko-bavorský přízvuk. [online] ČT24. 17.

2. 2009. [Zit. 03-03-2009] URL: <[http://www.ct24.cz/kultura/45811-co-je-treba-k-uspechu-](http://www.ct24.cz/kultura/45811-co-je-treba-k-uspechu-ve-slam-poetry-skrvani-a-cesko-bavorsky-prizvuk)

[ve-slam-poetry-skrvani-a-cesko-bavorsky-prizvuk](http://www.ct24.cz/kultura/45811-co-je-treba-k-uspechu-ve-slam-poetry-skrvani-a-cesko-bavorsky-prizvuk)>

Interview für Radio Wave:

Jaromír Konečný na Guestlistu. [online] Radio Wave. 20. 2. 2009. URL:

<http://www.rozhlas.cz/radiowave/guestlist/_zprava/551396#diskuse>

Interview auf der Homepage Slampoetry.cz:

Rozhovor s Jaromírem Konečným. Slampoetry.cz. 27.12.2008. [online] URL:

<<http://www.slampoetry.cz/index.php/news/82/15/Rozhovor-s-Jaromirem-Konecnym.html>>

Interview in dem Magazin Týden:

MANDYS, Pavel. *S Jaromírem Konečným o jevištní literatuře a psaní pro mladá*. [online]

Týden.cz. Zit. [2009-01-10] URL: <[http://www.tyden.cz/rubriky/kultura/rozhovory/s-](http://www.tyden.cz/rubriky/kultura/rozhovory/s-konecnym-o-jevistni-literature-a-psani-pro-mlade_46957.html)

[konecnym-o-jevistni-literature-a-psani-pro-mlade_46957.html](http://www.tyden.cz/rubriky/kultura/rozhovory/s-konecnym-o-jevistni-literature-a-psani-pro-mlade_46957.html)>

Interview für Novinky.cz

FARNÁ, Kateřina. *Jaromir Konečný: Lyrika a vyprávění se vracejí k táborovému ohni*.

[online] Novinky.cz. [Zit. 2009-05-05] URL: <[http://www.novinky.cz/kultura/78412-](http://www.novinky.cz/kultura/78412-jaromir-konecny-lyrika-a-vypraveni-se-vraceji-k-taborovemu-ohni.html)

[jaromir-konecny-lyrika-a-vypraveni-se-vraceji-k-taborovemu-ohni.html](http://www.novinky.cz/kultura/78412-jaromir-konecny-lyrika-a-vypraveni-se-vraceji-k-taborovemu-ohni.html)>

Konecnys Bücher und CDs mit Leserrezensionen bei Amazon.de:

Amazon.de – Jaromir Konecny - Bücher. [online] © 1998-2009, Amazon.com, Inc. und Tochtergesellschaften. [Zit. 03-10-2009].

URL: <[http://www.amazon.de/exec/obidos/search-handle-url?_encoding=UTF8&search-](http://www.amazon.de/exec/obidos/search-handle-url?_encoding=UTF8&search-type=ss&index=books-de&field-author=Jaromir%20Konecny)

Rezensionen zu Konecnys Bücher bei Buchkritik.at:

Buchkritik.at. Alles zum Thema Bücher. [online] © Buchkritik.at [Zit. 2009-05-05]

URL: <<http://www.buchkritik.at/sucherg.asp>>

Interview zum Erzählband *Zurück nach Europa*:

GASSNER, Oliver. Miller, Bukowski, Konecny. Zu Jaromir Konecnys erstem Buch

"Zurück nach Europa". [online] Wandler: Zeitschrift für Literatur. Nr. 19. [Zit. 03-03-2009].

URL: <http://literaturwelt.de/wandler/w19_interview.html>

Büchermarkt: Das traurige Ende des Märchenkönigs und andere Sexstories. [online]

Deutschlandfunk. 27. 01. 2003. © 2009 Deutschlandradio [Zit. 03-10-2009].

URL: <<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/buechermarkt/165687/>>

Special: Sex, Erotik, Liebe & Beziehung: Das traurige Ende des Märchenkönigs und andere Sexgeschichten. [online] © 2003 Ulf Großmann für all-around-new-books.de. [Zit. 03-10-2009]. URL: <http://www.all-around-new-books.de/galerie/special/sex/das_traurige_ende.shtml>

Homepage zum Film *Hip und Hop – Der Film*:
Inhaltsangabe: Hip und Hop und Trauermarsch. Der Film. [online] Homepage der HagerStudios, der FilmAg des Gymnasiums Schloss Hagerhof. [Zit. 03-10-2009]. URL: <<http://hagerstudios.ha.funpic.de/index2.htm>>

Sekundärliteratur

BOCK, Ivo. Die Spaltung und ihre Folgen. Einige Tendenzen der tschechischen Literatur 1969-1989. Osteuropaforschung. Band 32. Berlin Verlag: Berlin, 1993.

HAMAN, Aleš. Literatura v průsečíku pohledů. Praha: Arsci, 2003.

JANKOVIČ, Milan. Cesty za smyslem literárního díla. Praha: Karolinum, 2005.

GIRTLE, Roland. Randkulturen. Theorie der Unanständigkeit. Mit einem Beitrag zur Gaunersprache. Wien; Köln; Weimar; Böhlau, Böhlau Verlag, 1995.

KLIEMS, Alfrun. Im Stummland. Zum Exilwerk von Libuše Moníková, Jiří Gruša und Ota Filip. Frankfurt am Main: Peter Lang-Verlag, 2002.

KRATOCHVIL, Antonín. Za ostatými dráty a minovými poli...

KREJČÍ, Karel. Sociologie literatury. Brno: Masarykova univerzita, 2001.

VINKEN, Barbara. (Hrsg.) Die nackte Wahrheit. Zur Pornographie und zur Rolle des Obszönen in der Gegenwart. München, Deutscher Taschenbuch Verlag, 1997.

PEASE, Allison. Modernism, Mass Culture, and the Aesthetics of Obscenity. Cambridge, Cambridge University Press, 2000.

MEY, Kerstin. Art and Obscenity. London; New York. I.B. Tauris, 2007.

MEINBERG, Anne. Von der Liebe will ich erzählen. Liebe und Sexualität im Erzählwerk von Adolf Muschg. Bouvier-Verlag, Bonn 2007

NEISSEL, Julia. Tabu im Diskurs. Sexualität in der Literatur österreichischer Autorinnen. Innsbruck; Wien [u.a.], Studien Verlag, 2001.

HRAŠE, Jiří. HŮRKOVÁ, Jiřina. Téma: Promluva. Třicet úvah dvaceti tří autorů. Akropolis. Praha, 2006.

CORNEJO, Renata. "Irgendwann muss ein mann nein sagen können-auch wenn es weh tut!": *der Erzähler Jaromír Konečný und dessen Beziehung zum Poetry Slam*. In: Estudios filológicos alemanes: revista del Grupo de Investigación Filología Alemana, ISSN 1578-9438, N°. 16, 2008, S. 185-201

JARDE, Martin. Tschechisch-Deutsche Kulturtage 2008 – Brücken statt Mauern bauen. [online] Tagesecho: Beiträge zum aktuellen Zeitgeschehen. 22-10-2008. Radio Prag. URL: <http://www.sudeten-by.de/dokumente_08/pr_081022.html
http://arwedvogel.de/bsp_jaromir.htm>

Interviews der Verfasserin der Arbeit mit:

HOGEKAMP, Wolfgang. (Berliner Slammaster und Gründer von Spokenwordberlin) 21. 4. 2009. Berlin.

per E-mail mit:

KONEČNÝ, Jaromír. 20. 4. 2009

BOPP, Oliver. (Verleger des Ariel-Verlags) 22. 6. 2009

HOUSKOVÁ, Lenka. (Tschechische Übersetzerin des Jugendromans *Hip und Hop und Trauermarsch*) 10. 5. 2009

VYMAZALOVÁ, Jana. (Tschechische Übersetzerin des Romans *Mährische Rhapsodie*) 15. 6. 2009

Poetry Slam

ANDERS, Petra. *Poetry Slam. Live-Poeten in Dichterschlachten*. Ein Arbeitsbuch. Verlag an der Ruhr. Muhlheim an der Ruhr. 2004.

ANDERS, Petra. *Slam Poetry. Texte und Materialien für den Unterricht*. Reclam, Stuttgart, 2008.

BASSLER, Moritz. *Der deutsche Pop-Roman. Die neuen Archivisten*. München 2002.

BYLANZKY, Ko. PATZAK, Rayl. *Poetry Slam. Was die Mikrophone halten*. Ariel-Verlag. 2000.

BYLANZKY, Ko. PATZAK, Rayl. *Planet Slam 2. Ein Reiseführer durch die Welten des Poetry Slam*. Yedermann. München, 2004.

DAHER, Lydia. *Vokalpatrioten. Ein Poetry Slam Sampler*. Ubooks. Augsburg, 2004.

HARTGES, Marcel. NEUMEISTER, Andreas. *Poetry! Slam! Texte der Pop-Fraktion*. Rowohlt. Hamburg, 1996.

KÖHLE, Diana. MIEZE, Medusa. *Textstrom. Poetry Slam – Slam Poetry*. Edition Aramo. Wien. 2006.

PRECKWITZ, Boris. *Spoken Word und Poetry Slam. Kleine Schriften zur Interaktionsästhetik*. Wien 2005.

TEMŇÁK, Jan. *Poetry Slam und dessen Einfluss auf das Werk von Jaromir Konecny. „slam stories“ und Didaktisierung ausgewählter Erzählungen*. Diplomová práce. Univerzita J. E. Purkyně, Filozofická fakulta, Katedra germanistiky. Ústí nad Labem, 2008

TREML, Sandra. *Perlen des Poetry Slam „Wortschatz“*. Das Poetry Slam Magazin. 2007. Ausgabe 1. Stuttgart.

VERLAN, Sascha. *Rap-Texte*. Stuttgart 2000.

Poetry Slam. [online] Wikipedia. Die freie Enzyklopädie. [Zit. 2009-01-12]

URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Poetry_Slam>

WESTERMAYR, Stefanie. *Poetry Slam in Deutschland. Theorie und Praxis einer multimedialen Kunstform*. Tectum. Marburg, 2004.

Internetquellen:

Der Dichterwettbewerb. [online] Aelmo Arthosische Kampfküche. [Zit. 2009-07-13]. URL: <www.kampfkueche.de/gedichte/wett.html>

Deutsch-tschechischer Poetry Slam. [online] Robert-Bosch-Stiftung GmbH.

Kulturmanagement. Zit. [2009-03-17]

URL: <<http://kulturmanager.bosch-stiftung.de/content/language1/html/9937.asp>>

Geschichte der deutschsprachigen Poetry Slam Meisterschaften. [online] XIII.

Deutschsprachige Poetry Slam Meisterschaften. [Zit. 2009-03-15].

URL: <<http://www.slam2009.de/histoslam.php>>

Hip Hop Jargon [online] Wikipedia. Die freie Enzyklopädie. [Zit. 2009-01-18]

URL: <<http://de.wikipedia.org/wiki/Hip-Hop-Jargon>>

Marc Smith. [online] Wikipedia. Die freie Enzyklopädie. [Zit. 2009-01-12]

URL: <http://en.wikipedia.org/wiki/Marc_Smith#Uptown_Poetry_Slam>

National Poetry Slam. [online] Wikipedia. The free encyclopedia. [Zit. 2009-01-18]

URL: <http://en.wikipedia.org/wiki/National_Poetry_Slam>

Laute Lyrik: deutsch-tschechischer Poetry-Slam in Usti nad Labem. [online] Radio Prag.

30.10.07. Podcast.de. [Zit. 2009-03-23]

URL: <http://www.podcast.de/episode/489988/Laute_Lyrik:_deutsch-tschechischer_Poetry-Slam_in_Usti_nad_Labem> [Stand 14. 3. 2009]

PHILIP, Eva. *Hut ab vor den Poeten*. [online] Sprechstation. 16. 12. 2003. [Zit. 2009-02-

01]. URL: <<http://www.sprechstation.de/Stuttgart/presse/presse20.htm>>

Planet Slam: about slam – Geschichte des Poetry Slam. [online] Rayl Patzak, München und

Ko Bylanzky, München. [Zit. 2009-01-18]

URL: <<http://www.planetslam.de/historyofslam.html>>

PIUSSI, Zuzana. *Myslím, tedy slam*. [dokument] Premiéra: 28. 2. 2009 22:35 ČT2. Délka: 51 min. Česká televize. URL: <<http://www.ceskatelivize.cz/ivysilani/30829535022-myslim-tedy-slam/>>

Rap. [online] Wissen.de/Unterhaltung © 2000-2008 wissenmedia GmbH, München [Zit.

2009-01-18]

URL: <<http://wissen.de/wde/generator/wissen/ressorts/unterhaltung/index,page=1221468.html>>

Slam Poetry. Historie Slamu v České republice. [online] Občanské sdružení Fléda. [Zit. 2009-03-23]
URL: <<http://www.slampoetry.cz/index.php/slam/historie-slamu.html>>

SMITKO, Sabine Slam Poetry! Slam! Vykřikuj své básně na publikum. [online] *Litenky. Literární novinky/Revue pro kulturu a publicistiku*. Jahrgang 5, Nr. 1 (33). 24. 11. 2008. [Zit. 2009-03-15]
URL: <<http://litenky.ff.cuni.cz/clanek.php/id-2246>>

Spoken Word [online] Wikipedia. Die freie Enzyklopädie. [Zit. 2009-01-18] URL:
<http://de.wikipedia.org/wiki/Spoken_Word>

SZABADOS, Katya. SlamCharlotte repeats as champion at National Poetry Slam 2008 in Madison. [online] ISTHMUS. The daily page. Sunday 08/10/2008. © 2009 Isthmus Publishing Company, Inc. [Zit. 2009-03-28].
URL: <<http://www.thedailypage.com/daily/article.php?article=23461>>

Verlag *Petrov*. [online] URL: <<http://www.ipetrov.cz>>

Internetadressen zu Poetry Slam ³¹²

www.albanypoets.com
www.beatmuseum.org
www.cobi.at
www.defpoetryjam.com
www.dichterkrieg.de
www.dichterschlacht.de
www.dichterwettstreit.de
www.e-poetry.de
www.e-poets.net
www.epibrener.com
www.estradoesi.com
www.gapevents.ch
www.gayle-tufts.de
www.goosmarkt.de
www.gotpoetry.net
www.hundertmeister.de
www.kraffeld.ch
www.lafourmi.ch
www.laienlyrix.de
www.literarystationvenlo.nl
www.literaturmachen.de
www.livepoets.com
www.london.e-poets.net
www.maatregel.nl
www.marckellysmith.com
www.maulgetrommel.de
www.menschenversand.ch
www.monochrom.at/slam
www.offkultur.ch
www.oraltradition.org
www.planetslam.de
www.poesieschlacht.de
www.poetcd.com
www.poetsasylum.org
www.poetrymagic.co.uk
www.poetryslam.com
www.poetry-slam.de
www.poetryslam-ulm.gmxhome.de
www.poetrysociety.org.uk
www.pontes.com
www.rapoetry.de
www.rosenau-stuttgart.de
www.rosenkrieg-bonn.de

www.reimstein.de
www.rubberchickenpoetry.com
www.scheinbar.de
www.sellafly.de
www.slam2004.de
www.slamagoge.de
www.slamberg.de
www.slamburg.de
www.slameur.com
www.slamffm.de
www.slamnation.com
www.slamnews.com
www.slampapi.com
www.slampire.de
www.slampoetry.cz
www.slampoetry-oldenburg.de
www.social-beat.com
www.socialbeat.net
www.spokenwordberlin.net
www.sprechstation.de
www.texteratur.de
www.wtwwa.de

³¹² Vgl. Anders, 2004, S. 199



JAROMÍR KONEČNÝ
*stellt sein neues Buch
 "Doktorspiele" vor*

Der "Slam Champion"
 In der Botschaft
 der Tschechischen Republik.
 Am 2. April 2009, um 19 Uhr.

JAROMÍR KONEČNÝ
*Der freie Wille der tschechischen
 Kneipenphilosophen und andere Geschichten*

"Konečný entdeckt im Alltag das groteske Abenteuer mit Mr. Beanschen Ausmaßen", schrieb der Kölner Stadt-Anzeiger, "und verfügt über die frappante Fähigkeit, den Kalauer als Literatur zu adeln."
 Seine Fans danken es ihm: Seit Jahren begeistert Jaromír Konečný mit seinen Geschichten und seinem "behmisch"-bayerischen Akzent das Publikum bei Poetry Slams und Poetry Shows in Clubs aber auch bei "traditionellen" Lesungen auf deutschsprachigen Bühnen. Die Auftritte des Münchners gehören zum Besten, was das literarische Kabarett zu bieten hat. Der "Berufstscheche" Konečný war seit den Anfängen des deutschen Poetry Slams dabei. Er hat über sechzig dieser populären Dichterwettbewerbe gewonnen und wurde zweimal Vizemeister des gesamtdeutschen Poetry Slams.

Foto by www.kubinska.de

EU2009.CZ

Anlässlich der EU-Ratspräsidentschaft
 der Tschechischen Republik
 laden wir Sie herzlich ein
 zum literarischen Kabarett mit Jaromír Konečný,
 am Donnerstag, dem 2. April 2009, um 19.00 Uhr
 in der Botschaft der Tschechischen Republik.

Um Anmeldung wird gebeten unter: veranstaltungen_berlin@embassy.mzv.cz

Veranstalter:
 Botschaft der Tschechischen Republik
 Deutsch-Tschechische und -Slowakische Gesellschaft e.V.
 pro arte vivendi e.V.

Veranstaltung wird gefördert durch den Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds

(Quelle: <http://www.dtsg.de/startseite/aktuell-content.htm>)

š
o
a
:
ě
en

ut o
kt
y, a
lasi
prá
tiny

řech
e o
ány
m.
enila